

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Buch Granatapfel, im Latin genant Malogranatus

Geiler von Kaysersberg, Johannes

Augspurg, 1510

Die erste Predigt

[urn:nbn:de:bsz:31-122177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122177)

Die

abgeschnitten sein soll / gegen den
 irridischen dingen Darvon will ich
 weiter sagen so ich würd predigen
 von dem bilger Will es got so will
 ich etwas hernach dauon melden/
 wie er geschickt vn gestalt soll sein.
Die will ich sagenn wie man in
 spinnen soll. Tun wolan. Es seind
 dreyerlay menschn die disen mantel
 spinnen / das ist die götlich liebe / sy
 haben sich aber anderst vn anderst
 Die ersten menschen haben got lieb
 von ganzem hertzen / also das alle
 jr gedenccken / alle jr begird / aller jr
 will / alle jr verstantnuß vnd gemüt
 on vnderlaß sein gericht in got den
 herin Jr hertz flammert auf vn brin
 net on auffhören in götlicher liebe /
 also das sy nicht anders thun / dan
 got liebhaben on vnderlaß Sy sin
 gent allwegen Sursum corda. Ire
 hertzen sein allwegen auff erhebt zu
 got. Wer seind die selben menschen
 Es sein die in der ewigen seligkeit /
 die haben got also lieb auß ganzem
 hertzen / also mag got nyemant lieb
 haben hie auff disem erderich / wan
 es ist vns armen menschen nit müt
 lich / wir mügen nit also on vnder
 lass an got gedenccken / wir seyen in
 zuschwach / es ist vnns nit möglich
 das vnser hertz allso ganz an got
 haffte / es ist allain denen möglich
 in ewiger seligkeit. **D**ie andern
 menschen haben got lieb / aber nit
 also ganz als die ersten Lieber got
 du bist ain mensch / du müst schlaf
 fen vnd wachen / du müst essen vnd
 trincken vnd ander ding thun / dar
 zu dich die natur treibt vn eringe /
 Aber dieselben menschen thun ains
 vnd stellen ab alles übel das sy dar
 an gehindern mag / vn souil sy mü
 gen / Eren sy jr hertz zu got / vn zie
 hen jr hertz ab von allen zeitlichen

Erit

dingen Es sey im closter od aussere
 dem closter / es gilt gleich an disem
 ort. Tun wolan. Sy sehn das jnen
 das zeitlich güte jren willen vn das
 hertz zu fast besitzen will / darumb
 verlassen sy das zeitlich güte / vnd
 geben sich in willige armüt. Sy se
 hen / soltten sy in die ee komen sein /
 das sy bekümmert müsten werden
 mit den mannen vn mit den kinden
 oder herwiderumb ic. darum wolt
 sy nit weiben oder mannen / vn bley
 ben keusch. Item darum das sy nit
 dürffen sorgen was sy tun oder laß
 sen sollen / so vnderwerffen sy sich
 ainem anndern menschen an gotes
 stat / der sy regier vnd nach des ge
 hais sy leben. Dise ding fürderen
 die menschen zu götlicher lieb / vnd
 nach gemainem lauffe ist es besser
 mit gelübt dan on gelübt. Aber bes
 ser ist es (sprich ich) nah gemainem
 lauff das sich ain mensch selbs dar
 zu zwing vn ering / vnd sich darzu
 verbinde mit gelübt / dan so es das
 on gelübt thut. Also thünd alle die
 die in die closter geen wollen. Tun
 wolan / das sein die andern mensch
 schen. **D**ie dritten menschen vnd
 die letzten / dieselben haben got nit
 als lieb als die ersten / das sy got al
 so on vnderlaß gegenwürrtlichn
 liebhaben. Nain / auch nit wie die
 anndern Sy verlassen nit also alle
 ding Sy gond nitte also gerad vnd
 also stracks den weg gotes Sonder
 sy süchen umbtrayß oder umbweg
 Sy greiffen in die ee / sy habn weib
 vnd kind die sy versorgn müssen / sy
 haben zeitlich güte damit sy umb
 müssen geen / sy kinnden jr hertz nit
 also mit got bekümmern Aber sy wol
 ten vngern wider got thun / sy wol
 ten got vngern erzünnen mit ain
 em vnnützer wort / sy wolten umb

Dre dig

Kainet sach willen tödtlichn sünden
 Vnd das ist not vnd genüg zu der
 ewigen seligkeit / vnd wer got min-
 der liebhat dann also (sag ich dir)
 das er nit ist in dem stat d seligkeit
 Nun sprichst du. Nun wolan. Ich
 hab wol verstandn was der mantel
 ist / wie soll ich in aber überkomen.
 Das will ich dir sagen / du müst in
 spinnen Waraus müst ich in spini-
 nen / du müst in spinnen auß flachs
 vñ auß woll. Was ist d flachs / vnd
 was ist die woll / was ist die guncckel
Nun merck. Da will ich in die
 materi geen **Es** sein dreyerlay gunc-
 ckeln. **Es** ist ain flachsine guncckel /
Es ist ain hänfine guncckel / das ist
 die annder / Die drit vnd die leest ist
 ain kuder guncckel / od von grobem
 werck / vñ an allen den dreyen gunc-
 ckeln spint man / aber gar vngleich
 garn. **Nun merck.** Will nun die
 guncckel geraten / so hast du all dein
 lebtage daran zuspinnen / vñ wärest
 du in ainem wildn wald / vñ hortest
 nimmer kain predig meer / vñ wär
 nimmer kain mensch bey dir / so her-
 rest du wol all dein lebtage damit zu
 schaffen / vñnd würdest nimmer
 meer vrdrügig / vnd würde dir die
 zeit nimmer zu lang. Will sy nun
 geraten / sprich ich **Es** gerat auch
 nit allwegen Ich wais auch nit all
 weg was ich sagen will Ich wais
 wol was ich für mich genomen hab
 zusagen / es geschicht aber oft das
 mir etwas anders einfelt / das mich
 nützer bedunckt zusein / dar auff ich
 bleib / vñ gedenk des nymer das ich
 gestudiert hab. **Nun wolan.** Was
 ist die guncckel / sprichst du / daran
 man disen mantel spinnen soll. Die
 guncckel ist nichts anders dann das
 Creüg Jesu christi des herren. Die
 guncckel an jr selbs / der steck daran

man den flachs bindet Ich wais
 nit wie jrs nennen Ich hab nit vil
 guncckeln zu spinnen gewonet. Die
 guncckel oder wüchel die daran ge-
 bunden ist / ist christus Jesus vnser
 herr / warer got vnd mensch / mit al-
 len seinen volkomenhayen vnd tu-
 genden so in im beschlossn sein / vñ
 mit allen seinen gaben vnd genadn
 so er vns bewisen hat. **Nun wolan.**
 Ich will dir den flachs vnd die woll
 zusamen bindn an ain guncckel. **Es**
 gilt gleich / was ist der flachs / was
 ist die woll. Der flachs ist nichts an-
 ders dann die gothayt Christi. Die
 woll ist nichts anders dan die men-
 schait christi. **Nun** sich an d flachs
 Das ist der weis gleschtig flachs der
 da ganz fein / glatt vnd zart ist / on
 alle äggen **Er** ist ganz lautter vnd
 clar on alle knöpff / **Nun wolan /**
Nun sach an vñ spinn mit den firt-
 gern deiner betrachtung **Nun** die
 guncckel für dich / schlach daran die
 finger deiner verstentnuß / zerzayß
 die härlin / zeüch sy heruß / lüg was
 findest du in der guncckel / Das erst
 das er ist der allmechtigest / ain här-
 lin / das er ist der allerweisest / aber
 ain härlin / das er ist der allerbarm-
 hertzigst **Aber** ain härlin / das er ist
 d allerreichest / aber ain härlin / das
 er ist der allergütigest **Ja** er ist der
 abgrund aller güthait. **Er** ist das
 vnbegreiflich güte **Er** ist das vnge-
 schranckte güte / er mag nit vmrissen
 werdñ / er mag nit vmgeschrancket
 werden **Nit** allain ist er der allme-
 chtigest / sonder er ist die vnumreis-
 lich mächtigkait **Nit** allain ist er
 der allerweisest / er ist die vnumb-
 reislich weisheit **Nit** allain ist er
 der allerbarmhertzigest / **Er** ist die
 vnumbreislich barmhertzigkait /
 was will die seel anders dan das sy
 a iij

spinnen soll hie den mantel der göt-
lichn liebe / wie künd es gesein / wenn
du dise ding ernstlich / betrachttest /
dein hertz müßt bewegt werdñ / got
von hertzñ lieb zu haben / was wolt
anders darauß werden dan das du
gedechtest Ach hertz so du bist das al-
lerbest / das allerhüpschest vnd das
aller edlest güte / wenn wolt ich dann
anderst mein hertz geben dann dir /
du bist der / d̄ sein allain würdig ist.
Nyemān gib ich es billicher dann
dir / wann du bist allain der / der
mein gemüt vñ mein hertz ersettigē
mag Auch so bist du allain der mei-
nen begirten gnüg thun mag / In
nyemandt find ich rñ. dan allain in
dir / Nyemān güm ich mein hertz
baß dan dir hertz / Seid du mir gün-
nest das ich dich liebhab / warumb
wolt ich dann mein hertz bekümeren
mit disen zeitlichñ üppigen dingen
die mir doch nit mügen genüg sein
Ich will mich selbs zu güte darzū
gedunckē / seid du mich also geadele
hast / vnd wölte ich also schnöd an
mir selber sein das ich mein lieb ver-
lassen wölte / das ich also ain Krämer
hertz wolt haben / hütten eüch vor
dem Krämer hertz Es ist gar ain ar-
me kost da man den kram allso sayl
erregt / du magst es wol hertzñ ziehñ
das dir dein hertz bewegt werde zñ
götlicher liebe / als die forcht d̄ ewi-
gen verdambnuß / oder der lon der
ewigenn seligkeit Aber lüg das du
nit darauß standest / du solt got ent-
lichen liebhaben / darüb das er das
höchst vnd best güte ist. Nun wolan
Wölte ich aber also schnöd sein das
ich mein liebe also sayl wolt tragen
das ich mir sy wölte lassen bezalen /
so ist doch nyemant der mir sy baß
bezaln mag dan du / nyemant mag
mir sy baß vergelten. Nun sprichst

du lieber hertz got Ich kan nit miter
der guncel / lieber got / das ich all
mein lebtag also gedent / es bewege
mir das hertz ganz nichtz / darumb
bin ich nit also volkomen / das ich
got also vmb seinen willen kind lieb
haben. Nun wolan. Ker die guncel
herumb / greiff sy an dem amderm
end an / lüg ob sy dir gelingen wöll
Zerzayß die hārlin noch baß / was
findestu da. nichts anders dan das
er dein schöpfer ist Hertz bistu mein
schöpffer / warüb wolt ich dich dan
nit liebhabē / du hast mir geben leib
vnd seel / du hast mich gemacht ain
vernünfftigen menschn / nit ain vn-
vernünfftiges vihe / sonder du hast
mich gebildet nach dir dem bild der
hailign̄ trualtigkeit Ach hertz seid
du mein hertz also geschaffen hast /
das es vffer was fallen mag / das es
lieb hat / wāhin wolt ich dann mein
hertz vnd liebe annderst keren dan
auff dich. Will es noch nit stat ha-
ben so ker die guncel herumb / sich
den flachs noch baß an / zueich ain
ander hārlin her auß / was hārlins-
das er dein erlöser ist / wān got hat
vns auch erlöset / nach der gothait /
was meer / das er dein behalter ist /
das er dein register ist / das er dich
für sichte / das er dir souil güts hats
bewisen auff disem erdrich / das er
dich hatt lassen werden ain christen
mensch / das er dich nit hatt lassen
verderben zum dickern mal in dein
sünden / das er dich vnder souil men-
schen hat außgerait vnd erwölt zñ
seinem dienst. Vñ hat dich gezogen
in ain closter Ja lieber got / sprichst
du / vnser hertz got hat mich nit ge-
zogen / sonder mein vater vnd miter
haben mich vmb güzwillen hin
ein gethon das sy die amderm kind
desterbaß erziehen möchtñ Ir may

Pre dig

nung was nitte gut / Du solt wissene
 lich wissen das es die fürsichtigkeit
 gottes ist / der dich also für gesehen
 hat / das du sein soltest sein / wiewol
 sy ain böse mainung haben gehabt
 vnd sy die hell an dir verdienet ha-
 ben / Doch hat es got also für sehen /
 got geb du seyest in gottes namen /
 oder des teufels namen hinein kom-
 men / so du nur darinn bist / wie der
 has in den pfeffer kompt so ist er da-
 rinn / Lieber her: got / sprichst du.
 Mein maynung was auch nitte gut
 Ich soht mein mütter würd zornig
 ich müst es wol thun / So schöpffe
 vnd mach du dir yetz selber ain gü-
 te maynung / vnd gedennck du wöl-
 lest es vm gots willen thun / vñ mach
 dir selb auß d' not ain tugent / Es ist
 alles die fürsichtigkeit gottes / wie
 wol ich nymer daran wölte sein das
 man solche kinder einnam / Gedennck
 darnach / was dir got sonderlichen
 gnad hat geton für ander menschn
 Nun wolan. Will es noch nitte gon
 so ker die guncckel herumb / greiff
 die wol an / du wayst wol wen man
 spint so müst man die guncckel ymer
 zu umbkern / das man sy gleich spinn
 das kain zapff daran werde. Nun
 wolan. zerzaiss die selbē hārlin auch
 das ist die weis rain woll des vn-
 schuldigen vñ vnbesleckē lāmlins
 die da gemacht ist von dem schöpff-
 er auf den es tauwet / als geschribn
 stat Judicum. vi. von Gedeon / von
 wölchem bezaichet ist die küniglich
 juncckfraw maria / von den allerrai-
 nisten blutstropffen ires juncckfreu-
 lichen hertzen / die weis woll gema-
 chet / durch würckung des hayli-
 gen gaites / sich in an so findest du
 alle tugent in im beschlossē / auff
 das allerhöchst vñ auff das allertuol-
 komnest so sy gesein mügen / Sich

darnach an all gaben vñ gnadn so
 er vns bewisen hatt / das er mensch
 ist worden vmb vnsern willen / das
 er gestorbē ist / das er ain kindlin ist
 gewesen / er hatt gelitten frost vnd
 hitz / er hat gelitten hunger vñ durst
 Müe vñ arbeit hatt er gehabt mit
 predigen / vñ mit wunderzaichn zu
 thun / das er für dich gelitten hat / ja
 ain sollichen schmerzen den kain
 mensch litt für sein aigne seel / als
 got für vns gelitten hat / das er dich
 in seinem leib erlöset hatt von dem
 ewigen tod / das er dir verdient hat
 die ewigen seligkeit / warlich wenn
 du dise ding also ernstlich betrach-
 test / es möcht kom gesein du würdest
 bewegt / got von ganzem hertzen
 lieb zu habn über alle ding / es müst
 aber warlich betrachtet sein / es rit
 sein nit also oben hin / du müst fleis
 an kern vñ mit ernstlichen seufftzen
 zu got dem herren bitten / das er dir
 zuhilff kom Als mit vnserm armen
 gebeer / das ist mit dem Miserere /
 vnd dem Pater noster / vñ mit dem
 Dñe ne in furore etc. Aber es ist kain
 ernst da / da her kompt es auch das
 vns got nit erhört in vnserm gebeer
 Lieber got / sprichst du / wie soll ich
 aber thun / es will mir nitte geraten
 Ich hö: woll geren darvon sagen /
 aber wenn ich es soll angreifen / so
 will es mir nitte von stat gon / es will
 mir auch nitte zu hertzen gon / wann
 das gemüt felt mir auff andre ding
 Es will nitte in mir haften / du sitzest
 vor der guncckel vñ sichst sy an / als
 ain kalb ain neüwes thor / es geet
 dir an deiner basen hertze / so kompt
 den der teufel vñ stoßt dir die kuder
 guncckel dar / an der selben guncckel
 spinst du zwilich / vnglückhafteige
 hadern vnd kuchen lumpen. Nun
 sprichst du. Ich kan niches mit der



Die

Gunnckel von der du mir sagst Ich
 fer allen mein vleiss an / es will nite
 helfen / die spindel felle mir ymerzū
 in den dreck Wie kompt es / sprichst
 du / das es mich so hart an kompt /
 Ich will dir es sagū / du hast o gun
 ckel nite gewonet / du hast sy nye in
 die hennd genomen / das ist / du hast
 dein hertz nye damit bekümert / du
 hast dich nie darin geübt / vñ schlot
 tere dir dein spindl / du hast den wir
 ten der gnaden nie daran / darumb
 kanst du nit güt garen spinnen. In
 die götlich gnad schaffest du nichz
 Die spindel schlotere dir / sprich ich
 das ist / du bleibst nie vff ainr betra
 chtung / darumb erlangstu auch nit
 das end o betrachtung / was ist das
 end aller betrachtung / das ist / das
 dardurh das hertz bwegt wirt / das
 ist das end / darum alle betrachtung
 geschehen soll / wen du nun nit auff
 ainem beleibst / so kan dir dein hertz
 nit bewegt werdū. Nun wolan. du
 nymst etwas für dich was es den
 ist / du stelst Jesum für dich in o ge
 stalt / als er gegaiselt ward / oder in
 ainr andern gestalt / so aber dich be
 dunckt es wöll dir nit gelingen / vñ
 felse gleich von dem auf ain anders
 vñ von demselben aber auff ain an
 ders / vñ schwanckest also daraffter
 gleich als ain toechter jaghund / o
 nit wol gewant ist / wen der auf ain
 spur kompt / auff o selben spur felle
 im etwas zū o dreü andere Ist dan
 er ain güter hund so laufft er o erstū
 spur nach. Nun wolan. Er spüret
 ain hirtz / in der selben spur felle im
 ain anders zū da spüret er ain hasen
 so verlast er die erstū spur vñ laufft
 dan der spur nach / in die felle auch
 ain andre / so verlast er die auch vñ
 laufft deren auch nach. Vñnd allso
 laufft er allen spüren nach vñ facht

Erst

nymt kein gwild. Also geschiche
 dir auch wen du also in deinem ge
 müt hin vñ her schmeckst vñ bleibst
 nymt auf ainem ding / du nymst
 etwas für dich das dir gefele. Nun
 wolan. du last das fallen vnd facht
 an zu beerten / über ain klaine weil
 vahest an vnd lifest / da lifest du das
 büchlin / da ain anders / vñ schwan
 ckest ymerzū wider vnd für / hieher
 vñ doithyn ye von ainem zū dem an
 dern vnd wirt nichts dar auß / das
 aber ich vñ meins gleichen also dar
 affter in den büchern schwanceln /
 warlich das müssen wir dir zū lieb
 thun / das wir es dir in amnder vnd
 ander gestalt für geben / das du nit
 vrdüzig werdest. Erwan geschiche
 es auch von fürwitz / die zwō sachn
 machen das wir also daraffter sch
 wannckeln vñ schmecken in den bü
 chern / deiner fürwitz halb / da siche
 ainer das an / da dises / allain dar
 umb das er will sehen was darumb
 sey. Es geschicht mir zum dieckern
 mal. Es ist zeit verliern was du für
 dich nymst / sprich ich / dar auff be
 leib ob es dir nit zuhanden geer. Es
 schade nit du müst warten / nit lauff
 darumb gleich daraffter schreyen
 vnd gellen / es war dann das dir die
 gehorsame das gab / die ding hond
 alle vñnderscheid / yetlichs stücklin
 das ich sag / bedörfft ain besondere
 predig Ich kan dir es nit alles ains
 mals sagen. Nun sprichst du. lieber
 got / ich wölt gern spinnen / ich kan
 es nit Ich will dir sagen / es schade
 nit du müst es lernen / die junger
 kinder wiewol sy nie künden spinnen
 dannocht müssen sy spinnen / darub
 das sy lernen / vñ sehen sy vatter vñ
 mütter lieber spinnen dan die groß
 sen töchtern die wol spinnen künden
 es steet inen baß an. Thū du im als

Hör dich

man den selben kindern thüt/ die müer sprichet erwan zu ainem sollichen kind. Nun wolan. sprichet sy/ spin so wollen wir zwäheln darauß machen/ vnd bindet im erwan stro oder böß werck an die guncel/ vnd dasselb garn treget man dan an ain ennd erwa hin vnd machet zwäheln darauß/ daran man die hend erückt mit Also thü du auch/ wenn du es nit kanst/ so solt du danoch nit auff hören spinnen/ das ist betrachten/ vnd ob du joch nit erlangst das aygen end d betrachtung/ das ist das dir das hertz nit bewegt wirt/ die bewegung des hertzen ist das aygen end der betrachtung/ so hastu wol gehört ob du joch dasselb nit erlangst/ so erlangest du doch ain ander end das dir erwan nützer ist/ Was erlang ich/ sprichstu. das erlangest du/ das dir dein sünd dardurch vergeben werde/ das ist das ain. Item du verdienst auch die ewig seligkeit/ Die zway end erlangest du damit/ vn darumb solt du es nit gleich lassen fallen ob du joch ain stund oder zwo gang kalt vn rouch beleibst ob ob dir joch das hertz gantz nit bewegt wirt/ das du das aygen ennd gantz nit erlangest/ das du also roch darvon gass. Nie laß dich verdriessen/ du hast nit vergebens gearbeit/ sach es zum dickernmal an zu lest lernst du es doch/ du waist wol wenn die kinder lernen spinnen so sitzen sy vnd draen vnd draen vn müßsains die spindel offte xv. oder xxx. mal schlagen/ ee das es ain faden spinner. Ain fraw die wol spinner kan die spint in ainem schupff ain faden Sy nympt die spindel zwisch en die hend vnd fert ains mals doirt außhin mit der spindel vn spint ain faden ich waiss wie lang her außher

Also geschicht dir auch. Nun wol an. du setzt dich an ain ort erwan/ vn wilt dich einkern/ du nympt erwas für dich zu betrachten/ du kerst allen deinen vleiß an vnd sitzest vnd syinst/ vnd wirt dir bitterlich saur. Du fellst ymer zu ab/ es will nicht naher gon/ laß dich nit irren/ gang für vn für/ wenn du es morgen aber ansachst so wirt es ainwenig besser vnd also ye von tag zu tag/ so gewonest du sein bis zu lest gut garn darauß wirt/ lass dich der arbeit nit verdriessen/ lob got den almechtigen/ das er dir hat geben zeit vnd weil im zu dienen das du nit darffst an der kuder guncel spinnen/ das ist/ das du nit darffst mit weltlichen sachen vmb gon/ du wöltest dann das selber thün/ zerlest du es hinein vnd machest dir selbs ain affenspil im kopff/ warlich du müß es haben Es ist sichst du also wenn du erwan bey dir selbs sitzest vnd machest dir selber ain guncel spil vor/ vnd gedennckest in die welt/ an zeitliche ding/ an hüpsche klayder/ an güte/ an zeitliche eer/ vnd sprichst haymlich in deinem hertzen/ Ach was hab ich mich gezigen/ war ich in d welt so het ich was ich wölt/ war ich in d ee/ so war ich also vnd also gehalten war mir dan so wol so het ichs wol geschafft/ wenn der man haym kommet so stinck im dan das maul von wein/ so herest erwan drey oder vier rotholben vmb dich lauffen/ wäre dir dann so wol auffgeholfen/ vnd wenn dieselben eesrauwen gern wolten got dienen vnd sich mit gott bekümmern so müssen sy dem man gehorsam vnd vnderredig sein. Ich wölt dir wol darvon sagin/ aber es gehört nit daher. Nun wolan. Ich gang zu weit auß dem weg/ ich hee

4 iij

Willen darvon zusagen das solt je
 mir glauben/ Wa was ich daran/
 Ja ich was an d wollen/ vñ an der
 flachs in gunckel/du solt sprich ich
 dein vleiß an kerem/ wenn du es ain
 weil getreibst/ so wirt doch etwan
 gut garen darauß/ alls du gehört
 hast. Will es dir aber über ain nit
 geraten/ so thū als die jungen töch-
 tern erwan thünd wenn die mütter
 nit dahaym ist/ vnd wenn die mütter
 haym kompt vnd sy nit gespunnen
 haben/ so fahen sy an vnd wainen/
 Also thū du auch/ wenn du also sitzst
 vnd dir dein hertz nit will bewege
 werden mit allen deinen arbeiten/
 so sach an vñ erbarm dich selbs/ vñ
 gedenc/ Ach got wie bist du so ain
 armer mensch/ das dich die ding al-
 le nit bewegen wollen/ wie bistu so
 ains herten hertz/ wie bistu so gar
 verwüß in deiner seel/ alle krefft dei-
 ner seel seind doch ganz verhor in
 den grund hinein/ O wee got wie
 will es mir gon/ d abend gerat sich
 nahne/ die zeit ist hin/ es ist bald die
 zeit hie das ich die gespunst zaigen
 soll/ der herr kompt schier vnd will
 sehen was ich gespunnen hab/ wie
 will ich im annerwurtten/ o wee mir
 wa will ich mich hin verbergen/ ich
 sich das ich seinem zorn vnd seinem
 angesicht nit entrinnen mag/ vnd
 also beweg dich selbs/ Ich wolt et-
 was güttcs/ darumb geben das alle
 closter menschen wisten/ wie so ain
 arms vnglückhafftes ding in der
 welt ist Beweg dich selbs. sprich ich
 Vnd wenn dan got der allmechtig
 siche dein vleiß/ so erbarmet er sich
 über dich/ vnd überschütet erwan
 ain solchen menschen mit genaden
 das im das hertz ganz zerfleußt vñ
 gewonet sein/ wan wenn er nun er-
 was für sich nympt/ so er nymmer

daran gedennckt so wüschet im das
 hertz ains mals hinauff/ hindenach
 kompt es darzu/ das ain sollicher
 mensch allenehalben spinnen kan/
 als die wälhin thünd/ Steckent die
 gunckel vnder die gürtel/ vñ gond
 über feld vnd auff den markt/ vnd
 lauffen vñ reden was sy wollen/ vñ
 spinnen nichts dest minder. Selig
 ist die sel die also spint an diser gun-
 ckel/ das sy ansacht zusingen das
 gesang d liebe vnd andacht in irem
 hertz/ als so erwan ain junge toch-
 ter thut/ vnd singt wenn sy über die
 gunckel sitz vnd spint/ also singen
 auch erwan die selben andechtigen
 menschen inwendig in irem herten
 Ja das sy sich auch nit enthalten
 mügen von völlin des herten/ das
 sy auch aussprechen mit gebarden/
 erwan mit hend winden erwan sunst
 mit frölichait/ das die selb mensch-
 lich freud außbricht in dem ange-
 sichte/ nach dem dan die innerlichen
 bewegunge seind/ erwan brechen sy
 auch auß mit stymen vñ mit wort
 ¶ Also hat auch gesungen die müt-
 ter sancti Angustini Monica do sy
 ain mal in der kirchen was vnder
 dem volck da rüffet sy mit lautter
 stym vnd sprach. Volemus in celū.
 Lassent vnns zu hymel fliegen. Ir
 glaubigen lassent vnns fliegen/ nit
 lassent vnns hie bleyben. Darnach
 ward sy gefragt warüb sy geschry-
 en het/ Sprach sy/ das ir hertz also
 über gossen war gewesen das sy sich
 vor d völle des herten nit het mügn
 enthalten sy müßt also ausschreyen
 ¶ Also hat auch gethon die haylig
 wittib Elizabeth/ mit der ich es an
 gefangen hab/ das ich der selb nit
 vergess. Ainest do sy in der kirchen
 was/ het sy ir angesicht keret gegen
 dem altar/ vnd het ire angen ernst-

Die dig

lich geschlagen an den alectar / das man sach das sy etwas besunders sach / darnah do sy haim kam ward sy vnmächtig / das ist / das jr geschwand / als dan ainem solchen menschen geschicht / wan betrachten vñ studiern macht den menschen krafft loß Ich würd nyendert müder dan in den armen / Sy sancck hinder sich nider / vñ jr junckfrawen aine empfieng sy / vñ lag jr also in d' schoß / die sy nant jr gespil / wiewol sy ains künigs tochter was So nennet sy doch all jr junckfrawen jr gespilen Do sy jr also in der schoß lag vñ hee jr augen geschlagen in den hymel / do sy ain klain weil gelag / fieng sy an innerlichen zulachen / Darnach schlug sy jr augen nider vnd fieng an bitterlich zu wainen / über ain weil thet sy die augen wider vff vnd fieng an inniglich zu lachen / darnach thet sy die augen wider zu vnd fieng aber an zu wainen / aber über Elaine weil thet sy die augen wider auff vñ lachet inniglich Do sy es lang also getrib / sprach sy Ja herr wiltu mit mir sein so will ich auch gern mit dir sein ewiglichen. Do sy wider zu jr selber kam / jr junckfrawen baten sy freuntlichen vmb gotswillen / sy solt inen sagen / warumb sy also geredt het Sy theten es nit von fürwitz / aber darumb das sy sich dauon besserten. Sant Elizabeth wist wol das man nit alweg schweygen soll / dan man soll nit allweg schweygen zu solchen dingen / man soll auch nit allweg klappern. Wen man ainem kind ain liecht in die hennd gibe / so stoft es gern das har daran / oder d' wind erlöschets jm / wen die junngen narren erwan etwas empfinden in in selber / vnd gleich daraffter lauffen klappern /

Ich hab gewainet vñ ist mir diß vñ ihenes geschichn / Kompt etwan das inen got der almechtig solche gnad vnderzeücht / das sy inen nymmer mer wider wirt / es gehört beschaydenhait darzu Aber solche menschn haben es von den gnaden gots / das sy wissen wen sy reden od schweygn sollen. ¶ Der selben menschen ains was Elizabeth / do sy jr junckfrawen also gebeeten hetten / fieng sy an vñ sprach Ich sach den hymel offen vñ sach den herren Jesum / er erzayget sich mir also gürtiglich mit als frölichem anlitz das ich mich nit enthalten mocht / ich müste von herzen lachen / Darnach verbarg er sich wider / do müste ich von herzen wainen / darnah erzaygt er sich mir wider / vñ das thet er also offte / hinden nach naiget er sich gürtiglich zu mir vñ sprach / wilt du so will ich also mit dir sein / Do sprach ich die wort die jr gehört haben. Siehst du allso ist got lustlichen bey sollichen menschen zu wonen Ja got der almechtig mag ainem sollichen menschen nichts versagn was er in bitten Solche menschen seind nütz d' ganzen christenhait. Sprechen etwan die thoroeten oder nartzschn menschen Ich wais nit war zu der mensch nütz ist / er ist nyemande nütz dann jm selber / du wais nit wem er nütz ist Ja jr gebeet ist also hais das es etwan auch and' menschen enzünt. ¶ Also thet auch Elizabeth ain mal do sy in die kirchen wolte geen / do kam ain junnger gesell dort her getreten / vñ was gebrisen vñ zerzerret / vñ het sich außgestrichn vñ vff gemustert / als steiff alls er ymmer kund Sy sah in an vñ sprach zu jm Nochtestu auch leiden das ich got für dich bäte / Ja fraw / sprach er /

Sicht im dei
hindernach
ain solliche
ginnen Zeit
Suctem die
/ vñ god
marck / vñ
sy wöllen / vñ
inder. Sch
air die ge
uflingew
Da che in
in junck
en sy wörl
/ also sing
andechte
in rem her
nit ent
i herzen / da
ie geb
em an
selb me
in dem
innerlich
an beche
vñ mit
ngen die
Donica di
was vmb
mitr laun
mus in
fliegen
is fliegen
en. Darn
rüb sy g
as jr den
en das sy
mit her
so auß
von die
e der ich
th der
in der
he her
augen

Ich möchte es wol leiden Sy sprach
 Wolan so gang in die kirchen vnd
 beete auch. Er gieng in die kirchen
 vñ do sy anfieng zu beeten ernstlich
 für den menschen / ward dem sein
 hertz also entzündt das die hitz außs
 brach in dem leib / das er anfieng
 zu dampffen / ye meer sy bat ye heißer
 im ward / vñ im ward also heiß
 das er die klayder außszoch vnd sy
 von im warff / er fieng an zuschreyen
 sy solt auffhören zu beeten / ye mer
 er schry ye meer sy bat / hindennach
 fieng er an zu wütten als wär er
 schöllig vnd sprach sy solt auffhören
 zu beeten oder er müßt verbrinnen /
 do hort sy erst auff zu beeten / Sich
 wie krefftig jr gebeete was / das es
 ander menschen auch hitzig machte
 das was ain starcks gebeete. Nun
 wolan. Ich hette im willen ich wölt
 dir den flachs zerzayst haben / vnd
 die klöz vñ die äggen darauß gezo-
 gen haben / das ain junnger anfa-
 hender mensch künd daran spinnen
 vñ wolt dir ain A b c gemacht habē
 in dem ich dir den flachs gehächelle
 wolt haben / vñ den staub vñ den sel-
 ben blunder darauß geschütelt. Es
 was men nit gar laid vmb das selb
 gefört Sy werden gar oft trag das
 sy nit spinnen mügen / wan sy habē
 nyemandt der in die äggen schütelt
 Du müßt es aber selber schüteln /
 nyemant thut dir es vor. Vnd wolt
 dir auch gsagt habē von den zway
 en guncckeln / das ist von der kuder
 guncckel / an der selbē spint man gar
 bald vil garnes / in ainet stund xx.
 oder xxx. apperich / vnd von d henn-
 sin guncckel / an der selbē spine man
 auch nit güt garn / es ist weder güt
 noch böß / es ist dir dēday / nieman
 waist was das selb ist / Das ist des
 rechten schachers creutz / wenn du

maynst du hanggest gar am creutz
 so henckest du ain menschen daran /
 wen du maynst es ganng auß göt-
 licher liebe / so geet es auß mensche-
 chem animüt Sy ist nit ganng böß
 als die kuder guncckel / vñ noch nit
 also güt als die flachs sin guncckel /
 aber hüt dich daruor das es sich nit
 zu weit einreis / das nit die kuder
 guncckel darauß werd. Es ist auch
 ain liebe die man etwan hat zu den
 swestern / oder zu den brüdern / oder
 zu den ölttern / oder zu andern perso-
 nen / vnd du selbs maynst es sey als
 güt / so vermüschet sich der schälck /
 der menschen lieb daruñ / fer dich
 mit vleiß zu d flachs sin guncckel / das
 ist das creutz Christi / vñ ist die han-
 sin guncckel des rechten schachers
 creutz / vñ die kuder guncckel ist des
 lincken schachers creutz. Ich hette
 müß ich wölt sy alle drey außgelegt
 haben / aber die zeit gibet es nit / yer-
 lichts bedörft aint besondern predig
 Vñnd wolt gesagt haben wie ain
 mensch darzu kompt das er allent-
 halben spinnen kan / als die wälhin-
 künd / wie ich es elich vor gsagt hab
 Also ain sölicher mensch kompt hin-
 dennach darzu / er arbeit / er ess / er
 trinck / er thū was er wöll so richtet
 er sein hertz stāts auff zu got. Aber
 darumb das die erst guncckel die
 flachs sin noch vil bedarf / sol sy recht
 behefft werden in ain andechtiges
 hertz / So will ich hinsüro weiter
 daruon reden.

Die ander Predig.

Sy hat gesücht flachs vñnd
 woll / vnd ire finger haben
 begriffen ic. Es ist noch
 wol eingedenket / als ich main / das
 ich zum nechstn gesagt hab / wie die
 andechtig seel soll ir selber spinnen
 den mantel götlicher liebe / vñ gab

Höre dig

darzu vrsach zu reden/die hochwir
dig vnd vil gelobesant Elizabeth/
der spinnen vnd jr hayligkait hatt
vns gedienet von der guncel zu re-
den. Diser mantel ist nichts anders
dan götliche vnd christenliche liebe
Wie man disen mantel spinnen soll
Vnd was die guncel sey/vnd was
der guncel zugehört. Nun sein mir
etliche stücklin empfallen/darumb
will ich es kürzlichen wider herfür
ziehen vnd durchlauffen/vmb des
willen das jrs deserbaf verstandn
Die guncel ist (hab ich gesprochen)
das creüz Christi des herren. Das
wickel das an die guncel ist gebun-
den/ist christus Jesus vnser herr/
warer got vñ mensch/mit aller sei-
ner volkomenhait vnd tugent so in
im beschlossn seind nach d gothait
vñ menschaite/vnd mit allen gaben
vnd genaden so er vns dan bewisen
hat. Nun wolan So thū die augen
auff vnd schlag sy an die guncel.
Sich an den flachs/ich main Chri-
stum an dem creüz. Wer will gnüg
ersehñ den weissen flachs/wer wolt
die hārlin alle zerzaysen/wer wolt
gnüg ersehen sein allmechtigkait/
da zeuch ich den flachs zu nach zu
samen. Ich sprich allmechtig. Er ist
der allmechtigest. In dem wort be-
greiffe ich etlicher maß ain vnbe-
greifflich güte. Ich begreiff etwas/
wan ain vnbeschlossen güte vñ das
ist nit in got. Darum muß man got
frey lassen lauffen/du kanst got kai-
nen namen geben der im eigentlich
zugehört/wann was namen du im
gibst/in dem begreiffest du etlicher
maß ain vnbeschlossenhayt/wenn
man spricht got/das wort got/bes-
greift in im ain vngeschranckt güte.
Er ist das vñvmbreifflich güte/das
vngeschranckt güte/das vñvnb-

schließlich/das vnbegreyfflich güte.
Er ist das außfließig güte/kain
schwell mag im gesezt werden/er
außfließt vñ überfließt all schwel-
len. Er übertritt alle schrancken/er
mag nit vmbeschranckt werden/er
mag nit vmbrißen werden/als ain
ding das man vmbreißt oder vmb-
schranckt/als man ain ding in sch-
rancken beschleußt. Ich kan es dir
nit bas reutschen. Ja er ist d hauff
aller güthait. Selig ist die spinne-
rin die da nit gesit vor diser guncel/
selig ist die seel die nit gesit in
got/er ist mein schöpfer/er ist mein
erlöser/die da nit gesit in got/er
ist mein behalter. Aber er ist ain hō-
hers dan alles/das man gedencken
oder von gott gesprechen/oder bes-
greiffen mag. Selig ist die seele/
sprich ich/die da nit also in got ge-
sitzet/sonder jr gemüt frey laßt lauf-
fen vñ vñvmbreifflich in das vñ-
vmbreifflich güte. Nun wolan. das
ist der flachs. Sich darnach an die
seel christi des herren/die allerhöchste
begabet mit allen tugenden/dann
auff das allervollkomneste. Ja mitt
den tugenden die da im zū stond/nit
hat er gehabt glaubn oder hoffnüg.
Warumb. Er bedorffte jr nit. Der
glaub geet über sich gegen dem das
der vernunft übergreiffenlich oder
vnbegreiffenlich ist/allso das die
gothait drey person sey vnd ain göt-
lichs wesen/das glaub ich/ich kan
es nit begreiffen/mein vernunft
kan sich nit so weit außgestrecken/
Aber Jesus christus vnser herr vñ
behalter schawet on vnderlass das
ganz götlich wesen/darumb be-
dorffte er nit glaubn/er sahe es/was
du sichst das bedarffst nit glauben.
Hoffnung die selb über sich gegen
dem das der mensch nit hat. Ich

Die

hoff das ich verdienen/vñ mir wer den soll die ewig seligkeit Ich hab sy nitt / aber Christus in seiner seel was selig im ersten augenblick als er empfangen ward in müter leib/ Sich an darnach den allerzertesten leib Christi des herren/ der von den allerrainisten blütskröpflein gemacht ist/des juncckfrewlichen herzu Marie/ durch würckung des hayligen gaites/an stat der natur/ also das alles das/das die natur würcker/das würcker der haylig gait/ Er ist gewesen der würcker an stat des mans/ das er in dem selben leib für dich gelitten hat/ ja ainen solichen schmerzen den kein mensch litte für sein aigne seel/wer wolt sollichen schmerzen leiden vmb seiner aigen seel willen als Christus für vns gelitten hat/warlich nyemāndt. Dis sein die stücklein die mir empfalten waren. Auch sein mir etlich seid herzu gefallen. Nun wolan. Nun hast du die gunckel vñnd hast den flachs vñnd auch die woll Sich wie gar eigentlichen Christus der herre wirt geleicht der gunckel/wann wie der flachs vñnd die woll vñnder ainander gezogen ist in ain gunckel Also woltest du gewaltig vñnd abentüerig sein/als wöltestu flachs vñnd woll vñnder ainander spinnen So zügest du es wol in ain gunckel/vñ also der flachs vñnd die woll vñnder ainander gezogen ist vñnd beleibe doch yetlich in seiner art/vñ flachs beleibe flachs/vñnd die woll beleibt woll/vñnd ist doch ain gunckel/vñnd wirt nitt ain natur vermische vñnder die ainander/das ain drittes dar auß entspringet/ Alls man wein vñnd wasser vñnder ainander schütt/so vermische sich das wasser vñnder den wein vñnd entspringt ain drittes

Erst

da/es bleibt wed wasser noch wein. Also ist es auch hie zu mercken/wie die woll vñnd der flachs beleibt/ yetlich in seiner aigen art/Also sein zwo natur in Christo/vñnd ist doch nit meer dann ain person in im/die göttlich vñnd menschlich natur/doch die zwo naturen beleibt yetliche in irer aigen art/die gottheit bleibe gottheit/vñnd die menschait beleibt menschait/nit das die zwo natur vñnder ainander vermische seyen/das da vffgehört hab zu sein die gottheit/oder das die menschait vermische sey in die gottheit/das da aufgehört hab zu sein die menschait also das ain drittes entspringen sey Als man wasser vñnd wein vñnder ainander mischet/ als du vor gehöret hast Schüttest du schwarz vñnd weiß farb vñnder ainander/ es entspringe ain dritte farb/ sy wirt graw oder ainanderst/es beleibt weder schwarz noch weiß. Also ist es nit in Christo vñnserm herren. Unus omnino nō confusione substantie / sed unitate persone. Spricht Athanasius. im psalmen Quicūqz. Er ist ainer nit gemische oder geschüttet vñnder ainander als wein vñnd wasser. Nun het ich im willen ich wölte den flachs gehächelt vñnd die klöz vñnd die äggen dar auß geschüttelt haben/vñnd do ich in ansah/sah ich das er ganz lauter gelochen vñnd gehächelt was Vñnd die klöz vñnd äggen all dar auß geschüttelt waren/vñnd also clar vñnd rain an die hend bereit/das ain yetlicher mensch daran spinnen mag/er sey wie ainfellig er wöll/ Wer hat in also gezayset vñnd gehächelt/ Es habends gethon die lieben hayligen zwelsspoten/ in den zwelsspartickeln des christenlichen glaubens Da findest du flachs/ da findest du

die woll / du findest auch da die got-
hait / du findest da die menscheit Ich
glaub in got Sich da den slachs / die
erst reyßt Vater allmechtiger schöp-
fer hymels vnd erden / gantz slachs /
Vnd in seinen aingebornen sun Ich
glaub in den hailigē gaist / gemain-
sam der hailigen / ablaß sünd / als
samt slachs. Nun sich da die woli
Vnd in Jesum christū der empfangū
ward vonden hailigen gaist / geborn
von d junckfr aw Maria / gelitten /
gestorben / begraben / auffgefarn zū
den hymeln / abstig zū den hellen /
am dritten tag erstünd zc. von danen
er künfftig ist zurichten böß vñ güt.
Sich da als samt eytel woll / wie
wol in diser auffart erschien auch die
gothait. Nun wolan / sprichstu / ich
wölt auch gern betrachten / als sant
Augustin betracht hat / vnd die an-
dechtig sant Elisabeth / der gespunst
wir ain anweisung nemen diser gaist-
lichē gespunst Ich hö: wol gern dar-
von sagen / aber es geet also mit groß-
ser arbeit zū / ich bin im zu schwach /
ich bin noch ain jungs kind / ich kan
nit güt garn spinnen / die finger seind
mir noch zu waich / künd ich es von
zū hö:n lernen / das selb wölt ich ge-
ren thun. Ain warlich du lernest es
nit von zū hören allain Also vil ler-
nest du wol darvon das du waist wie
du es angreiffen solt / aber du müst
es angreiffen. Ainer müß lang zuse-
hen schmiden bis er ain schmid wirt
er müß den hamer indiehend nemen
vnd müß im lassen blatern in seinen
henden werdū. Zum ersten fert er ym-
mer zū nebū ab / vñ wen er ain wenig
gewonet so schlecht er auff den anboß
Darnach schlecht er auff das eysen
darnach lernt er das eysen Umbvnd
vmbwenden in der hand / vñ also von
tag zū tag lernet er bas / vñ hindenach

das es im gantz nicht zuschaffen gibe
vñ also wirt ain schmid auß im Also
müß du auch thun / ob dich der wind
zum ersten rauch an waet des müß
du nit achten / daher kompt es sichst
du / das du zū nymst / du hast den fe-
lix vñ den bernhart / vnd den vnd den
gehört / vnd hast sy all gehört vñ bist
eben heur als ferd / du bist ain jar im
orden gewesen vñ bist noch eben als
des ersten jars do du in das closter
kamest. Nun wolan / Ich ganng zu
weit auß / doch ligt nit vil daran ob
ich nit gleich in der ordnung beleyb.
Nun wolan. Nym die gunckel für
dich vñ sach an vñ spin / das ist / be-
tracht / aber ich sprich betrachte / ich
sprich nit gedencē / wañ anderst ist ge-
dencken / anders ist betrachten / das
haisst gedencē / da ain mensch lang
an ain ding gedencet. Aber das haisst
betrachten / da ain mensch etwas für
sich nimpt vñ grübel hinein ernstlich
mit der vernunft / vnd zwingt sein
gemüt darzū mit grosser arbeit. Nun
wolan. Sach an vñ spin / das ist / be-
trachte / was spricht die andechtig seel
Ich glaub in got / spricht sy / bist du
mein got / das best güt / warlich so ist
es billich das ich dich liebhab / vnd
will mein hertz nyemant gebener trö-
mirs dan ab / als ainer bösen frawer
die ain man herder jrs abtröet das sy
in liebhaben müst so sy es schon nit
gern thut / wil ich mir mein lieb also
lassen abtröen / warlich so ist nyeman
der mir grausamlicher tröet dan der
prophet am vij. Psalmen. Nisi con-
uersi fueritis / gladium suum vibra-
uit zc. Es sey dan das jr beker wer-
den so hat er sein schwert geschöp-
fet / das jr lassent eür wer thoibaye /
Es sey dan das jr ewer hertz zū mir
keren / das jr mich liebhaben so hat
er sein schwert geschöpfer da er mit

durchsticht leib vñ seel / das ist / züfü-
gung ewiger verdammuß. Nun wol
an / das ist die erst reyß Ich glaub in
got (spricht die andechtig seel) meer
Vatter allmechtigen Bist du mein
vater / vñ bist got / wie hab ich so ain
reichen vatter / der mir in allem dem
gehelffen mag das mir anligt / hab
ich so ain edlen hohen vater / bin ich
so ains grossen herzen tochter / was
zeich ich mich dan selb / das ich mich
selbs also schnöd halt / das ich also
kain mach mein adel / das ich also
meiner eeren vergifs / ich mach mich
aller welt gemain / ich sitz in den weg
en / nyemant versag ich mein hertz /
Allem das da anklopft hün ich auff
Ich gib stat allen liebhabern / allen
büben / ich las mich beschlaffen / ich
las mich entereen / alles das da kom-
met das findt herberg bey mir / mein
hertz ist ain gasthaus / alles gestübt
das da fleügt / das geet da auß vñnd
ein / vñnd ob ioch mein hertz nit bekü-
mert wär mit bösen wüsten gedanc-
en so bekümers ich doch mit narreten
dingen zu gedenccken / die da niender
für nütz seind Herr ich will mich zu
dir keren / ich will meinen adel anse-
hen / ich will mich selber zu güte dar-
zu geduncken / das ich mit der thoz-
hait vmbgang / ich will im zu stolz
sein. **A**ch merck was das ist / das
ich dir da sag **E**s ist gemain so sy ko-
men in das geschwert / das ist / wenn
sy erwan glorijeren in der thozhait /
das sy sich berümen irer freünd vñnd
sagen den von grossen eeren / von groß-
sen gütern / vñnd liegen oft gar starck
darzu **A**ch mein müterlin ist so lang
nit bey mir gewesen / vñnd mein vater
vñnd mein brüder / vñnd ist angst vñnd
norda **L**ieber was bedarffest du ir /
was gond sy dich an / was hast du mit
jmen zuschaffen / haben sy dich auß

gestossen als ain reüdigen hund / vñ
als ain pffisigs hün / das man ainem
haylgen gib / wär ich in ainem solli-
chen closter / ich wölt alls stolz sein /
ich wölt mich ir schämen / vñnd kompt
erst vñnd glorijerst in jnen / nit sprich
ich / das das dein mainung söll sein /
got soll dein maynüg sein / es schade
aber nit das du das zuhilff nympt /
es schade nit das du mit dem puluer
schüßest / lüg nur das du ain recht
stain schießest / das ist / das es in got
geender werd / das got dein entliche
maynüg sey / da erwan ain stolzhait
der natur in dir ist / so keer es daruff
Wilt du gern so far neben auß in das
Vater noster / vñnd spii ain apperich.
Vater vnser der du bist in den hym-
neln. Bist du mein vater / billich ist
es das ich dich vor augn hab / das ich
dich fürcht als mein vater / warum
wolt ich nit deines willens pflegen /
warum wolt ich dich nit von her zu
liebhaben / seid du mir gümnest / vñnd
ich dich gedar nennen / vatter / wer
wolt gedüren sprechen / vater vnser /
es wär dan das es vns Christus der
herr selbs gehaissen heet. Sprechent
Vater vnser der du bist in den hym-
neln **O**remus preceptis salutaribus
moniti **r**e. **a**udemus dicere. singe der
priester in der mess / in der prefacion
Vns ist gebotten auß gödlicher auff-
sazung / das wir mügen sprechen /
Vater vnser **r**e. Wilt du gern so far
fürbasi. Der du bist in den hymneln.
Herr ist dein wonüg in den hymneln /
wahn soll anderst mein belangn sein
dan dahin da du bist / nit soll ich mein
gemüt lassen rüen auf disen zeitlich
dingen / sonder alles mein gmüt soll
sich dahin richten da du bist. Gehay-
liget werd dein nam Herr hilf dz dein
nam in mir gehailt werd Herr hilf
das dein nam in mir gelobt vñnd ge-

Pre dig

lobt vnd geere werde/ das er in mir clarificieret werd/ das ich in groß mach Nit mag ich dich groß machen/ aber hilf das ich dich groß acht Also solt du dich gewänen/ wenn du hörest got nennen / das ain erwir dig forcht in deinē hertzen aufgang Hilf mir herz/ das dein nam also in mir gehailget werd/ das er groß geschezt werd in meinē hertzen/ nit allain in meinem hertzen/ auch in den hertzen aller menschn. Vnd far für vn̄ für das ganz Pater noster. auß wiltu gern/ es güte geletch/ du müst nit als eben das betrachten/ das ich dir sag/ Ich gib dir nit meer dann ain zaichn wie du im tün solt. Nym für dich was dir am aller annütigen ist/ das du nit in den agnen be Leibest/ Glaub mir/ es ist der rechte weg/ wenn ain mensch waist das er ist auff dem rechten weg/ so geet er deffer frölicher für vn̄ für/ ainer geet oft auff dem rechten weg wenn er über feld geet/ in bedunkte wol es sey d̄ rechte weg/ bekompt im erwan ainer so spricht er zu im/ Lieber ist das der rechte weg dahin/ wahn er dann will. Spricht er/ ja es ist der rechte weg/ gang frölich hin/ so get er noch frölicher dann vor. Es geschicht das ains etwas list in ainē büch/ wenn es von ainem andern hört/ so geet es noch als tieff in das hertz als sunnst. Nun wolan. was spricht nun die andechtig sel. Schöpfer hymels vnn̄ erdrichs. Herz warumb wolt ich dich dan̄ nit lieb haben so du mich also groß schezt das du mir alle creatur nun zu lieb geschaffen hast/ das sy mir dienen sollen/ Du hast geschaffen hymmel vnd erden/ sonn vnd mon/ den lufft vnd das wasser/ die vōgel des hymels vnd die thierlin auff dem erd-

trich/ nit allain das ich ab inen v̄er wundern soll/ das sy mir seyen stafeln an den ich auffgeen soll in die vnsichtigū ding/ sonder das ich sy auch niessen vn̄ brauchū mag nach meiner notturfft/ das ich sy nit allain brauch/ das sy ander menschn mit mir brauchū/ das mir die sonn nit allain schein Herz das selb hast du mir zu lieb gethon/ das mir die weil deffer kürzer wäre/ was wole ich allain auf erdrich tün/ du hast andre mensche auch geschaffen mir zu trost das mich deffer minder verdriefs Herz das sy mir bürdlich vn̄ schwär seind/ das sy mir widerwertig seind/ dasselb ist meiner bosheit schuld/ es ist meiner vnart schuld/ Herz die schuld ist nit dein/ also antwurt dir selbs/ wenn es dir einfele fürbaß **EW** in Jesum seinen ainigen sun vnsern herzen/ da magst du das ganz ewangelin herein ziehen Gedenc̄t wie der mensch ist worden vmb deinen willen/ vnd im dannck sage. O herz jesu hast du mir solche ding gerhan/ so du bist das vatterlich ewig wort/ dz du dich also hast gedemütigt vnd bist mensch worden Gedenc̄t darnach/ wie er geboren ward/ wie er ain kinndlin ist gewesen/ wie er gepredigt hat/ was er gelitten hat/ vnn̄ das gantz ewangelium auß/ Nit sprich ich/ das du dardurch sechten solt/ das du vil betrachten solt/ was dir das hertz allermaist bewegt/ darauf beleyb/ du kompst vnn̄ sprichst/ Ich hab das ganz leiden vnser herzen auß vnd auß betrachtet/ Du hast es wol geschafft/ du bist müd im kopff worden anders hast du niches darvon gebracht. Nun wolan/ das ist die erste reist/ Nym den fünfften auch her für vn̄ zerzais̄ in auch/ was spricht

b

vnser spinnerin. Ich glaub in den hailigen gaist/die hailigen christen lichen kirchen/gemainsam der hayligen// Was gemainsam der hayligen/Gemainsame der hailign geschriffte. Herz ich danck dir das ich mag geen über den tisch der hayligen geschriffte/vnd da gespeist mag werden/vnd ander menschen auch leeren. Bist du ain priester/bist du kainer/ Herz wie kan ich dir ymer meer gnüg gedanken/das du mir gümest/so reichlich/so überflissig zu hören das wort gotes/in dem ich vnderweisen vnd geleert mag werden/was ich thün vnd lassen soll/das manichem menschen so frembd ist/der da geren recht thät/etwan in grossen stetten da groß manngel ist an dem gotswort ꝛc. Als zu **V.** vnd zu **V.** vnd in vil andern stetten Da steet ainer am morgen auff die Cangel vnd verkündet die tag/dar nach bringet er ain langen zedel vñ verkündet die todten/vnd weeret wais wie lang/da verkündet man die banbrieff/den blunder/vnd also geet die stund hinweg/so leüt man/da ist es auß. Nach ymbis/da karrt man/da geet man zum wein/allso geet es/Sy sprachen zu mir wie sy im thün solten/do sprach ich/es tüt der pauren hochfart/vnd der pfaffen geirtigkeit/damit verantwurt ichs/herren die mensche daselbst nie mer dan die lere/der jr maslaidig seind/es schüß ainer etwan grossen nutz daselbst/so wir hie ymmer dar anhin gond/vnd wirt nichts darauß/ Ja sprichst du/es ist doch etwan ains darunnder an dem es frucht bringe/des walt got/es wär en dort etwan hundert Nun wolan Gemainsam der hailigen geschriffte Was meer. Gemainsam der hailig

en sacrament/des Sacrament des tauffs. Herz gelobt seyest du ewigklichn/das du mich hast lassen werden ain christenmenschen/das du mich hast lassen geborn werdñ von christenmenschen/das du mich nitt hast lassen geborn werdñ in der haydenschafft/da ich in dem vnglaubñ verdorben war ewigklich Herz got wie kan ich dir ymmer gnüg danck sagen/das du mich hast lassen kommen zu dem hailigen Sacramente des tauffs/wie vil seind der/die da verschayden in mitter leib on den tauff/vnd deines angesichts beraubet werden ewigklichen. Herz was hab ich dir fürbas geton meer dan dieselben menschn/wer hat es vmb dich verdient/wan ich mocht noch weder güts noch böß gethün/Nitt allein hast du mich ain christenmenschen lassen werden/sonder du hast mich außersesen vñ außerswelt auß andern menschen dir zu dienen/du hast mich gezogen in ain closter/du hast mir geben zeit vnd stat dir anzuhangen/das manigem menschn theür ist/der dir gern dienen wölt/geren sein herz mit dir beküern/so hat er weder zeit noch stat darzu Vnd also ernider dich selbs/wenn dir die zeit zulang will werdñ/vnd dich verdriessen im closter zu sein/Es ist sichst du/wenn du vrditig würdest ob der guncel/du bist der guncel müd worden/du vermagst dich jr nitt meer/fachst an/an der kuder guncel/an der selbn guncel hast du gar bald vil aprieh gespünett/in ainer stund xx. oder xxx. das selb garn zaige man dann am freytag vnd sambstag Bracht dan der beichther/das sein auch darzu/so würd auch etwas darauß/so haspelten wir es vnder ainander/du

Pre dig

darffest dich darumb nit schämen/
 das du im closter bist / du bist dan
 noch ain mensch / wärn ainem alle
 gebrechñ darumb abgenommen wēñ
 es in ain closter geet so würd nahe
 die gantz welt gayslich / aber du
 müst dich jr erwerben / vnd mit jnen
 streitten / du würdest jr in äym tag
 müd mit jnen zustreiten / darumb
 bist du da / es ist dein arbayt die du
 zuchün hast / darumb hatt dich got
 als ain besonder klainat außser welt
 vnd als ain getreüwen haymlichen
 freünd / Ain künig oder sunst ain
 grosser herr hat zum ersten vil dien
 er / als sein gemain diener seind / es
 ist ainem ain grosse eer das er ains
 künigs diener ist / Darnach hatt er
 auß den selben / die sein sonnderlich
 diener vnd rath seind / als die Gra
 fen vnd Ritter / es ist jnen noch ain
 grössere eer / auß denselben hat er ee
 lich die jm besonder haymlich seind
 Sy seind sein allerhaymlichest rat
 denen er all sein haymlichkeit ver
 trawet / die da tag vnd nacht bey
 jm wonen in seinem haymlichen ge
 mach / als in seiner kamer / wär nun
 der nit ain grosser nar: den der herr
 erwelet das er bey jm wonen solt in
 seinem gemach / vnd solt in des her
 ren kamer sein / vnd er sprach / nain
 ich mag nitte bey dem herren sein in
 seiner kamer / ich bin lieber bey den
 pferdē in dem stall / yederman sprā
 ch / er wär ain nar: Nun wolan.
 Wir seyen alle von dem hofgesind
 gottes des allmechtigen / wir seyen
 Christen / es ist vnns ain grosse eer /
 Got der allmechtig hat vns beson
 derlich außserwelet auß aller welt /
 vnder den hat er etlich die seind be
 sonder sein rath / als die gaislichen
 priester schaft / vnd ander gaislich
 personen / vnder denen hat er etlich

besonder erwelet auß allen menschn
 Als die denen er sein besondersten /
 allerhaymlichsten rath offenbaren
 will / vnd sein haymlichs gesprach
 mit jnen haben / das seind die in den
 elöstern / die hat got besonderlichen
 außgelesen / als die kostlichen mar
 garithen / des solt du got von hertz
 en dancken / zum dickern mal / dan
 noch was besonnder gnad dir got
 gethon hat für anndre menschen /
 yeelichs nem sein tail für sich / es ist
 selten ain mensch es hat etlich gnad
 vñ gaben von got empfangen / oder
 got hab jm etwas besonders gutat
 gethon / die er ainem andern men
 schen nit geton hat. ¶ Gemainsam
 der hailgen Sacrament / wölicher
 Sacrament / des sacrament des al
 tars / du hast die gunckel mitt der
 gunckel / du hast den flachs mitt der
 wollen / will dir dan nit genad wer
 den so wais ich nit wa sy dir werdñ
 will / will dir dan nitte genad werdñ
 in dem brennen / wie will es dan dir
 werdñ an dem runf. Gemainsame
 darnach der hailigen weyhen. Bist
 du ain priester des neüwen taufts /
 vnd s andern hailigkeiten / die vns
 got der allmechtig auff disem erd
 trich gelassen hat zñ erzuey vñ hilf
 wis den bösen gaisst / als das weich
 wasser / der priesterlich segen / vñnd
 desgleichñ. Nun wolan. das ist ge
 mainsam der hailigen Sacrament
 zc. Was meer / gemainsam der hai
 ligen / der hailgen in s ewigen selig
 kait. Herr ich lob dich das du hast
 geschaffen da so vil hailiger engel /
 das sy mir dienen sollen / vnd mich
 beschirmen sollen auf disem ertrich
 mit denen ich niessen sol dein ewigs
 götlichs wesen / vnd die lieben hay
 ligen in ewiger seligkeit / zñ den ich
 zñflucht mag haben / wann ich in
 b ij

fünd fall vnd sy anruff das sy got für mich bitten / vnd besonnderlich die künigklich mütter Maria. Gemeinsam darnach der hailigñ auff diesem ertrich. Herz ich lob dich das ich mag tailhaftig werdñ alles gütten das die chriſtenlichen menschen thun auff diesem erdtrich. Nun wol an / das ist gemainsam der hailigñ. Ablass der sünden. Herz wie kan ich dir ymer gnüg gedancken das du mir souil grosser sünd hast vergigē das du mir so güttlich überschen hast / vñ mein so lang gebitten hast das du mich nit hast lassen gächlin gen sterbē in mein sünden / in denen ich ewigklich verdoiben war / sonder du hast mich lassen zu reuē vnd büß kōmen. Nun seind vil der menschen die verderben in iren sünden / die da nit als vil sünd haben gethon als ich / denen nymer in ir herz kōmet das sy sich bekeren / du sinndest gar manigen menschñ der da gar offte gedenckt / ach du soltest dich bekeren / ach herz vnd da hast du mir geben das ich mich offte von herzen zu dir bekerē hab. **E**rstend des flaischs / vnd das ewig leben. Herz got ich lob dich dz du mich beschaffen hast zu ewiger seligkeit / das ich sollich groß güt niessen soll ewiglichen / vnd also betrachte für vnd für / zeich du es weitzer auß / stand darauß / als es dir diener / ich gib dir nit mer dan ain anweisung wie du im thun solt / got gibt genad in disen dingen / vnd gewän dich also das du dich künndest einkerē vmb vnd vmb wa du bist / nit das du allwegen in den büchern müßest lesen. **I**n wen dir ain lauß über die leber ist gelaußen / das du allwegen den beichtuater damit betriebeß / mach dir selbs ain büch in deinem kopff /

Nit sprich ich / das du nit in den büchern lesen solt / **N**ain das verbeit ich dir nit / du solt dich aber nit gewānen das man dir alweg müß ain büch für heben / trag es im kopff / das ist dir wol besser. Nun wol an. Nun habe ir die ersten gunckel / ir habt gehōret was die gunckel sey / vñ wie man daran spinnen soll. Nun seind etlich sachen die da irren vnser jungen töchtern das sy nit spinnen mügen / sy mügen nit ob d gunckel beleiben / vñ das alle welt daran gewent war / vnd dasselb will ich hernach melden gib mir got genadñ.

Die dritte Predig.

y hat gesücht flachs vund woll / vnd ir finger zc. Ir habe gehōret wie die andechtig seel spinnen soll / vund was die gunckel / vnd der flachs sey / die gunckel / sprach ich / ist nicht anders dan das creüz Christi. Der flachs Jesus christus vnser herz / mit allen seinen volkōmenhaiten so in im beschloßen seind nach der gotheit vnd nach der menschait / vnd wie der flachs vñ die woll vnder ain annder gezogen ist in ain gunckel / Also seind in Christo vnserm herren zwo natur / die gotheit / vñ die menschait / verainiget in ainer person / also das wir züscreyben d gotheit die menschait / vnd d menschait die gotheit / Wir sprechen / got ist mensch / vnd sprechñ / der mensch ist got. Wir sprechñ / got hat gelieten / got ist gestorben / ja nach d menschait / nit nach der gotheit / wir sprechen / christus vnser herz / der mensch hat geschaffen hymelreich vñ erdtrich / ja nach der gotheit / nit nach der menschait. Die jung tochter adoleſcentula / die da spint an d gunckel ist die andechtig seel / vñ gar aigen

Ihre dig

lichen wirt sy zü geleicht ainer spin
nerin / wie sich haltet ain spinnende
fraw also haltet sich auch die betra
chtend seel / etwan so singt sy / wie
sy dan in irem hertzen geschickt ist /
also ist auch der gesang / wie der ge
zeüg ist / also tünd jr auch / schlechst
du an ain glocken / sy gibt iren don
Schlechst du an ain kessel er dönet
anderst / schlechst du an ain bley / es
gibe ainen wilden don ꝛc. Ad propo
situm. Nach dem vnd du geschickt
bist in deinem hertzen / also seind dein
gebärd von aussen / nach dem seind
deine wort / nach dem singstu auch
Du sprichst offte zü ainer / warumb
redest du / warumb singst du / was
soll dir das singen / was soll dir das
reden / lieber was wilt du dar aus
machen / es ist des gezeügs / es dönt
nit anders dan wie der zeüg ist / al
so ist auch der don / sy rütteln jr ai
gen nest als ain specht d' junge hat /
etwan so bickt er / vñ bickt ymerdar
mit dem schnabel in das nest / vñ
verrüttelt also sein aigen nest / weñ
man dan hört wo das nest ist so kom
met man vñ nimt im seine jungen
aus. Also verrütteln die jr aigen
hertzen / an den aussertlichen geberden
merckt man was im hertzen steckt /
wie sy geschickt seind von innen / es
falet selten / weñ der sack nass ist so
seind die spreüwer feucht. Nun wol
an. die dreü begegnen vnser spinne
rin ob der guncel / etwan so singt
sy / etwan so nahtet sy / etwan so ent
schlafft sy / etwan so würfft sy die
guncel gantz von jr hinweg vñ
lanfft an die fenster. Selig ist die
seel die da also sitzet vor diser guncel
die ire augen also krefftiglich hat
geschlagñ an disen flachs / von wöl
lichem ansehñ jr hertzen bewegt wirt
zu singen das gesang der andacht /

von wöllichem bewegen vñ völle
res hertzen sy sich nit enthaltē mag
sy müß aufwagen / etwan mit wort
ten oder vngewonlichem erzaygen
vñ gebärd / es ist etwan ain hertzen
lichs erspringē das da außbricht in
den leib vñ mag doch nit gewarter
werden / wann die begird ꝛc. Das
seind die bewegung des hertzen / mü
gen nit mit wortten außgesprochen
werden Du kanst wol gesagen was
du gedenkst / aber wie dir dein hertzen
bewegt wirt dasselb kanstu nit mit
wortten aussprechen / Ain mensch
spricht oft / mir ist wee / ich weiß nit
wie mir ist / spricht ains zü im / wie
ist dir / es spricht Ich kan dir nit
gesagē / mir ist gantz vnrecht / aber
ich weiß nit wie mir ist / also künden
die selben nit sagen wie men ist / es
ist ain außbrechende freud / die nen
nen die hayligen leerer Jubilum /
Selig ist die seel die da also ire aug
en hat gehefft an dise guncel / vor
wöllichem ansehen sy verformiert
wirt von den lastern in die natur /
von d' natur verformet wirt in den
glauben / von dem glauben verfor
met wirt in ain schawen / von ainē
schawen in ain clares ansehen / das
wirt dort werdñ in ewiger seligkeit
Sy wirt verformet sprich ich / von
den lastern die sy überkommen hat
durch böse werck in die natur / du
hast gewont bey dem knecht in dem
haus mit ainem löffelholz / mit ai
nem gesunden Johanes / du bist zü
dem tanz gangen / du hast hüpsche
klayder gerragen / da hast du dich
der vñ der freuden genietet in der
welt / wiewol es dir laid ist / wiewol
du es gebeichtet hast / dannocht be
leibt niches defterminnder das ge
wicht vñ die naygunghñ den sun
den / beleibt dir im hertzen stecken /
b iij

Die 111 111 Dritt

vnd dieselben zotterst du mit dir in
das closter hinein/ was du thust so
ligt dir das im kopf/ du kanst nichts
darvor geschaffen/ wilt du beeten/
oder was du thun solt so kompt dir
ymmerdar für/ vnnnd kanst sein nit
ledig werden. Wenn ain pferdt ledig
wirt von dem barn/ so es sich schon
wol von dem barn abzerret/ nichts
destminder lege im die halffter hin-
denmach/ vnd mag man leiche hant-
men so fache man es wider/ Also
wiewol vns die sünd vergeben wer-
den noch dannoche hangt vnns der
blunnder ymerdar nach/ das seind
die nachwee vñ die affterschlag vñ
das leggelt das vns die sünd last zc
Nun wolan. du fachst an vñ vnder
steest dieselben bösen gewonhaitten
außzureitten/ mit grossen strengen
hörten übungen/ mit vassen/ mit
wachen/ mit disciplinen/ mit arbay-
gen/ darumb soll man die junngen
kind nit gleich über ain heußlin las-
sen sitzen/ es wirt nichts güts dar-
aus/ es muß vor erübt werden/ es
thut sein sunst nit. Nun wolan. so
du dich nun lang geübt hast/ als ich
dir gesagt hab/ von tag zu tag mü-
dert sich die böß naigung in dir/ es
müß aber warlich mit stäter übüg
zu gon/ vnd mit ernstlichñ starcken
gebeeten/ es wirt sunst nichts dar-
aus. Nun wolan. wen du dein fleiß
ankerst so kompt es doch hindenach
darzu das dir dein hertz erleüchtet
wirt in etlicher maß das die dingg
dir dein hertz nit meer also hart be-
trüben/ es bekümert dir dein fanta-
sey nit meer also hart. Nun wolan.
Die natur steet nun frey in irer art
Ich main nach der vernufft durch
die der mensch entschayden ist von
allen andern thieren/ nit ist er als
ain vich. Nun lüg wa wir daran

seyen in geystlichem leben/ Souil
jar bist du im closter gewesen mit
souil grosser strenger übung/ vnd
bist erst verformet in die natur/ du
hast die dingg abgekert damit die
natur behengt was/ die natur steet
frey Sy mag sich keren wa hin sy
will/ du bist aber noch nit verforme
in den glauben/ das ist/ die dingg die
den glauben antreffent/ herzigent
dich noch nit/ die hell will dich noch
nit erschreckē/ als das dir dein hertz
darvon erschüttern/ erzittern oder
erbidmen vnd erschreckē/ Ewige sel-
ligkeit will dich verlassen/ got will
dir noh nit annütig sein/ das hertz
will dir noch nit aufgon/ wen man
dir sagt von ewigen dinggen/ als es
dir etwan thet gegen weltlichen sa-
chen/ du waist wol wie dir etwan
was wenn man dir sagt von ainem
rang/ der da etwan auff ainer stu-
ben solt werdñ/ das blüt begund in
dir zu syeden/ du mochtest nit an
ainer stat beleyben Kurtz/ so was
das gang hauß wolauf vñ darvon
Nun sprichst du/ lieber got/ wie sol
ich im aber thun. Du solt dich zum
dickern mal geben auff ernstliche
betrachtung des leidens vnser
herren/ oder auff etwas anders
was du dann im glauben findest/
das dir allerbast dienet. Ainem die-
ner diß/ ainem andern ain anders
Ob es dir nit gleich zuhanden geet
darüb erschrick nit/ ob du ain weil-
law vnd kalt bist/ laß darumb nit
ab/ es müße geübt sein/ es geet dir
warlichen nit selber ein/ wenn dan
got der allmechtig deinen fleiß siche
so kompt er dir zuhilff/ das dir die
dingg annütig werdñ/ vnd von tag
zu tag beweget es dir dein hertz ye
meer vñ ye meer das du begerest
in deinē annüt/ so fahest du den an-

DIE DIT

müß zu werden / vñ dir vnſchmack
 haſtig werde alle zeitliche ding / du
 achſt ir ganz nit mer man th was
 man wöll / man ſinnig man ſag / es
 gibt dir gar nichts zuſchaffen / alle
 weltliche freud iſt dir ain bitterkeit
 Nichts iſt dir frölich dann das got
 antriſt / Kurz / du nimpt nichts
 war dann got vnd dein ſelbs Vnd
 ain ſollicher menſch iſt allen men-
 ſchen ain narz / wenn er geet etlich
 er maß eingezogen / alls aines dem
 diſe irrdiſchen ding frembd ſeind /
 ſoll es mit zeitlichem geſchefft vmb
 gon / es ſteet im überzwerch an / ſoll
 es an dem rad hinauß reden es redt
 etwas duſam daher / es geet im nit
 alſo geſchliffen her auß / es geet vñ
 der den andern anhin / es iſt ir aller
 geſpöc / lüg ſprechen ſy / was will
 die neüwes anſehen / vnſer conuent
 iſt alſo lang geſtanden / es ſeind ſo
 vil gütter alter ſchweſtern binnen
 geweſen / wir haben des gerimmels
 vnd des geferts / vnd des lebens nie
 meer geſehen / vnd iſt die karz grofs
 vnd auß dermaſſen grofs / aber ain
 ſollicher menſch achtet der ding nit
 vil / wañ warumb / er hat ſein hertz
 annder wo. Nun wolan. Du biſt
 verformt in den glaubn / vom glau-
 ben wirſt du verformt in ain ſchaw-
 en / das iſt / das du dein ſelbs vergif-
 feſt Nit allain vergiſſeſt du der zeit-
 lichen ding / ſonnder du vergiſſeſt
 auch dein ſelber gang / alſo das du
 nichts vmb dich ſelber wiſt / wann
 es ſchweigen vnd werden in rñ ge-
 ſetzt alle auſſerliche ding / man ſing
 man red / die glock ſchlag / man klo-
 pffe / man leüt / man thū was man
 wöll / du wiſt nicht darumb / wañ
 das gemüt iſt außgezogen vñ vmb
 gebn mit dem allerbeſten gü / was
 iſt es wunderen / wenn die ſeel alſo

ſtzt vor diſer guncel / vnd alſo auß
 ſicht diſen flachs / das iſt / ſo ſy got
 begreiff / als iren ſchöpfer / als iren
 vatter / wenn du gedencſt das got
 dein ſeel / vnd mein ſeel / vñd aines
 yeden menſchen ſeel lieber hat dann
 kain vatter vnd mütter ir kinnd ye
 gewan / was iſt wunder / ſprich ich
 das ſich das hertz zerdönet vnd zer-
 flüſt / das ſy anſacht zuſingen ir
 irem hertzen das geſang der liebe.
 Cantate domino canticū nouum.
 Pſalmo xcviij. Singent dem hertzen
 ain neüwes geſang / Was iſt das
 new geſang. Es iſt das geſang der
 liebe / Was iſt das alt geſang / Es
 iſt das geſang der forche / do got
 der allmechtig die zehen gebot gab
 in den ſtainen tafeln in der alten ee
 Er gab ſy mit groſſem donrſchlag
 mitt blizen vnd mit hageln / er gab
 ſy mit grawſenlichem tröwen / Es
 ſey dan das ir haltent meine gebort
 ſo müſſent ir das vñnd das leyden /
 als dann in der Bibel ſteet Exodi
 am xx. vnd xxxi. capitel. vnd Deu-
 tronomij am ix. capitel. Aber do er
 das neü geſetz geben wolt / do gieng
 chriſtus Jeſus auß ainen berg mit
 ſeinen jüngern vnd ſaß gürtiglich
 zu men nider / er hagelt nit / er don-
 nert nit / er tröwet nit / ſonnder er
 thet auß ſeine augen vnd mund vñ
 ſprach Mathei am. v. capitel. Sel-
 lig ſeind die armen des gaitſ / wañ
 iren iſt das reich der hymel / Selig
 ſeind die fridsamen / wann ſy wer-
 den genant ſün gottes. Selig ſeind
 die rainen hertzen / wann ſy werdet
 got ſehen. Sich das iſt das geſang
 der liebe. Er tröwet nit / ſonnder er
 verhieß zc. Nun habent ir gehört
 wie die ſeel geformiert wirt / vñd al-
 ſo verſtand alle die wörtlin die ich
 in gewonhait hab zu reden weñ ich
 b iiii

sprich der mensch wirt geformiert
 von den lastern in die natur. Nun
 wolan. Ir habt gehört wie die an-
 dechtig seel singt ob der gunckel/
 Also hat aine gesungen/ von d Jo-
 hannes Gerson schreibt/ dieselb sasz
 an der predig/ vñ hort wie d mensch
 also geformiert wirt von der natur
 in den glauben/ vnd von dem glau-
 ben in ain schawen. Da steng sy an
 vnd ward ir hertz also vol vnd also
 begirig das sich die adern auffhet-
 ten vnd blüt von inen gaben/ vñnd
 starb also an der predig. Sy ward
 bewegt vernünfftiglichen/ vñ ver-
 nünfftig ward sy/ vnd starb selig-
 klichen. ¶ Nun merck hie ain we-
 nig. Es wirt selten gepredigt/ vnd
 ist doch dem menschen not zu wissen
 Die hailigen leerer thünd ain frag
 Wen der mensch also begirig wirt
 in der liebe gottes das im das hertz
 also weit an sziengung das er an im
 selbs merck/ ließ er es also fürgeen
 das im das hertz brechen müst/ vnd
 also stürb/ ob er es solt lassen gesche-
 hen. Ich sprich nain/ wen du mer-
 ckest das du sterben müst/ oder dir
 sunnst ain grosser bärlicher schad
 darauß entsprängen möcht/ so bist
 du schuldig bey ewiger verliering
 der seligkeit/ das du an dich haltest
 vnd dich dauon kereest/ vnd d gleich
 verstand auch von allem überflissi-
 gem vnmüt/ trauren/ angst vñ ver-
 zagen/ da du dich selbs ennhalten
 magst/ wilt du nit schuldig an dir
 selbs werden/ als du auch würdest
 wen dir etwas am leben geschähe/
 oder das du verderblichen schaden
 daran empfundeest/ wen es dir aber
 geschäch on dein willen/ so schadet
 es dir nit/ du mercktest nit das dir
 so grosser schad darauß entspräng
 vnd ee du es mercktest so war es ge-

schehñ/ also geschach diser frawen
 Sy ward vernünfftiglichen be-
 wegt/ es was nit ir maynung nach
 irem fürnemen/ das sy sterben solt
 Sy mercket auch nit das es sich so
 weit einreissen wolt/ darumb ward
 sy selig. Nun sprichstu/ wie kompt
 es/ nun het ich doch gmaint es war
 gar ain seliger tod. Sag mir was
 ist doch das end aller vnnsrer güterer
 werck/ ausserlich vñ innerlich/ das
 end vnd der knopff aller vnser gü-
 ten werck soll sein der wolgefellig
 will gottes. Nun hat dir got gebor-
 ten das du dich nit selb tödten solt/
 wen du dich dan selbs tödtest so thä-
 test du nit das gefallen gottes/ du
 thätest wider got. Ich het sicher nit
 müß so weit daruon zu reden. glau-
 bent mir/ doch es ist auch gü. Also
 het auch gesungen die müter sancti
 Augustini von der ich dir auch vor-
 mals gemeldet hab. Do sy ain mal
 zu dem hayligen Sacrament was
 gangen/ ward ir hertz also enzündt
 das sy ausschray mitt wortten/ als
 ich oben gesagt hab. Nun wolan.
 Was bewegt vnnsrer tochter meer
 wenn sy über die gunckel sitzt. Ich
 main die andechtig seel von der ich
 rede/ darumb wirt sy genant ain
 junge tochter/ das sy vnaltlich ist/
 die seel ains hundertj ärigen men-
 schen ist nit ölter dann ain kind das
 ains tags alt ist. Sy wirt nit gemes-
 sen nach der zeit. ¶ Zum andern be-
 gegner d andechtigñ seel das sy ent-
 schlaf ob d gunckel/ ja sy entschlaf-
 fet auch erwan ains güten schlaffs
 wenn entschlafte sy also/ wen sy die
 augen ires gemütes also starck ge-
 hefft hat an disen flachs/ von wöllt-
 chem ansehñ ir die augen erstarrten
 an diser gunckel/ das sy beraubert
 wirt all irer sinn/ all sinn vergond.

Ihre dig

jr/ja die aufferlichen vnd die inner
 lichn. Wie allain üben sich die auß
 serlichen nit/sonder auch die inner
 lichen. Wie allain hört ain sollicher
 mensch nit was vmb in geschicht/
 als so er nit hört leiten oder klopfen
 singen oder sagen/ Ja es hört auch
 oft auff sich zu üben die gedech
 nuß. Sy wirt auffgezogen nach
 dem höchsten tail der vestentnuß/
 sy wirt bildlos/jr vergond alle bild
 nit allain die bösen/sonder auch die
 güten bild/wann sy wirt verzuckt
 vnd umgeben mit dem allerhöch
 sten liecht. Sy hat verborgen jr an
 gesicht in das bildlos wesen gotes/
 darumb sy auch bildlos worden ist
 Von disem schlaff schreibt David
 im Psalter. In pace in id ipm/dor
 miā ⁊ requiescam. In dem frid in
 dasselb will ich ruwen. Er spricht/
 In id ipsum. in dasselb will ich ru
 wen in das/das/spricht er/waruff
 du zaigest/das hiediser got ist/das
 ist nit das/das/ich bin nit das/das
 ich was do ich her auff gieng/ Ja
 ich bin wol ainer stund älter/dar
 umb bin ich nit als ich was do ich
 auff den predigstül gieng. Kurz
 alles das daruff man zayget das
 hiediser gots ist/das mag nit spre
 chen/ich bin das/das ich bin/Got
 ist allain das/das/Ego sum qui
 sum. Exodi iij. sprach got zu Moy
 sen. Ich bin der/der ich bin/sprich
 zu den kindern von israel/Der/der
 da ist/der hat mich gesandt Got ist
 das ainig ist. Da yah ich widerum
 an. Das ist ain güterer schlaff/selig
 ist die seel die da also erstaret an di
 ser gunckel mit ainem vnbegreiff
 lichen vnd vnumbreißlichen erken
 nen/ gegen dem vnumbreißlichen
 güte/ Von disem schlaff spricht der
 her: Canticon. iij. Clügent das

jr mir sy nit erwecket/also lang biß
 das sy will/das ist der erst schlaff.
 Es ist auch ain andrer schlaff/vnd
 das selb ist ain böser schlaff/ Es ist
 wen du ob der gunckel sitzt/vn nit
 spinnen magst/als die faulen weiber
 thünd/fahen an vnd sticken vn mas
 chen haidnisch werck/es möcht wol
 haidisch darauß werdñ/es wär bes
 ser du machtest cristen werck. Nun
 wolan. du vermagst dich v gunckel
 ganz nit über al/das ist/gaistliche
 ding wöllen dir nit schmecken/dit
 fahest an vnd gedencst an zeitliche
 sündliche ding/gedencst in die
 welt/an hüpsche klaiden/an zeitlich
 güte/an v welt freud Ach werest du
 in der welt bey deinen freunden/so
 wär dir wol/so hetestu was du wöl
 test/vnd wärest also in eeren gehal
 ten/als die vn die/vn ergetest dich
 also in denselbē gedancken/vn wen
 du den entschlast so felt dir dan der
 kopff an die erden/vnd traumer die
 so geer dan das schiff. Nun sprichst
 du/ich entschlast nit also/aber ich
 entnast/das haist entnastzen/wen
 ains ansacht zuschlaffen/vn zucker
 doch wider/mir fallen die gedenc
 ein sprichst du/ich stand ain weil
 daruff/aber wen ich gedenc das
 es wider got ist/so zeich ich wider
 hinder mich vnd ker mich darvon/
 Hüte dich vor dem entnastzen/wan
 warlich wilt du des vil treiben/dit
 entschlast hindennach/das dir der
 kopf zu v erden felt/du machst dich
 nit meer dan müd im kopff/damit
 magst du hindennach den kopff nit
 mer heben/vn vernim da den gayst
 lichen schlaff(v da böß ist) bey dem
 natürlichn/wen man güte schwenc
 treibt so würffe gern vmb der karz
 oder wagen. Nun sprichstu. lieber
 got ich müß mir selber auch erwart

Die

lütteren/wer kan allwegū mit ernst
 vmbgon/solten wir nit erwan kurz
 weil süchen/solten wir nit ain kün-
 gin machen/vnd etwan auch allso
 schympff treyben/als jr wellichen
 etwan thünd. Solten wir sprichst
 du nit auch also erwan freud habn
 so möchren wir gott darnach aber
 deffer bas dienen/ J amassiglich/
 das man nit lang darauß stand/
 vñ nit zū vnzichtig sey/ ain beschay-
 denliche freud ist verdienlich gegen
 got/ wañ merck gar eben/ kerst du
 dich noch heüt auf ergetzlichkeit/du
 bist morgn vil vngeschickter zū got
 dann du gestern warest Soltest du
 ain berg auff geen/vnd wen du hal-
 ben hinauff kamest/woltest du dan
 wider ab kriecken/das du morgen
 deffer bas geen möchrest/du kamest
 nimmermer hinauff. Gang allge-
 mach den gozweg für vnd für/hüt
 dich das du nit still standest/ ja es
 mag nyemant still steen in dem weg
 gotes/wer nit für sich geet der geet
 hinder sich/wer aber beschayden-
 lich die ergetzlichkeit braucht vñ nit
 wider got thüt/noch willen hat zū
 thün/der geet auch für sich. Nun
 sprichst du/ Lieber got wie soll ich
 im thün das ich also entnaffz. Du
 solt im thün als David im Psalter
 spricht. Ich will nit rü geben mein
 em schlaf/biß ich gebaw dem herin
 am hauß. Nit gib rü deinen schlaf-
 fen. Wie soll ich aber thün. Du solt
 die schlaff vnd die stirn reyben/ mit
 ainem rauhen tüch/ so vergeet dir
 der schlaff. Spricht Augustinus/
 das der schlaf da her kompt das die
 schlaff innwendig beschwärt wer-
 den/vnd den fahen die menschen an
 zū schlaffen/ Im latein haissent die
 schlaff/zeiten/das wort Tempora.
 Warumb haissent sy zeitten/dar-

Dritt

umb/da sieht man allerbaseß des
 menschlichen zeit an dem schlaff/das
 erst das da gräwet an dem mensch-
 en das seind die schlaff/vnd das erst
 das da anfahet zū alten in der seel/
 das seind die gedanken/wen ains
 alt wirt/spricht es ain ding so ver-
 gift es des ains wegs Sichstu von
 innen altent zūm ersten die gedencf
 vnd von aussen am leib die schlaff/
 Nun wolan dieselben schlaf sprich
 ich/die solt du reyben/das ist/be-
 trachte die zeit Sag mir/was hond
 alle hüpsche menschen/seellose leüt
 von allen freüdn/von allen tätzen
 von allem mitwillen/vñ allem wol-
 lust/wie ichs nennen soll/die sy vil
 gannzer jar haben gehebt/nichts
 überal/es ist dahin/als wät es ine
 worden Gleich als ain traum seind
 alle zeitliche ding/nit anderst dann
 ain traum/der da schlaf dem traum
 met wie er da in grossen eeren sey/
 da ist er in grossen lust vñ freüden/
 da geet er mit grosser reichumb
 vmb/vnd wen er erwächet so ist es
 nichts. Also vnd nicht anderst ist es
 mit vnd vmb alle kinder diser welt/
 Sy geend hie als in ainem traum
 ymermeder hin in grossen eeren vñ
 in des leibs lust ꝛc. Vnd wen sy er-
 wachen/das ist/wenn sy gesterben
 so men die augen aufgeend so sehen
 sy das es nichts ist gewesen/damit
 sy vmb seind gangen/Aber alle die
 weil sy hie seind so sehent sy es nit/
 sy haben die angn zū/als ainer der
 im schlaff geet/etwan der selb geet
 ymermed anhin/wenn man in aber
 beschreyt so felt er/ist er hoch so felt
 er zutod/Also geschicht denen men-
 schn auch/sy gond hin in schlaff vñ
 sünd/aber wen da wirt komet der
 forchtlich tag so sy got beschreyen
 vnd sprechū wirt. Ite maledicti ꝛc.

und Die dig

den werden sy fallen in den ewigen
 tod / Das ist / in die tieffe der hellen.
Betrachte darnach den angel vñ
 die bitterkait die da verborgñ ist in
 dem lust der sünden Betrachte was
 lones die welt gibe Sich wenn ain
 junckfraw jr junckfrawschafft ver-
 leiret / so wirt sy erwan mit ainem
 kind gon / vñnd wirt aller welt zu
 schanden so hatt sy dann ain nagen
 vñd tragen vñd ain beissen in irem
 hertzen / vñ allen schmerzen kummer
 vñd angst vñ not die sy leyden müß
 So ist da meer traurigkait dann
 freud / meer giffe vñnd gallen dann
 honigs vñ triacker s Sichst du mit
 disem rauhen tuch reib die schlaff
 ernstlich so vergeet dir der schlaff
 gar bald. **D**as dicit das da begeg-
 net vnser jungen tochter so sy ob d
 gunckel sitzet / das ist / sy würfft die
 gunckel hinweg vñd laufft an die
 fenster oder vnder das thor / vñ spi-
 let der blinden maus mit den knech-
 ten / vñd desselben geferts / Vñd die
 frawen tünd es auh erwan wen die
 mann auß dem haus komet / Sole
 ich den weltlichñ predigen so würd
 ich die zung weiter strecken / aber
 es bedarff sein nit. **N**un wolan / wa
 laufft das böß meclin hin / Es laufft
 in das fenster / es mag nit spinnen /
 das alle welt darzü thät In wölche
 fenster / in die fenster der augen / du
 magst nit bey dir selber beleybñ / du
 fahest an vñnd ergetest dich in den
 creaturen in der gesichte / du nimpst
 war der grossen hüpsche vñ nuzber
 kait der creatur / Geest du über ain
 bruck / kompt erwan ain schiff das
 man entladen will / Kurtz / du magst
 nit für geen / du müßt dich vmsehen
 du müßt auch lügen was darinn ist
 Sichst du erwan ain man für dich
 geen / du müßt lügen wie er schüch

an hab / Bist du dan ain man / geed
 ain fraw für dich / du müßt lügen
 wie jr d roek dahindñ außgeschnit-
 ten ist / Bist du im closter du sichst
 den hymel an / da sichstu den baums
 an / du sichst erwan wie ain vögelin
 dar auf sitze / du laufft zu der schwe-
 ster in die zell du müßt auch lügen
 was sy thüt / du sichst erwan ainer
 spinnen zu wie sy mucken fache / faz
 het sy erwan ain mucken vñ würffe
 sy in die spinnenwep vñd sichst wie
 sy mit jr umbgat. **N**un wolan. das
 vnflätlin hat noch nit gnüg damit
 es müß weiter schneicken / wa laufft
 das nârlin meer hin / es laufft an die
 anndern fenster auch zu den thoren
 in die selben nebent fenster / du bist
 maslaidig ob der gunckel worden /
 du vermagst dich jr gantz nit / faz
 heft an vñ höst dem wachter zu vff
 dem turn / vñ sprichst / beyt ich müß
 höm wasa liedts will er machen / dit
 höst ain auff dem zincken blasen /
 do beeret ich eben ain Pater noster
 zu der prim zeit / do müßt ich losen
 was er machen wölte / beyt ich müß
 auch hören was die sagt zc. das vñs
 flätlin benügt noh nit / es müß noch
 meer schneicken / es mag nit spinnen
 das vermag alle die welt nit. **W**a
 laufft das böß megtlin meer hin / es
 laufft an die anndern fenster auch
 gucken zu den naslöchern auß / **D**u
 geest in den garten da schmackst du
 an ain blümlin / da an ain maylin /
 da an dis da an ihenes / allain vmb
 lustes willen das du dich also er-
 getest. **N**un wolan. der hüdel hat
 noch nit gnüg geschneicket / es be-
 leibt nit an dem fenster / nain über
 al nit / der vnflät laufft auch an die
 anndern fenster / an wölche fenster
 meer / an das versüchñ / da versüch
 est du das / dort jenes / allain darü

Die

Viert

das du auch lügen wilt/wie das ob
ihenes schmack/das thüst du allain
ymb lustes willen/vnd von fürwitz
Nitt durch nottürffe/allain dar
umb das du dich im lust ergetzest/
Noch ist kein benügen da/das vn
stetlin hat kein rü/es sey dan an al
len fenstern gewesen/Wa laufft es
dan meer hin das netilin Es laufft
an das fenster der berürde/da greif
fest du dich/da ihenes/da zeühest dir
selber das küßin vnnnd richst es dar
umb zu/das du sanfft ligest/allain
ymb lustes willen/In den dinngen
ist grosser vnder schaid/Ain alren
erubten menschen soll man anderst
halten dann ain jungen vnerlebten
menschchen/Du solt schlaffen/essen
vnd trincken als vil dir not ist/lüg
das du nit bösen lust darinn süchest
Ich red von denen die es vō fürwitz
wegen tünd vnd lust darin süchen/
yetz greiffest du deren ir hennd an/
vnd des narrenwercks vil/das sprü
chet got der vater zu ainer solichen
seel/als geschribē stat im buch Can
ticorum am ersten capitel. Du aller
schönste/du hast dein selber verges
sen. Nun wolan. gang hin vñ way
dne deine künzlin bey den hürten der
hirten/Als ob er sprach/Du aller
schöneste/die da gebildet bist nach
mir dem bild der hailigē trinaltig
keit/du aller schönste die ich geziert
hab mit allen götlichen tugenden/
wie vergiffest du dein selbs so thör
lichen/das du so thörlich dar affret
lauffest/vnd hast dein selbs verges
sen das du also hoch geachtet bist/
vnnnd hast vergessen deiner schöne/
das dir alles das so schnöd vñ gleich
ist/das auff diesem erdrich ist/war
umb berayrest du dein hertz nitt zu
mir/so ich doch der bin d dir gnüg
mag sein/der deines hertzen allain

wirdig ist. Nun wolan. spricht er
in gespöc weiß Gang hin vnd way
dne deine künzlin bey den hürten der
hirten. Bey den hürten werden ver
standen alle zeitliche ding/Die hür
ten der hirten/heist stonnd sy/morgē
bricht man sy ab vñ setzet sy an ain
annder ort ꝛc. Also vnd nit anderst
seind die zergenglichen ding Nun
wolan spricht got der allmechtig/
Seid nun ist das du dich mein nitt
mer vermagst/vñ du dich von mir
getere hast so gang hin vnd waidne
deine künzlin allesampt/etwan zu
ainem jungen menschen spricht er/
Nun wolan/las sehen wilt du dan
kein güc tün so lauff hin/Also sprü
chet auch got d hert zu ainer solichen
narrin Gang hin waidne deine au
gen die selbē künzlin Gang hin way
dne dein örlin ꝛc. Ergetz dich rechte
in allen creaturen/Bis dir selber
rechte genüg in allen dinngen/las se
hen Gang hin vñ waidne deine kün
zlin/auf wölchē künzlin werdē groß
böck/wölche böck got d allmechtig
wirt ausscheiden von den schafflin
an dem jünngsten tag/zū denen er
wite sprechen Gond hin ir verflüch
ten in das ewig seüt/darvor vnns
got behüt.

Nun volgt nach die viert Predig.
y hat gesücht flachs vnnnd
woll ꝛc. Ir habent zu dem
nechsten gehört etlich sach
en die da irren vnser spin
nerin das sy nitt ob der gunckel be
leybet/vnnnd nit spinnen kan/ob sy
auch schon darob bleibe/vnd nem
lichen/was die ain sach das sy ent
schlaft ob der gunckel/oder aber sy
entnaffzet/etwan würft sy die gun
ckel hinweg/vnnnd laufft dar affter
schneickern/vnd wie got der allme
chtig ir auffhebt vnd verweist ir/

Pre dig

se narhait/da er spriche. Ignoras
 te o pulcerima inter mulieres. Na
 bend jr gehört. Nun seind etlich sa
 chen mer die sy ab der guncel trey
 ben/ vnd wen sy alle zusammen kom
 men würden/ so werden jr velleicht
 siben oder acht/ aber ich will jr sag
 en also vil ich mag. ¶ Nun sprichst
 du/ Wie kompt es das die groß tho
 ret narin nit ob der guncel beley
 ben mag/ was ist dan die sach/ Die
 erst sach ist das die spindel jr offt in
 den dreck felt/ das ist/ sy felt ymer
 meder ab von irem fürnemen. Nun
 wolan. Du wilt betrachte. Ir wiste
 wol was die vnder schaid ist vnnder
 dem betrachten / vnnd vnnder dem
 gedencken vnd vnder dem schawen
 Das haist gedencken/ wenn du et
 wan lang an ain ding gedenckst al
 so hin vnd her/ du gedenckst an dein
 vater vn an dein müter/ oder sunst
 etwas/ hieher vn dorthin/ Gedenck
 en geet on arbeit zu/ vnd on früche
 vnd bedarff nit vil arbeit habn/ du
 hast jr on das meer dan dir gut ist/
 Aber das haist betrachten da ain
 mensch binder oder heft sein gemüt
 an etwas vn griblet hinein mit der
 vernunft/ vnd tringe vnd zwingt
 sich selber dar zu mit grossem fleiß
 etwas zu süchen vnd zu erkennen/
 das er vor nit gewist hatt/ vnd ge
 dencke in im selbs Sich da hab ichs
 gefunnden Ich het nymermeer ge
 maine das das darhinder wäre ge
 wesen. Betrachten geet mit gros
 ser arbeit zu/ vn mit grosser frucht
 Aintweters das du etwas neuwes
 erkunnest vnd innen würst/ das du
 uor nit gewist hast/ oder aber das
 dein hertz beweget wirt in lieb / oder
 in begirden/ od in forcht/ nach dem
 dan dein gegenwurf ist. Aber scha
 wen gat zu on alle arbeit/ aber mit

grosser vnd meerer frucht/ das die
 vor lanng hast gesücht mit grosser
 arbeit vnd mit der vernunft also
 hinach gestupfft vnd hinein gegrib
 let/ das selb findest du da in ainem
 augenblick ainsmals wüschet oder
 tringet das gemüt hinauff/ vnd ist
 kein vnder schaid vnder dem schaw
 en vn vnder dem betrachten/ dan
 leichte vnd schwäre. Ad propositu.
 Du sitzest nider vnd wilt betrachten
 du nimpst etwas für dich auß dem
 leyden vnser herren/ oder sunst et
 was das den glaubn antrifft/ was
 geschicht/ du felft gleich ains rucks
 wider darvon/ dir felt etwas nar
 renwercks ein. Nun wolan. du he
 best das gemüt wider auff vnd fas
 heft aber an vnd felft wider ab/ vnd
 also ymerdar ains vmb das ander
 in ainer stund/ ja in ainem viertail
 ainr stünd noch xv. cxx. xl. mal eben
 als ain hewschrickel/ der selb hupfft
 auff vnd felt wider nider zu d erden
 er beleibt nit oben schweben/ die flü
 gel seind im zu klain/ vn ist das leib
 lin zuschwär/ er kan sich nit auff
 schwingen in die hoch alls die lerch
 Ain lerch die hebt an/ an der erden/
 vnd schwingt sich hinauf ymerme
 der für vnd für bis sy ganz hinauf
 kompt. Also ain betrachtender mens
 sch der geet auff mit seiner vernunft
 vnd schwingt sich auf als ain lerch
 Ain schwalb die wüschet ains mals
 hinauff. Ain arenwey der fleüget in
 ain kraiß vmb vnd sichte also weide
 als das gannz land ist. ¶ Also die
 andechtigen seelen haben ir übung
 vnd gewerb anderst vnd annderst/
 Aber der arm hewschrickel/ das ist
 der ansahend mensch der noch nit
 erübe ist/ der sich von ersten ergibe
 zu diser selign gespanst/ der kan nit
 hinauff tomen/ er felle ymermeder

Die

herwider ab / aber darumb solt du
 nit ablassen / wann es ist dannoch
 besser du hupffest auff vnd ab / dan
 das du ganz im mist ligst zuwilen
 vnd zu nisseln in essen vnd in trinck
 en / vnd in flaischlichen lusten / eben
 als ain kockeser / der nimmer aus
 dem mist kompt / hüt dich das du
 nit also in dem mist beleybest / hupff
 ymerzu wideruff / als d̄ hewschreck
 Als offte dir dein gemütt abfelle / so
 hebs wider auff / du treybst es ye so
 lang / bis das der hewschreck flü
 gel gewinnt / hindennach wirt ain
 vögelin dar auß / das ist / du wüsst
 verformiert von den lastern in die
 natur / von der natur in den glau
 ben / vnd also für vnd für / Wenn
 ainer in ain ander land kompt / Zu
 dem ersten facht er an vñ thüt sich
 seiner köppischen weiß vnd groben
 gebärden ab / Darnach verkeret er
 das krumb maul / er facht an vnd
 lernet das krumb maul spizen / vñ
 verwandelt die schwäbische sprach
 bis das er hindennach ganz trans
 formiert wirt von ain schwabn in
 ain Elsässer / Ain dorffmensch das
 in ain stat kompt / von ersten facht
 es an vnd thüt sich seiner dörrfisch
 en weiß vnd gebärden ab / vnd lügt
 wie annderleüt thün bey denen er
 wonet / Es lernet zucht / darnach
 lernet es in der stat / stettisch reden
 Vnd also lernet es alle tag etwas
 bis das es gantz verformiert wirt
 von ain dorff menschen in ain stat
 menschen / häiliges creütz sprichstu
 Ich het nimmermer gemaint das
 das mensch auß ain dorff war ge
 wesen / man hörts jm nit an / Noch
 auß grossen vleiss den es ankert so
 gewonet es ir / als het es sy von art
 Also thü du jm auch vñ greifs zum
 dickern mal an / hindennach geet

Vierd

das schiff von stadt / das auß dem
 kockeser wirt ain hewschreck / auß
 dem hewschreck wirt ain vögelin /
 hindennach wirt ain salck vnd ain
 adler dar auß. Nun sprichst du. wie
 kompt es das es so kaum naher geet
 Ich will dir sagñ. Es ist somes pec
 cati zc. Es kompt von der erbsünd
 her. Le das Adam viel in dem para
 dis / do het jm got der almechtig ein
 gegossen ain liecht / wo die vernunfft
 hin wolt / da giengen alle krefft hin
 nach / das was die gab d̄ vrsprüng
 lichen gerechtigkeit / aber als bald
 er viel / do entzoch jm got d̄ herre die
 genad / vñ ist nun gleich das wider
 spil / wa die sinnlichkeit hin will / da
 henger die vernunfft / vnd der frey
 will hinach / der schwar klöz zeucht
 vns ymerdar zu der erdñ / du waiff
 zum dickern mal auß der vernunfft
 wol das ain ding nit recht ist / du er
 kennst es wol / du gedencst / du solt
 es vnderwegen lassen / aber die sinn
 licheit will nit hernach / sy zert vnd
 zacket hinder sich / alls ain tag die
 man zu der stuben ein will ziehen /
 du kanst sy nimmer hinein beingen
 ¶ Item ain wasser das ain berg ab
 laufft mitt dem darff man kain ar
 bayt haben / es laufft selber herab /
 aber soll man es richten das es den
 berg auff lauff / das ain brun auff
 dem berg werde / warlich es müß
 grosser gewalt da geschehē / es müß
 mit grosser hörter arbayt zu geen.
 Also diß wasser (Ich main dein be
 girden) soll das übersich quellen /
 das ain solcher brun in deinem her
 zen werd / von wölichem brunnen
 in dir werden die lebendigen wasser
 die da springent in das ewig leben /
 warlich es müß mit grosser hörter
 arbayt zügen / da geet kain loch
 durch / es ist kain schimpff in hymel

Ihre dig

zu komen/das sag ich dir wol. Nun das ist das erst das da hindert vnser spinnerin/das sy nit ob der guncckel beleyben mag. ¶ Das amnder das vnser tochter vnd die grossen narin von der guncckel treibt/das ist/das v̄ mensch nit erlangt das/das der betrachtung end ist/das ist/die spinndel schlortet jr / Ir gebriß der wirt oder enspyn/das ist/du beleibst nit auff ainer betrachtung/du schwaif fest daraffter im gemüt hin vnd her/du nympt für dich die schar der hayligen zwelfspotten/vnd dich geduncket dir wöll nit gelingen/du last es faren/vnd geest zu den hailigen martirern/es will dir auch nit lieben als dich geduncket/du nympt etwas anders für dich/vnd von demselben aber auff ain anders/vnnd also schneckest du ye von ainem zu dem andern/vnd schaffest nichts/ebenalls ain hund der auff ainer spür laufft Ist es nit ain gütter hund/so laufft er allen spüren nach/vnd fahet nimmer nichts / er facht weder hirtz noch hasen zc. Ich will nit dar auff ston Ich habz euch in der ersten predig auch g sagt Ich hab von dem vor an auch weitter geredt/also lasz ichs nun fallen. ¶ Das dritt das da irret vnser tochter das sy nit spinnen mag/das ist/die guncckel ist voller knöpff/vnd voller äggen/Also sprechen sy ettwan/ey ich mag den wußt nit spinnen/gib mir ain andere guncckel/vnnd werffen sy ettwan hinweg. Ad propositū. Du sitzest nider vnd wilt spinnen an diser guncckel des Christenlichen glaubens/den ich dir angelegt hab für die guncckeln/was geschicht/du zeuchst so vil hörtter knöpff her auß/das du sy nit spinnen kanst / die zeen die seind dir zuschwach/du magst dieselbn knöpff

nit zerbeissen/als die frawen die wol spinnen künden/die zerbeissen dieselben knöpff oder klöz. Was seind die selben knöpff oder klöz Es seind hört schwäremateri/die dir einfallent in dein betrachtung / die den glauben antreffent / Dir felt etwan ein von dem hailigen Sacrament Wie mag es gesein/das Christus vnser herr gantz sey vnnder dem hailigen klaynen Sacrament / ist er doch ain gerader man gewesen/wie gat es nun zu zc. Item dir felt ein/müssen wir an dem jünngsten tag alle wider ersteen / wie ist es müglich so ains zu puluer wirt oder verbrent/wie kan es wider lebendig werden/es ist freylich nit war. Item dir felt ein/wie kan got vatter/Sun/vnd hayliger gait ain got sein/vnd drey personen Vnd seind der knöpff so vil/das es on zal ist Erschrück nit an disen geduncken/nit lauff darumb ab der guncckel spinnt für dich/Endraw ich will etwas anders ansahent / ich möcht vnglaubig werden/es ist besser ich lasz vnnderwegen. Nain nit also. Wie soll ich im danthün. Also solt du dieselben klöz/wen sy dir vnder die hend komen/her auß ziehen vnd solt sy also gantz hinweg werffen/lüg das du sy nit zaysest/Wa sol ich sy hin werffen? Du solt sy auf den mist werffen Auff wölben mist? Würff sy in die schül/also gantz/dam die klöz zertailt/würff sy in die geleerten/die mit denselben dingen vmbgond/nym du dich sein lautterer nit an/schlach es auß so oft es dir einfelt/will es nit helfen/du müst sy ye spinnen/das ist/sy fallen dir ymer zu ein/du kanst jr nit ledig werden/so thū ains/vnnd lasz grob eingeen/spinn es also gantz/als ettwan die kind thünd/die spinnends ein wie es

In heraus geet / Thü jm auch allso /
 spinn es gantz / lüg zerreib nitt die
 Klöt / das ist / gribel nit darin / sprich
 ich bin ain christenmensch Ich glaub
 alles das / das der christenlich glaub
 innhelt / Got hatt mir es gebotten zü
 glauben / er hatt mir es nitt bevol-
 hen zü erfahren Ich will es denen be-
 uehlen die starck zeen haben / die da
 künden saugen auß den felsen honig
 vnd auß den hörten stainen das öl /
 Das ist / Ich will es beuehlen den
 hochschauenden menschen / vnd
 den geleerten / die über das / das sy
 andacht haben / auch allso starcke
 vnd klare vernunft haben / das sy
 künden auß hörten vnd schwären
 materien frucht brüngen / Ja sprich
 chest du Es fele mir ymermeder ein
 Es ist / du wilt aber nitt das es ist /
 Ja so fele mir aber ein Ich will es
 ist / du wilt aber das selb wollen auch
 nitt / Alle die weil du deinen willen
 nitt dartzü gibst / vnd daren gehel-
 lest nitt verdachtem mir so schadet
 es dir nitt / Sprich ainfeiltiglich /
 Ich glaub. Thü alls die katz thüt /
 Schreibe der groß leerer vnd Cantz-
 ler Johannes Gerson. Das ain katz
 vnd ain fuchs kamen zusamen vnder
 ainen baum / vnd redten mittainan-
 der / der fuchs sprach zü der katzen /
 liebe katz weñ der jäger mit den hun-
 den an dich kompt / wie thüst du / die
 katz sprach Ich spring gleich auff
 ain baum hinauff so mügent die
 hund nit zü mir / so bin ich den frey
 Ly du nerrin sprach der fuchs kanst
 du kain andere kunst dann die Ich
 treib dich und wol ain halbe stund
 vmb / sprech der fuchs / dann lauff
 ich hierumb / denn dort herumb / ich
 süch noch zwaynzig oder dreyszig
 renck / denn lauff ich vmb den baum
 denn lauff ich neben dem baum hin /

vnd zeich jm den schwantz durch
 das maul / vnd wenn er wänt er hab
 mich so laß ich jm das har im maul
 vnd lauff dahin vnd darvon / der
 kunst hab ich ain gantzen sack vol.
 In dem so sy also reden so kompt der
 jäger mit den hunden / die katz wüs-
 schet stracks auff ain baum / vnd
 die hund an den fuchs hin / der fuchs
 lieff vmb den baum / den nam er den
 ranck hieher / dann dort hin / vnd be-
 halff sich lang mit dem baum / hins
 dennach do er lang gelieff do ward
 er müd / vnd vieng an vnd strecket
 die zungen heraus vnd fieng an zü
 lallen vnd zü keichen vnd mocht nitt
 meer hinkomen / do er griffen yn die
 hund vnd erschüttele im den balg
 Do saß die katz auff dem baum vnd
 sach zü vnd spottet sein daran / Also
 solt du auch thün alls die katz thüt /
 Sprich schlechtlich Ich glaub / sitz
 auff die gunckel hinauff so mügent
 dir die hund nichts gerhün / ver spot-
 den teüfel Als sant Bernhart sprach
 do jm der böß gedanck einfiel in der
 predig / do er jm eingab Ly wie wol
 thüst du yetz predign / do sprach sant
 Bernhart / Ich habs dir zü lieb nitt
 ang efangen / ich will dir es auch zü
 lieb nit vnder wegen lassen / Wilt du
 aber vil renck süchen / warlich dir
 geschicht alls dem fuchs / Das ist /
 wilt du die fragen alle verantwur-
 ten / warlich der teüfel er greiff dich
 hindennach. Nun wolan. Die felle
 ain frag ein / du verantwurtest die
 selben frag / in die antwort felle ain
 andere frag / in die selben antwort
 felle ain ander argument ein / hin-
 dennach kanst du es nitt meer verant-
 wurten / so ergreyff dich denn der
 teüfel vnd erschüttele dir den balg /
 hüt dich darvor / thü alls die kinnd
 etwan thünd / wenn men die spinde

Dre dig

verwoit wirt/so sitzen sy darüber zu
zay sen/vnnd ye meer es daran enntz
würren will/ye mer es verwürret/
wenn es die mütter sicht so nimpt sy
die spindel Gib mirs her/spriecht sy/
vnd sitzt darüber vnd machet sy glatt
vnnd gibt sy dem kind wider. Nun
wolan/laß sehen spricht sy/sichst du
thü auch also/Gibs der mütter vnd
laß dir es verrichten/wölcher müt-
ter/der mütter der hailigen Christen
lichen kirchen/die da durch die haili-
gen Consili hat ausgesprochen was
man glauben soll/vnd was man nie
glauben soll/Darnach durch die hai-
ligen lecher/sy hatt ketzerrey aufge-
reidt. Sprich/ich halt es mit der hai-
ligen Christenhait/was die glaubt
das glaub auch du/was sy verwürff
fet/das verwürff auch du. Sprich
Ich will mich sein nicht annemen/ich
bin im zu schwach/Thü als die tau-
ben/die da erkennen zwayerlay hab-
bich/Ich bin noch ain junges töch-
terlin/die fingerlin seind mir noch
zu klein/ich will mich sein nicht vn-
derwinden. Nun wolan/das ist das
dritt. ¶ Das vierd/das da irret vn-
ser vnfläclin/das es nit ob der gun-
ckel beleibt/das ist/der gunckeln stin-
cket der atem Also spricht etwan ain
alter mensch/wenn es etwan ain
gunckel hatt die da steübt/besonder
der hannff So thüt es inen wee in
dem haupt/vnnd spricht/ich mag
an der gunckel nite spinnen/sy stin-
cket/vnnd die jungen thünd es auch
etwan/wenn sy nite geren spinnen/
so sy annder werck an der gunckel
haben/Also wenn ains schellig im
kopff ist/wenn es an der eselheffte ist/
vnnd in vnordenlicher liebe gefang-
en zc. alls die büßler/des teüfels mar-
terer/So spricht man/es hat werck
an der gunckel Also thünd die sel-

benjungen/etwan werffent sy die
gunckel hinweg/sich/ich mag nite
spinnen/der gunckel stincket der atem
Besonder was des vnützigen volcks
ist/erdencken also sprichwörtlin/
Nun wolan. Du sitzt vor der gun-
ckel/vnnd wilt gar ernnstlichen spin-
nen/das ist/du wilt betrachten das
leiden vnnsers herzen Jesu christi/
So kompt der teüfel vnnd stoßt dir
die kuder gunckel dar/vnnd würffte
dir teüfels kot darein/alls etwan
die bösen lecher thünd denjunct frau-
wen/werffent men saltz in die gun-
ckel oder pfeffer/wenn sy dann spin-
nen wöllen/vnnd an die gunckel leck-
en/so verhörent sy den mund/Also
thüt dir der teüfel Er würffte dir teü-
fels kot in die gunckel/dasselb ist
ain ding das da stincket auß der maß-
sen übel/es hayßet des teüfels kot/
man gibt es den frauwen wenn sy
nitt wol geben mügen/vnnd laße
sy daran schmecken/Ja es ist war-
lich ain stinckendes kot/das er dir
darein stoßt/alls du hören würst.
Nun wolan. Der teüfel kompt vnd
würffte dir das stinckend kot in die
gunckel Es ist/wenn du bey dir selb-
ber sitzt etwan/vnnd kerest dich
ernstlich zu dem leyden vnnsers her-
zen/als er an dem stam des hailig
creüz gehanngen ist So kompt der
teüfel vnnd gibt dir so schandlich
gedancken ein/das es nite außzu-
sprechenn ist Bist du ain frauwen
bild/vnd hast dir Chustum den her-
zen eingebildet/so fallent dir etwan
so vnrain gedancken ein von den ge-
burt gelidern vnnsers herzen/Bist
du dann ain mansbild so felt dir ein
von der rainigkeit vnnsers liebens
frauwen/allso vngestat vnnd also
greisemlich das es nit zusagen ist/
du gedarst es dem beichtuatter nite
c iij

Die

sagen/so es als nariſch vnd bibiſch gedancken ſeind/vnd weiſt nitt wie du im thün ſolt/vnnd iſt angst vnd not da/Die hayligen leerer nennen das in dem latein Blaſphemiã/das iſt/gotsleſterung. Item dir fallend ein verzweifenlich gedancken. O wee got hat dich geordnet zu ewiger verdambniß/ es iſt alles verloren das du thüſt/ vnd lauffſt den ab der gunckel/vnd laſt ſyligen/vnd magſt nitt meer ſpinnen/das iſt/du wilt nitt meer herr achten/warumb? du biſt des teufels gewar worden/er hatt dir deinen mund verhönt. Nain/nitt allſo/du ſolt darumb nitt ab der gunckel lauffen/wann damit iſt dem teufel geſpillet. Er thüt es darumb das du ab der gunckel lauffen ſolt. So ſprichſt du Ja lieber herr got/wie ſoll ich im thün? Du ſolt dich vermeſſen vnnd gütere hoffnung haben/das dich got hab fürſehen vnnd verordnet zu ewiger ſeligkait/vnnd ob es möglich wäredas du wiſteſt das in ainem ganngen land nitt meer dan zwen menſchen ſolten ſelig werden ſo ſchätz dich für ainem/vnd ſolt gedancken/das got ſöllichen über dich verhenngt vmb deines nutz willen/der teufel maynet es böß/er thüt es darumb/das er dich nitt ſöllichen gedancken abtreyb/oder das du dar durch falleſt in gotsleſterung vnnd verzweiflung. Aber got der allmechtig maynet es güte/vnnd verhenngt es dem teufel darumb über dich/das er dich darumb erbuze vnd erbayzen will/das er dich dardurch außberayzen vnnd ſchön machen will/vnnd im ſelber ainem außewelten beſondern menſchen auß dir machen will/mit dem er etwas beſonders vnnd groſß würcken will/ſo er ainem andern menſchen laſt hingehen in

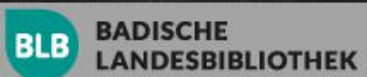
Vierd

ſeiner thorbait. Er geet allſo an hin/es weiſt weder von diſem noch von dem zu ſagen/es iſt gar güte/kompt hayl ſo haben wir es/es müß warlich erbuze ſein/ſoll etwas auß dir werden/es thüt ſein nitt allſo/Du müß gedult haben/vnnd gedancken den ſpruch ſant Pauls ſo er ſpricht Das den güteren geduligen demütigen menſchen/alle ding komet zu güte/Das iſt die dritt verſach. Item darumb verhenngt es got über dich/das du dardurch geübt vnnd erfahren werdeſt/das du hernach andern menſchen auch kündeſt raden. Tu ſprichſt du. Lieber got/wie ſoll ich aber nun thün/das ich nitt darin verderb. Nun merck. Soll ich dich leeren/wie du im thün ſolt. So ſolt du lernen beeten on bild/da ains für das ander bitte. Du ſolt diſe gedancken verlaffen vnnd verſpotten. Zu dem dritten/du ſolt ſy nitt ainem yerlichen/vnnd allwegen offenbaren/Du ſolt ſprich ich/lernen beeten on bild/Wie kan ich beeten on bild ſprichſt du? ſoll ich beeten ich müß ye ain bild vor mir haben/wie künde ich ſunſt beeten/ich müß mir ye etwas laſſen bilden? Nun merck/ich will dir es zaigen/das es möglich iſt du müß ſehen das ich war ſag/Sag mir/wenn der priester das Sacrament auff hebt/was ſichſt du in des priesters henden? Du ſprichſt/ich ſich die weyſſne/vnnd die rotunde/was beeteſt du an/beeteſt du die weiße vnnd die rotunde an? Nain ich ſprichſt du/was dann? Ich beet Jeſum chriſtum an/der vnnder dem hayligen ſacrament verborzen iſt. Nun merck Ad propositū. Du laſſeſt das das du ſichſt vnnd geest hinein nitt dem glauben/vnnd beeteſt an das das du nitt ſichſt. Alſo thü im bie auch/

Pre dig

Da gedenckst du an christum Jesum
 Gannz hinein mit dem gläubenn/
 gedennck / wer ist er? Er ist warer
 got vnd warer mensch Er ist der
 allermächtigest Er ist der allerge-
 waltigest Er ist der allerweifest Er
 ist der allerbarmerzigest Er ist der
 allergütigest / der allermilrest Vnd
 also beweg dein hertz / vnd laß dein
 hertz also auffgon in betrachtung
 der volkommenheit des hymlichen
 vatters / so beetest du on bild / wenn
 du gedenckest Er ist der allerweifest
 Weißheit hatt kein bild / sy ist weder
 groß noch klein / weder weiß noch
 schwarz / wenn du gedenckst Er ist
 der allermächtigest Mächtigkait hat
 kein bild. Nym ain anndere gleich-
 nuß. Ain Knab der seinen vatter nye
 gesehen hat Er ist in frembden lan-
 den etwan über möre / der selb vatter
 schickt dem sun ymerdar etwas / da
 schickt er im ain rock / da etwas an-
 ders / da das / vnd das ꝛc. Wie be-
 greiffet der selb Knab seinen vatter?
 er begreiffet in alls ain wolkhätter /
 Ach / gedenckst er / wie hast du so ain
 gütten barmherzigen treuwen vat-
 ter / der dich so väterlich vnd so treu-
 lich versicht / vnd also geet dem kna-
 ben sein hertz auff gegen seinem vat-
 ter / vnd hatt doch kein bild von im /
 er waißt nit ob er weiß oder schwarz
 ist / ob er klein oder groß / lang oder
 kurz ist / wie er ain gestalt hatt / wan
 er hatt in nye gesehen / vnd was bil-
 des im einfelt so gedenckst er / nain er
 ist nit also. Sichst du wie sich der
 Knab haltet gegen seinem leiplichen
 vatter / also halt du dich gegen got
 dem allmechtigen / deinem hymlich
 en vatter Gedennck / er ist mein got /
 er ist mein herr / er ist mein schöpffer
 mein erlöser / mein erbarmer / mein
 behalter Vnd also laß dein hertz auf

geen in die lieb zu got / so beetest du on
 bild ꝛc. Nun sprichst du. Sich du
 widersprichst yegunnd aller deiner
 red / du kerst die guncel gannz her
 vmb Du hast mir christu Jesum an
 gelegt an dem creüz für die guncel
 yegunnd verbeüest du mir / ich soll
 mir selbs kein bild machen Soll ich
 dann die bild nit brauchen? Werck
 mich eben / Ich sprich mit das du die
 bild nit brauchen solt / nain / wer das
 sprach das war ain kerzerey Ich sprich
 nit das du die bild nit brauchen solt
 Ich sprich / du solt nit auff den bild
 den steen / das ist / So dir der teüfel
 wirt für halten vnnerschämpte ein-
 fall / laß das fallen / vnd ker dich zu
 dem / das zu andacht dienet / alls der
 ölberg / du solt dir christum Jesum
 lassen einbilden / alls so er am ölberg
 knyet / vnd blütigen schwaifs schwi-
 tzet / alls er an das Creutz genagelt
 ward / alls er gekrönt ward / alls er
 durchstochen ward Lüg aber vnd
 beleib nit ennelichen auff den bildern
 Also das du auff den bildern klebest /
 Nun wolan. Du fache st an vnd
 durchschawest alle glider / du geest
 von den augen zu dem mund / von
 dem mund zu den henden / vnd geest
 also von wunden zu wunden / vnd
 durchschawest die ding allesampt /
 Nun sprichst du / was schadt es mir
 dann / das ich also auff den bildern
 beleyb? der schad kompt dir darauß
 das dir dein hirn erödet oder eröset
 wirt / du wirfst halben schöllig im
 kopff / vnd wenn du ain tritt chüß /
 so würst du sein oben im hirn gewar
 Vnd wenn die anndern singen so be-
 derfftest du wol das du schlieffest /
 vnd wenn die anndern vasten so be-
 derfftest du das du äßest ꝛc. Darum
 spüht sanctus Paulus Rationabile
 sit obsequiū vestrum. Ad Roman.



anrij. capitel. Eüwer dienst sey ver
nünfftig vnn beschayden. Item das
kompt dir darauß / weñ du vermay
nest du sitzest bey dem creütz Christi
des herzen / so verschwindet dir der
herz am creütz Lüg / alls ich vor ge
sage hab / weñ du nit rechte auffmer
ckest / so müschet der teüfel gallen vn
der das honig / vnnnd beleybt nichts
da / dann des schachers creütz / vnnnd
die möder / vnd die juden / das seind
die teüfel / die selben lassen dich dann
vnnnder desselben schachers creütz li
gen / das ist / so du vermainst du wöl
lest haylige herrachtung haben / so
felst du in goglesterlich gedanken /
in wüß vnkeüsch gedanneken / vnnnd
etwan in allso wüest schamlichesa
chen / das es nitt außzu sprechen ist /
Nun wolan. das ist das erst das du
haltten solt / das ist / das du leernest
beeren onbild / will das nitt helfen /
die bild fallent dir ymmer meder ein /
du kanst jr nitt ledig werden / so thū
ains vnd ver spott sy vnnnd rüß got
den allmechtigen an Sprich / herz ich
erkenne wol das ich es nitt meinen
sünden wol verschuldt hab / das du
mich straffen solt Aber herz ich bite
dich du wöllest dich mein erbarmen
Nitt sich mein sünd an / sonnder sich
dein barmherzigkayt an / Herz du
erkenneß mein vnwissenhait / mein
blödigkayt / mein krankheit / Ich
bite dich / ist es dein göttlicher will /
so nym mir dise anfechtung ab / ist
es aber nitt dein will / vnd willt das
ich es also leid so gib mir genad vnd
hilff mit deinen göttlichen gnaden /
das ich es künd tragen nach deinem
lob vnd ere / das ich dich nit erzür
ne Vnd mach das zaichen des hay
ligen creützes für dich / hast du ge
weichts wasser bey dir / so besprenng
dich mit weychwasser / die ding soll

man nitt verachten / wir geleertten
verachten etwan die ding / darumb
so kompt etwan ain ainfeltiger men
sche / da wir nitt türffen hin schme
cken. Warumb? wir verachten die
dingg. Ita clamauit Augustinus.
Surgent indocti et rapiunt celū rē
Also schreibe sant Augustin. vnnnd
beklager sich vnd spricht. Es stond
die vngelertten auff vnd zuckent vns
den hymmel / vnd wir geleerten wer
den mit vnser kunst zu der hell ver
sencker. Wenn du dan den herzen al
so angerüft hast / komen sy dan meer
so veracht vnd verlach sy. Thū alls
ain brüder thet Es was ain brüder
in der wüste / der het dise anfechtung
gelitten wol zwainzig ganntzer jar /
er getoist es nyemandt sagen / hinden
nach erherziget er vnd gedacht / du
müß des an ain ennd kommen Nun
was gar ain hailiger altuatter in der
wüste / gar ains berümpren lebens /
Der brüder schrib die anfechtung
an ain brieflin vnnnd bracht es dem
altuatter / er getoist es jm nitt sagen
vor grosser scham Do der altuatter
das brieflin las / sprach er Brüder
kom zu mir her / der brüder gieng zu
im Er sprach / leg mir dein hand
auff meinen kopff / Er leget jm die
hand auff seinen kopff Der altua
ter sprach / Die sünd die du gethon
hast in diser anfechtung die sey auff
mir / alls dein hand auff meinem
haupt ligt Der brüder erschraek vn
sprach / Vatter wie redest nun / may
net ich doch ich het got so großlich
erzürnet das ich kaum für dein an
elitz getoist kommen / Do sprach der
altuatter / Hastu yetain gefallen in
disen gedanken gehabt. Vainich /
sprach der brüder / sy seind mir all
wegen ain hellische pein gewesen /
Do sprach der altuatter / das ist ain

Dre dig

zaitchen das sy nitt dein seind gewesen / sy seind des teufels gewesen / der hatt sy in dir gewürcket / du hast sy nitt gewürcket / vnnnd darumb wenn sy dir meer einfallen so sprich / Teufel auff dein kopff / die gedancken seind nitt mein Sy seind dein / ich hab jr kein sach / ich will nichts darmit zu schaffen haben Vnd 8 brüder gieng haym vnd volget dem actuatter / vnd ward also seiner anfechtung ledig / Also thü du jm auch / veracht vnd verpott sy / alls etwan ain junger tochter thüt / wenn jr etwan ain böser knab etwas in die gunkel würft so veracht sy es etwan / wenn der dan sieht das sy es verachtet / so laßt er erst darvon / wolt sy sich aber fast dar ab streiffen so wäre dem erst angeholten. Das dritt vnnnd das lezt das du haben solt / das ist / Du solt die gespunst nitt yederman zaiagen / wañ so du etwan mainst du wollest radt oder trost finden so verdirbst du / du solt auch nit dauon beichten Sonder wenn du sy ain mal ainem weisen erfarnen beichtuatter sagst / dem du vertrauest / das er dich künd vnderweyßen Ja ich sprich ainem erfarnen / darumb ist nit vnrecht oder vnweislich gethon / wenn es aus dem grund geet / Das man nit laßt ainem yeglichen weltlichen beichten Ja auch ainem yeglichen gaisstlichen / ob er schon ain münich ist / vnnnd in seinem geduncken ain grosser gaisstler ist / wañ warlichen ist er nitt erfarnen / er hat dich bald verderbt / er sey wie geleert er wöll / laß in schon ain Doctor sein / Aber ainem erfarnen getreiuwen beichtuatter / sprich ich / dem solt du dein anligen ain mal gantz vnd gar sagen vnd er zelen / Sprich / vatter / also vnd also geet es mir Ich bitt eich / sagent mir wie

soll ich mich halten / vnnnd nach radt aines sollichen beichtuatters halte dich / vnnnd beicht darnach nitt vit meer darvon Sonder beichts in der gemain vnnnder andern sünden nitt meer dann mitt solchen wortten / das der beichtuatter mag verston was du maynst / oder beicht gantz nichts dauon / vnnnd denn sollen die beichtuatter fürsehen das sy solliche menschn güetlich vnnnderweisen / vnnnd sy nitt anschauwen vnd sollen inen behilfflich sein / vnd sy trösten / damit das sy jr sünd geherzlich vnd vnerschrockenlich mügen erklären / das sy nitt etlich sünd verschweygen vnd verdampft werdñ. Das bewärt Cirillus in einer Epistel zu sant Augustino in der er jm schreibt von ainem jüngling der hieß Ruffus / der selb starb in dem achtzehendñ jar seines alters Vnd nach seinem tod er erschien er dem genanten bischof Cirillo 8 in bey jm auff erzogen hett / vnd sagt er war ewigklich verdampft / vnd do in sant Cirillus fragt warum er verdampft war so er doch in seinem leben so wol gelebt het Do antwort jm der jüngling vñ sprach zu Cirillo / wiss das ich vñ nichten anders verdampft bin dan das ich im spilen grossen lust gehabt hab / vñ damit die zeit vnnützlich verzeret / vnd auß vnuerstendigkeit hab ich das veracht vñ nit gebeicht. Darum sprich ich / die beichtuatter sollen jr beichtkind vnderweisen / sy fragen vñ trösten das sy nit in forcht vñ verzweyflung fallen auf das inen nitt geschech als aineß ainem alten narren geschach von dem man list in Vitis patru. Es was ain junger brüder in der wüste / der hett anfechtung des flaischs / do er die lange zeit gelitten hett / ward er in jm selber zu radt / vnnnd wolte radt süchen / vnnnd

Kam zu ainem altuatter vnnnd Klage
 im sein anligen/vnnnd da er vermay
 net zufinden die ertzney/da fannd er
 das giffte/wann er maynet er ware
 weiff/do was er ain allter nartz/Do
 er horet des junngen brüders klag/
 schnurret er yn an/den er yezunnd
 solt getröster haben/den er yezunnd
 solt auffgehebt haben/den stiesse er
 selber in die grub der verzweiflung/
 vnnnd sprach Pfeiff du bist ain wüster
 mensch/du soltest nit münich klay
 der an tragen/du soltest nit vnnnder
 den altuattern wonen inder wüstin/
 hast du den namen aines gaislichen
 münichs/vnnnd bist ain sölllicher/Do
 der junng brüder das erhört/do er
 schrack er/vnnnd gedacht/ist im also
 so ist vil besser du gangest in die welt
 dann das du also hie verderbest Es
 ist besser du lassst dir auch die welt
 zu lieb werden/dann das du weder
 hie noch dort freud hertest zc. Kurz
 Ermacher sich auff vnnnd gieng auß
 der wüstin/vnnnd zu der stat/vnnnd wolt
 geen volbrüngen das/das er anges
 schlagen hett/So er also geer/vnnnd
 auff dem weg ist/so kompt im ain an
 derer altuatter gar ains hailigen le
 bens/vnnnd vast wol erfahren/do er
 den brüder ansach/sach er wol das
 im nit recht was/wann dieselben
 menschen etlicher maß wissent seind
 Sy sehent ainem gar bald an den
 augen/wie ainem ist Er grüßter den
 brüder vnnnd sprach im freünlichen
 zu/der jung brüder lieff bald für sich
 Appollo der altuatter/allso hieß er/
 der sprach zu dem junngen brüder/
 Lieber wie ist dir/ich sich wol das
 dir nit recht ist/dir gebrest was es
 wöll/der brüder wolt im nichts sa
 gen/wann er hett yezunnd nit meer
 im willen radt zusuchen/sonnder er
 wolt ain außtragen geben dem das

er angeschlagen hett Der altuatter
 batt in freünlichen er solt im sagen
 was im gebrech/vnnnd bat in ye also
 lang bis er es im sage Er fieng an
 vnnnd sagt im alle ding wie es im er
 gangen was/vnnnd was im willen
 er wölte seinen anschlag volbringen
 Do es der altuatter horet/sprach er
 zu im Nain nit also Gann wider
 in dein zell Sich/in dem allter als
 ich bin/vn nach vil strenger übung
 so bin ich solcher anfechtung noch nit
 ledig/diser hatt sich nit bessers ver
 standen Es was vmb kain/der jung
 wolt sich nit an sein red keren/wann
 er was yezunnd gefallen in den strick
 der verzweiflung Er bat yn vnnnd
 sprach/Lieber vmb meinen willen
 thu alls wol vnnnd beleyb nit meer
 dann noch zwen tag in der zell/wirt
 es dann nit besser/so geest du dan
 nocht wol da du hin wilt Der volgt
 im vnnnd gieng wider in sein zell Der
 altuatter Apollo gieng zu des alten
 narrenzell/der dem jungen also ge
 raten hett/vnnnd hüß sein hend auff
 gegen dem hymmel vnnnd sprach/All
 mechtiger got du der da erkennest al
 le hertzenn Ich bitt dich/die anfech
 tung des jungen brüders laß kom
 men in des alten narren hertz/auff
 das/das er wisse was anfechtung
 sey/das er im allter lerne das er in
 also langer zeit nit gelernet hatt/
 das er fürbas künd mittleyden ha
 ben mit denen die mit diser anfech
 tung bekümmert seind Do er diß ge
 beet volbrachte/do sach er ain schwar
 zes mölin auff des alten brüders
 zell/das da hett ainen handtbogen
 vnnnd schoß on vnnnderlaß gegen dem
 alten narren Er vieng an vnnnd lieff
 vmb in der zelle von ainem winkel
 zu dem anderen/alls ware er schel
 lig/hindernach mocht er nit meer be
 leybn/Kam eben auf den weg den der

brüder gegangen was Der altuater Apollo macht sich auch auff den weg / vnnnd gieng im entgegen / do er zu im kam / sprach er / Vatter / wo wöllent jr hin / wie thünd jr so thörllich / wa ist all eüwertapfferhait das jr also nährisch gebarent / do er verständig das es vñ hailig altuater Apollo merckt / wie im was / er stünd vor im vnd künd im vor scham nit antwurtē Do sprach Appollo zu im / Gang wider in dein zell vnd lerne fürbaß ander rādt zu geben dann du dem jungen brüder gegeben hast / vnd lerne mitleiden haben mit denen die in anfechtung seind / der teüfel hatt dich villicht nit gewist / oder du bist im villicht nit güternüßig gewesen / das er dich anfechten solt / vnnnd darumb bist du auch nit würdig gewesen / das dir got als anndern hailigen vātern zu streitten gabe wider den teüfel / vnd also gieng der altuater wider haym / vnd der Apollo / vnd vielen bayd an jr gebet / vnd also wurden sy bayd / er vnd der jung von der anfechtung erlöset.

Die fünffte predig / in der erzelet werden noch etlich vrsachen / darumb die nährisch spinnerin von der guncel laufft vnd nit spinnen mag

Y hatt gesücht flachs vnnnd woll / vnnnd jre finger haben begriffen die spindel zc. Ir wissen wol das wir noch seyen in der materi von vnser spinnerin Nun hab ich etliche stücklin erzelet die sy irrent an irem spinnen / vnd ain tayl außgerichte / Vnd was das erst / die spindel felle jr ymmermed in den dreck. Zu dem anndern so

schlotert jr die spindel. Zu dem dritten so ist die guncel zu klozet. Zu dem vierden so stincket vñ guncel vñ atem / die hab ich also außgerichte / vnd das ich eüch nit lang auffhalte mit vil vmbreden / wann kindlich vnnnd vnnütze ist es gethon / da man lange vmbredenthüt / es ist die zeit verlieren / So will ich auff dismal außrichten noch etlich sach / die da irren vnser spinnerin / vnd die nächst predig nach diser materi von der ersten guncel ganz beschliessen. Nun merck / das ich in die materi kumm / Die fünffte sach / vnd auff dismal die erst / darumb vnser nährin nit spinnen mag zc. das ist / Sy beissen die fliegen vnd die schnacken / vnnnd das selbig geferd das steubt jr vnder die augen Alls sy erwan sprechen / die fliegen vnd die schnacken thünd mir als vil zu layd / das ich vor jren nit kan spinnen. Was seind die selben mücken vnd schnacken oder fliegen / Es seind vnnützig züfliegend gedanken. Nun wolan / Du seest dich nider vnd wilt gar andechtig sein / als du mainst / du wilt etwas betrachten / vnd wilt dich recht von allen dinnngen keren / so seind der vnnützer gedanken so vil / das du nichts vor men geschaffen kannst / da bauwest du ain schloß / da bist du auff dem marckt / da gedenckst du an die frauen / da an den man / gedenckst wie er oder sy geschaffen seind / kurz du bist auff allen jarmarckten im gemütte / So kompt dann erwan ain veyfelterlin darzu / dem selben lauffest du nach bis das du gantz müd würest / alls die jungen kind erwan thünd / wenn sy am weg sitzen vnnnd spinnen / vnd fleugt erwan ain veyfelterlin da vor men / so lassen sy die guncel ligen vnd alles was sy has

Die

ben/vnd lauffen im nach/vnd wenn sy lang gelauffen so keichen sy vnd werden müd / vnd entfleugt inen/ so werden sy waynen/so es inen entflogen ist/ was seind die weyfelterlin: Es ist wenn dir erwan ain amütiger gedanck einfelt / so laufest du im nach/ das ist/ du erlustigest dich darinn /vnd gedenckst im nach Ach wie war das so ain fein ding/ hieher /vnd dorthin /vnd machest es dir zu tausent malen hüpscher im kopff dann es an imselbs ist Es bin get manigen menschen zu sünden/ vnd wenn du dich lang also erlustigest / vnd ist das weyfelterlin so hübsch vnd so gesprennckeler/ rot/ gelb vnd grün /vnd wenn du am besten bist so entfleugt es dir/ oder nist am besten bist / es ist nist güet/ es ist sichst du/ wenn du es lang also im kopff daraffter hast gezogen so entwüß dir der selb gedanck /vnd waist nyemandt was es gewesen ist/ Gedenckst auch wie das es so ain hüpsches ding was/ wo hin ist es dir kommen/ vnd felse denn in ain thorliche traurigkeit/ darumb das du es verloren hast. Nun wolan /das ist zu dem sechsten/ so beysent sy die floch/ sy kan vor inen nist spinnen/ sy müß aufsteen /vnd müß sich flohen/ Da felle dir zorniger gedanck ein/ du süchst die selben floch/ das ist/ du gedenckst im nach/ du griblest vnd grebst ymmermeder hinnach Lüg das hatt sy mir gethon/ du kriegest ernstlich vnd ist nyemandt bey dir/ da felle dir ain rachlicher gedanck ein/ sy müß mir es freylich garnen / ich vertrags jr nymmer/ da ain neidiger gedanck /vnd also ymmermeder on vnderlas ainet vnd der annder/ darauß erwachst grosser neyd vnd hass/ der schwarlich

Vierd

zu vertilcken ist / weder beichtuatter noch nyemands mag es darnach darvon bringen. C Drei ding seind hart außs des menschen hertzen zu vertilcken/ der hass vnd neyd ver schlecht es/ eher von der geisten/ das ist/ vnrechts güet/ vnd das dritt verblendet/ vnordentliche liebe Also sprich ich / es ist kein rüw da / wann die floch lassen dich nist schlaffen/ wa her kompt es das dir die schnagken vnd der selb blunder also vil zu layd thünd: Es kompt daher/ das dir dir hertz noch nist erlart ist Als du noch ob got will hören würst. C Das sit bend das da irrt/ das ist die anhebert seel/ die da noch jung ist in dem gots dienst/ das ist/ das sy so vil mit den künden vnd knechten zuschaffen hat vnd sunst mit hauf gethat oder geschafft/ das sy ainen faden nist spinnen kan Als erwan ain frau sprich Ich hab so vil im hauf zuschaffen/ das ich kein faden spinnen kan/ was ist das selb: es ist zeitliche sorg/ die selb gibe dir souil zuschaffen das du nichts güets betrachten kannst/ du bist in der kuchin / du bist auff dem marckt/ da gedenckst du wie man das vn ihenes versorg/ da bedunckt dich es ganng nist recht zu/ vnd ist anngst vnd not hinden vnd fornen/ Die/ die ampter haben/ die von amtes wegen vnd von gehorsam wegen sorgen müssen/ den es beuolhen ist/ von denen rede ich nist/ du solt dir all wegen die gehorsam fürsetzen/ wolttest du also ob der gunckel sitzen vnd wolttest die schwesteren lassen mangel leyden/ die du fürsehen solt/ da hürt dich vor Es ist nist yedermann erlaube also ain gunckel zuspinnen/ Es ist auch nist yederman geschickt dartzu/ erlich wären wol geschickt dartzu so haben sy der zeit nist

Pre dig

Du findest ettwan ain frauwen in
 ain hauf die war wolgeschickt dar
 zu/aber sy hat der zeit nit Vnder de
 nen im clostern war erwan ain schwe
 ster wolgeschickt dartzu/so ist sy be
 kummert mit amptern/die annndern
 hetten wol die zeit so ist men nit wol
 damit/vnd darumb soll die Priorin
 vnd die obern auffsehen haben das sy
 yederman aufflegen das er ertragn
 mug/die da geschickt dartzu seind/
 die laß man darmit vmbgeen/die
 andern die nit geschickt dartzu seind
 den geb man etwas anders zu thun
 Darumb solt du nie vngedultig wer
 den/wenn man yemandt etwas be
 vilcht/man müßs Martham vnn
 Mariam magdalenā bey ainander
 haben/darumb soll Martham nit mur
 meln/das Maria müßig sitze Lüg
 warumb laßt man die sitzen/war
 umb bevilcht man der das vnd das/
 warumb bevilcht man mirs nit?
 du bist nit geschickt dartzu Ja spr
 chst du/wenn es auß dem grund
 gieng/so möcht ich es wol leyden/
 Du solt dich vermessen es gang auß
 dem grund/vnn solt allwegen ge
 dencken/es gescheh in der maynung
 Vnd darumb sichstu/die da müssen
 bekümere sein mit den geschafften
 die will ich hierinn nit begriffen ha
 ben/Ich main die/denen es nit be
 uolhen ist/die es nit an gat/die wol
 möchren ledig steen/vnd sich nit al
 ler ding annemen/Sy habent sorge
 vnn seind an allen emnden/vnn vnd
 vmb im gemüt/sy rüchten alles das
 auß im gemüt/das steübe vñ fleügt
 Sy fürchten vnn vnd vmb jnen ge
 schech nit rechte/vnd ist angst vnd
 not an allen orten/laß die sorg denen
 es beuolhen ist/vnd biß du zu frid/
 du machest dich selbst nit meer dan
 müß darmit/anderst wirt dir nicht

daron/vnd samlest dir schwarze re
 chenschafft zuthun gegen got auff
 din seel. Das achtent/das dairret
 die groß nārrin das sy nit spinnen
 mag/das ist/die gunckel ist rauch
 vnd spreisset/wa sie sy angreiffet/so
 sticht sy sie in die hennd/wäre es ain
 gedreie gunckel/spricht du/so span
 ich deßter lieber daran. Ein warlich
 sy ist rauch/sy sticht dich an allen
 orten wa du sy angreiffest/Was
 ist die selb rauch gunckel? Es ist das
 creüz vnser herren/dauon ich dir
 am anfang gesage hab/Ich main
 nit das hülzin creüz/Auß vnser
 thoretten vnwissenhait fallen wir
 in vil irrunng/wenn man spricht/
 das creüz/Tymm das creüz auff
 dich/verstanden wir nit das hülzin
 creüz Ja es ist ain thozhait/ich main
 ain gecreüzget leben/das haist das
 creüz Christi gecragen/dem herren
 nachuolgen in ainem gecreüzigten
 lebē Warlich betrachten oder hertz
 lichen beeren/ist nit ain klain creüz
 Sole du dartzu sechten/das du kom
 mest zu ainem vngereiten außberait
 ten gebeet/das macht den affen guck
 en/was man sunst thun soll das hast
 du ee geleernet/soll man vasten du
 hast es bald geleernet/auff dem stro
 sack ligen du hast es bald geleernet/
 Ain esel ligt auch auff stro er kan die
 selben kunst auch wol/zü mettin auff
 steen hast du bald geleernet Ain koch
 star auch auff/oder ain ander handt
 wercksman/du gewonest sein hin
 dennach/du magst nit meer beley
 ben ligen/den Psalter lesen hast du
 bald geleernet/du lifest vier oder fünf
 psalmen nachainander oder ain
 ganzen Psalter/es gibt dir nichts
 zuschaffen/soll man singen im chor/
 deßgleich ain wenig heülen/du küßt
 es als ain ander werck/du gast allso

anhin / Hütere dich vor derselben
güthen gewonhait / vnser gaystlerin
wen ich sprich / Hütere dich vor gü-
ten gewonhaiten / kinden es noch nit
versteen / ich mayn die güthen ge-
wonhayt / da ain mensch alle ding
aus gewonhayt thut / es geet also
hin / Leitet man zu chor / es geet an
hin / leitet man zum capitel du geest
zum refectoriū / zu disciplin nemen /
du thust es vnd geest also dreissig jar
anhin vnd bist eben heuwer als ferd
du bist gerad als am ersten do du in
das closter kamest / wie kompt es / du
lebst nit in übung zu zunemen in der
volkomenhait / du bist der welt noch
nit abgestorben / du zeuchst die ding
nit in deinen anmüt / du last dir nit
dienen darzu / darumb es aufgesetzt
ist Hütere dich darvor sprich ich /
es ist ain verderblich schedlich ding
Nun wolan. Ich will meer darvon
sagen Aber es ist mein mainung nit
dar auff zu steen. Nun wolan Du
hast die ding alle bald geleert sprich
ich Aber das du komest zu ainem gan-
zen gebeet / das alle dein begird / ge-
dechnuß / anmüt / vnd all dein kre-
fft seyen gericht in ains / das du all
dein lieb die du hast zu anndern din-
gen / zu deinen freunden / zu deinen
büchlin / zu deinen hailigen oder zu
deinen klaydern / wie ich es nennen
soll / die solt du abzerren / vnd all ain
alle dein lieb dar ein richten / warlich
das macht den affen zusehen sprich
ich / du befindest nimmer bas dann so
dir das selb entgeet / das du lieb hast
wenn man dir etwas nympt / sprich
hest du / ich hett es nimmermer ge-
maint / das es mir also wee hett ge-
thon / ich hab nit gewist / das es mir
also lieb was / du hast sechs oder ze-
hen jar ain ampt getragen / nympt
man dir das ampt / du kanst der rach

seligen gedancken / vnd der bösen
anschleg nit ledig werden in vil jarn
Nympt man dir ain rock vnd gibe
yn ainer anndern / du magst es nit
wol geleyden das sy yn treget / Du
magst es nit leyden das dir ain an-
dere in deinem büchlin lese / mein mü-
terlin hat mir es kauft / vn ist angst
vnd not da / Du hast etwan meer
lieb gelegt an ain ding das nit ains
pfennings wert ist / dann maniger
an tausent guldin / du würst betrü-
bet wenn man dir es nympt / dann
maniger der tausent guldin verlei-
ret Got der allmechtig wigt nit was
du lieb hast / er wigt was aus dem
hertzen du lieb hast. Merck ain Ex-
empel. Es kam ain brüder zu ainem
altuatter in der wüstin vnd sprach.
Vatter wie soll ain rechter münich
sein / Ich hab den Psalter gelesen /
vnd hab gefastet / vnd hab gewachet /
vnd hab allmüsen gegeben / vnd hab
das alles gethon / was soll ich meer
thun? Do hüß der altuatter die hend
auff gegen dem hymel / vnd fieng an
vnd beetet / do fiengen im an die ze-
hen finger all zu brinnen / vnd gieng
der flam von den fingern gegen dem
himmel / Do sprach der altuatter /
Also solt du sein / alle die weil du nit
also bist / so bist du noch nit ain rech-
ter münich / als ob er sprach. Also
gantz soll dein hertz entzündt sein in
götelicher lieb das es auch außering
in die gelider. Nun sprichst du /
Wie kompt es nun / das also wenig
mensch an diser gunckel leeren
spinnen? da will sy nyemandt in die
hand nemen Warum? sy ist rauch /
sy sticht ains in die hend / es ist nit
güt dar an spinen. Nun merck Eua-
sach an den baum / Sy sach an die
frucht / sy sach das sy lustig was / die
selb gunckel die was ir anmütig /

Ihre Dig

sy gesiel jr wol / sy stracke jr hennd
 auß / vnd griff darnach / vnd brach
 sy / vnd gab irem man auch / Die
 gunckel die was jr anmüetig / sy
 was lustig / sy was linnd / aber yetz
 und so ist die gunckel vmbgekeret /
 Der baum was lustig / Aber das
 creüß ist bitter vñ hert / wir müssen
 also in das hymelreich kómen / es ist
 nit anderst daran / dort werden wir
 das süß einnemen. *Euntes ibant
 z flebāt mitterentes semina sua. Psal
 mo cxxv.* Waynent seind sy gangñ
 zū säen ire samen / waynent seind sy
 gangen auff disem erdrich / durch
 trübsal / angst / leyden vnd not vnd
 vnderänigkeit / zu säen den samen
 irer güten werck. Aber. *Venientes
 aut venient cū exultatōe zc. vt sup.*
 Aber kóment sein sy kómen sich mit
 freüden zürspringen / *cum exulta
 tōe /* tragent die garben in iren hen
 den / das wirt dort werdē in ewiger
 seligkeit / so got der almechtig von
 in wirt nemen alle traurigkeit / vñ
 sy werdñ sich mit im freüwen ewig
 klich. ¶ Die neünd sach die da irret
 vnser spinnerin vnd den chorechten
 vnslat / das sy nit ob der gunckel be
 leyben mag / das ist / jr ist eben alls
 säß sy auf eytel nesseln vnd anmayß
 sen Sy mag nit beleyben sitzen /
 das vermag alle dise welt nit / die
 blitz kómp sy an / als sy erwan spre
 chen Ich mag nit bleyben sitzē Ich
 hab die blitz / Es ist sichst du wents
 sy der kluck an kómp / alls die hen
 nen wen sy brüten wóllen so gewint
 nen sy den kluck vnd den pspiffs vñ
 solchs gefert. Was ist das selb. Es
 ist weltliche liebe / die dir noch im
 hertzen steckt / wen ich sprich / welt
 liche liebe / so main ich alles das da
 zeitlich ist / ich main nit die vnrain
 liebe / alls ain löffel ain narin lieb

hät / Ich main alles das / darñ die
 liebe hast / es sey zū deinen freunden
 zū deinen büchern / zū eeren / zū deir
 ner gespilen / zū deinen hatligen / zū
 ampern / kurz / wie ich dir nenñen
 soll / weltliche lieb ist der leim darñ
 du gefangen bist / wenn ain knab
 ain spezlin gefacht so binnde er es
 an ainen faden / etwan ains arms
 lang / oder zwayer oder dreyer / vnd
 laßt das spezlin fliegen vnd behelle
 den faden in der hand so fleüßt das
 spezlin auff vnd maynt es wóll hin
 weg fliegen / so zeücht der knab den
 faden zū im so felt das spezlin her
 wider ab. Also die seele wolt geren
 hinauf / wañ von art ist sy sich über
 sich zu richten / Aber die weltlich
 liebe laßt sy nit / sy zeücht sy ymmer
 meder wider herab. Ain beer der an
 aint kettin ligt / er ist statck genüg
 zu lauffen / aber die kettin zeücht in
 hinder sich / vnd hebe in das er nien
 der kómen kan / Also die seel hatt
 wol krafft sich über sich anff zu rich
 ten / sy hat naifwan von aigner na
 tur ain gwicht in jr das sy über sich
 zeücht in das von dem sy geflossen
 ist / Aber der leym vnd die kettin
 weltlicher liebe laßt sy nit / da her
 kómp es / sichst du / das du nit bey
 dir selber beleyben magst / Du fin
 dest manigen menschen du kündest
 im kain grössere pein an thün dann
 das er bey im selber solt sein / solt er
 allain also bey im selber sitzen / er
 würd halben schellig. Du findest
 ain anndern menschen der gern al
 lain ist / im ist nymer bas dann so es
 still vmb in ist / aintweders er hatt
 es von natur / oder er hatt es über
 kómen mit grosser übung / oder er
 hat es von gotes genadñ / du habest
 es wäher du wóllest so ist es güet / du
 habest es von natur oder von übüg

oder von den genaden gottes/die menschn die ainer zichtigen natur seind/die seind geren allain/was d senftmüctigen herzen seind/ Aber die ainer vnzichtign frechen natur seind/die mügent nitte allain sein/was aber der vngezämpften natur seind/den das hertz voll weltlicher liebe ist/die mügent nit lang an ain em ennd sein oder beleiben/all prim seind inen zu lang/ alle mess/ aller gogdienst ist inen zuvil/kurz alles das das got antrist ist inen zuwar Es ist alles gift vnd gall/wie kom met es/ da ist sy d pfipff oder klück ankommen/wie soll man aber inen den klück nemen das er in vergang Ich will dir sagū/man soll im eben tūn als man ainer hennert tūt weñ sy der klück an kompt/vñ weñ man geren hatt das sy nit brüden soll/ so stoßt man sy in ain kaltes wasser/vñ reibt sy mit nesseln vnd betupfft sy vñnd stürzt sy vñnder ain megen/ ¶ Zu dem erstn stoßt man sy in ain kaltes wasser/Was ist das selb/Es seind grosse starcke häftige leyden/die dir das hertz ganz fassent/klai ne leiden schaffen nichts/es müssen grosse starcke vñnd vil leyden sein. ¶ Spricht die geschriift. Vil wasser haben nit mögen außleschē die liebe Das ist. Vil widerwertigkait haben nit mügen außreiten oder außleschen die lieb/vñ nach gemainem lauff ist nit möglich das ain mensch volkomen werde dann durch grosse leiden Antweders der mensch muß sy im selbs eruelen durch abzerren seines hertzen vnd grosser übung/oder das sy von aussen zu fallent/sunst ist es nach gemainem lauff nit möglich das ain mensch kom zu vol kommen leben/darumb wenn dich all creaturen an pfeisen vnd gegen

dir bellen so danck got/wa du hand anlegest/es stoßt dich alles von im eben alls ain büben den man vmb gibt an aines herzen hofe/so geben sy den büben etwan also vmb/Es haist helffen vnd geben/es steend er wan xx. oder. xxx. man in ain ring vñ steet der knab mitten vnder inen Sy vmbgebent den knaben das er nit auß dem ring kommen mag/so facht ainer an vnd stoßt den büben auff den nächsten der bey im steet/der selb stoßt in den fürbaß auff ain andern/vnd also stoßt ye aint dem andern dar/vñ zu wölchem er kom met so maint er/er soll in beschir men so stoßt er in von im Was tūc ain sollicher knab annders dan das er sich damitten in den ring setz vñ beleibe da sitzen. Also geschicht dir auch/wenn du sichst das dir alles das nit gelingen will das du an greyffst/es ist alles überzwerch/es kert dir alles den rucken/so kert du dich den ganz zu got/vñ gedencst Nun wolan. was ist es dann/es ist doch alls nichts/vnd darumb wenn dir dein gespil ain bofhaye thit so sy dich vervntreüwet so lob got vñ gedencst/das hertz hieng dir sunst zu fast zu jr/oder an jr/Wenn dich alle creaturen von inen stossen/das sy dich mitte vntreüwen maind Ja in d warhait so mainen sy dich mit treüwen/wann sy zaigent dir was sy seind/Gang für sprechen sy/wir seyen in den dein hertz zu rüwen soll sein/sy weisen dich auf got Sichst du/das ist das kalte wasser darein man dich stossen muß/dardurch das hertz erkület vnd erbuht wirt/von weelicher lieb Ain ochsen haut wenn man dieselb garben vnd berait ten will so henncket man die in das wasser/vnd laßt sy etwan ain tag

Die dig

oder zwen hangen / darnach so lege man sy in eschen vnd laßt sy erbaynen
 Ich wöle dir wol ainen ascher zurich ten / weñ ich mich auff dieselben mare ri gebenn wolt zc. wenn sy gnüg ge bayt ist so nympt man sy auß dem aschenwasser vnd straißt das har ab vñnd henct sy darnach wider in das wasser / es müß warlich erbayt sein / es thüt sunst nit. **E**xempel **E**s kam ainst ain brüder zu ainem aluatter vñnd sprach. **W**atter / wie soll ain rechter münich sein? **D**er aluatter nam die gugel die er auff hert / vñnd warff sy an die erd / vñnd drat mit den füßen dar auff / vñnd sprach / also soll ain rechter münich sein / alls ob er sprach / du bist nit ain rechter münch du seyst dann allso überboldert vñnd vnder gedruckt durch widerwertig / kait / das du kündest leyden vñnd gehalten werden als sich die gugel hal tet on alles mürmlen vñnd vngedult. **N**un wolan / das ist das erst das man der hennen thüt. **Z**u dem andern / so beraut man sy mit nesseln. **S**olt ich yetz den weltlichen predigen / ich wöle dir wol sagen wie man densel ben den kluck nemen solt weñ er sy an kompt / den faigen weibern / vñnd den faigen töchtern / wenn sy kain güte wöllen thün / wie man sy mit nesseln reyben soll / das ist / mit bengeln vñnd mit güeten stecken / vñnd schleiß sy in ain kamer / vñnd laß sy ain monat dar inn sitzen vñnz das jr der kluck vergeet **A**lso soll man denselbenn den kluck nemen **A**ls ihener seiner frauen thet die maint ye sy möcht sich nit allain mit irem mann begeben sy müste ander swo auch hausen **D**o hieß er jr an allen vier adern lassen so vergieng es jr. **N**un wolan / es ist nit mein may nung dauon zu reden / **E**s darff sein hienit. **A**d propositum. **M**an soll sy

sprich ich / mit nesseln reiben / das ist mit hörten strengen übungen / mit vasten / mit hörtem ligen / mit disci plinen / vñnd mit andern übungen / die jr dan hond / es seind fast güte ding weñ jr es recht betrachten / vñ beson der die jungen vñnd die starcken soll man redlich üben / die die danoch vn erlebt vñnd vnerstorben seind / diesel ben soll man darzu ziehen / man soll sy nit gleich also nider setzen ain gun ckel zuspinnen / sy seyen dann vor wol erübt / es würd sunst nichts güts dar auß. **N**un sprichst du. **I**st doch sant **B**enedict also nider geseßen / er was noch ain junger frischer vnerlebter mensch / vñnd do in got der allmechtig berüffet / do saß er gleich nider / vñnd füret ain schowends leben. **D**as sich sant **B**enedict gleich auff ain schaw ends leben hat gegeben / vñnd ander meer von den wir lesen / das selb gab in got auß sonderlichñ gnaden / vñnd das got der allmechtig etlichen mens schein also auß besonderlichñ gnaden hat gethon / das will er nit yederman thün **S**ant **B**enedict hat es gethon / er radt es aber nit yederman zuthün sonder er widerradt es den jungen / wan die müsten groß arbeit thün die vnder im waren / **D**arumb jr jungen greiffent es redlich an / lassent eüch den leib nit so übel tauren / es ist bes ser dich verzer ain adler / dann das dich ain schwarzer rapp fress / **J**a ich fürchte ich werd vngeschaffen / sichst du in den spiegel ob du noch rö selet seyst. **N**ain sprichst du / wir ha ben kain spiegel hinne / du sichst aber in den weickessel / oder sunst in ain stillsteend wasser / sichst du dir selber die hand an / vñnd lügest ob du mager seyst worden **N**itt acht das du vn geschaffen oder mager werdest / du müßt doch vngeschaffen werden / du

müß auch runzeler vnd mager werden / thü es als vmb gotswillen / vnd in dem dienst gotes / als vmb der welt willen / vnd dem dienste des teufels / laß als mår den adler vnd den salcken dein flaisch verzehren / das ist gorden allmechtig / als den schwarzen rappen / Man sech die an die in d ee seind ee sy ain halbjar darin seind so würt das ermess ellendest ding dar auß / es möcht ainem erlayden anzusehen / so werden sy mit kunden geen / so mügen sy dan nichts / so ist den wee da / weñ sy sollen geben / so müssen sy res lebens besorgen / sy müssen den kunden wachen vnd mit men vmbgon / vnd komet dort her vnd seind gelber vnd häßlicher dann nymmer kaine im closter wirt / vnd wenn sy schon vil blunder ansich hencken / vnd sich auffmusteren auff das aller kostlich est so ist es doch ain ellennde gestalt / vnd darumb so laß dich deinen leib nit tauren / greiff es tapfferlich an / doch mit bescheidenheit / Bescheidenheit soll allweg vor gon / du solt dein nordurfft nemen an essen vnd an trincken vnd an schlaffen / souil / das du mügest das joch mit der gemain / hinziehen / du hast nit nur ain tag zu leben. Nain sprichst du / ich will es wol vier wochen erzeugen / du hast nit nur vier wochñ zu leben / ich will es woll ain jar erzeugen / du hast nit nur ain jar zu leben / du müß es vil leicht zechne oder zwainzige treyben / Ja ich möcht schier sterben / du möcht est villeicht auch lebendig beleyben / du müß es nit dem nach rechnen / du müß es messen nach dem alls der gemain lauff des alters ist. Ja sprichst du / wer will mir sagen oder wie kan ich wissen wenn ich im zñ vil oder zñ wenig thü / Laß dich vnder die gehorsam vnd regel deiner obern Bitt got

den allmechtigen / das er dir eingeben zñ regieren dir gehorsam zu sein / das es im loblich sey Nun wolan. das ist das ander. Das dritt das man den hennen thüt das ist / man rupfft sy / Ainen kopen berupfft man oben auff dem kopff / was seind die federn die du auhrupfen solt / es ist zeitlich güte Du befindest das dieselben federn dich beschwårn / das du nit also hoch flügen magst mit deinem gemüt / als du sumst thättest / du hast jr zu vil. Vögel die zñ vil federn haben die mügen nit also hoch fliegen als die die nit zñ vil haben / als ain gannß oder ain pfaw / die habent vil federn / die beschwårn sy das sy nit hinauff komet mügen Ain küniglin ist das aller klainest vögelin das man finde / vnd fleugt doch höher dann kain anderer vogel / es fleugt bis an die sper hinuff Nun wolan. Du bist in der welt / du befindest das dich das zeitlich güte hindern will / es zeicht dir das hertz auß sich / das hertz will dir zñ fast daran kleben / du berupffest dich selber / du verlast das güte / vnd gast in ain closter / du gelobst willige armüt bis in tod / wie wol du es nit mit wortten außtruckest / aber es ist in dem beslossen. Ich gelob der Prouin oder dem Prouincial / wie jr dan eiuwere wort setzen. zc. Nun wolan. du hast dich selber berupfft / aber es ist nit genug / weñ du in das closter komst so berupfft man dich auch / das ist / was dir anmütig vnd geliebt ist von klainem narrenwerck / Et wan das / oder sumst was du hinnein bringest / das nimpt man dir / vnd gibt dir ain anders / solüg den das du dich auch laßest berupffen / wenn du dich selber berupfft hast / so lüg laß die federn her auß / das ist / weñ du das güte ver lassen hast von aussen / so lüg das dir

114
Ihre dig

das hertz noch nit daran klebe / ja lüg
Soltes mir nit wee rün / das die den
belz oder den rock trege / mein müter
lin hatt mir in gekaufft zc. vñnd ist
angst vñnd not da / Ist erwan ain tho
rethes hailglin oder sunst etwas wen
man dir s nimpt so kan dich nyemant
getröffen / hür dich darvor / würf die
federn hinweg / schüttel sy von dir /
das ist / zer dein hertz daruon vñnd
ficht darwider. ¶ Das vierd vñnd das
letzst das man der hemmen thür / das
ist / man stürzt sy vñnder ain megen /
oder büten. Nun wolan / du bist in
der welt vñnd befindest das du den kluck
hast / so thüß du ains vñnd stürzt dich
selber vñnder ain büten oder megen /
vñnd geest in ain closter / wen du in das
closter kompst / so lüg vñnd bestürt dich
auch / das ist / zeuch dich ein / vñnd be
leib dir selber in behütsamkeit deiner
sunne / nit schlach ain schwarz auff
mit ainer hie / mitt der andren dort /
du steest bey ainer schwärzest / so du
schlafen solt geen / vñnd das dich das
licht an die hend brennet / halt dich
zū deiner zell so vil du magst / vñnd wen
du in der zell bey dir selber sitzest / so
befindest du erst was in dir ist / wenn
man erwan zū denselben menschen
kompt / vñnd wen man spricht / wiele
bend jr / wie geet es eüch / so sprechen
sy / ich maint ich het die welt geflohñ
so hab ich sy erst gefunden / so may
nent sy / sy reden vnrecht / wañ sy be
finden erst der welt in jnen / aber die
weil sy in dem wüthen vñnd in dem ge
trümel waren do kunden sy jr selbs
nit gewar nemen / wann das auffer
lich gab jnen genüg zuschaffen / dar
umb sprechen sy / ich maynt ich hett
die welt gelassen / so hab ich sy erst ge
funden / Ich hab es erwan von Car
theisern gehört / oder joch auch von
väteren vnser ordens / du solt dich

zū deiner zell halten Sprich ich Ja /
da red ich von denen die da ainer zich
tigen natur seind / oder aber sich er
übe haben / das es still wetter vmb sy
ist Aber die die da noch vnerlebt sind
oder die noch ainer vnzichtigen na
tur seind / denen war nit güt das sy
also in der zell sassen / wañ so du main
test du woltest betrachten / so vielest
du erwan in vnkeüsch gedancken /
oder in vnwürß kriegisch gedancken
Du sachst an vñnd kriegest erwan mit
ainer die niender bey dir ist / felst je
in das hat / vñnd annder schaden die
daraus kommen / Oder ist es / ob du
schon nit böß wüß gedancken hast /
so magst du dich doch vñnd nützer tho
rether gedancken nit erwören / wann
du kanst dich nit einkeren / vñnd sitzest
also zū zieren / vñnd bestichst dir sel ber
dein finger an / vñnd griblest in a ym
spel lin mitt ainem hölzlin etwa
vñnd darumb den selben vnersto:ben
menschen soll man nit gestatten in
der zell zu sitzen / man soll sy üben /
darumb seind fensterlin in den thür
lin / das die visitierer in hinein müg
gesehen / wenn sy vmbgeend / Ja sy
muß ain fürziglin für das selb fen
sterlin haben / so soll aber dannocht
ain löchlin in dem selben fürziglin
sein das man hinein gesehen müg /
auff das nyemandt frey sey / man
schafft nit allwegen güts in den zel
len / die klainen ding soll man nit ver
achten / wañ es hebt an den klainen
dingen an . Augustinus spricht /
Wer der klainen ding nit acht / der
felt hindernach in die grossen / wenn
die band auffgond so springent die
raiff ab / so felle den das vaf zu hauf
fen / Also wen man den klainen din
gen nachlaßt / so koment die andern
hernach / bis das es als zū scheitern
geet Es seind guldin predigñ ainem
d ij

jungen menschen der gern recht thet
 Nun wolan sichst du / die selben vn-
 erstorbenen menschen sollen sich nit
 geben auff innigkaye / sy sollen sich
 vor wol erüben mit arbayten / vnd die
 die da bekümerett seind mitt ansech-
 tung von den ich gesaget hab / denen
 ist auch nit güet das sy also bey in sel-
 ber sitzen / sy sollen sich geben vff ain
 würcklich leben / vnd auff ain außser-
 liche übung die da güet ist / als da ist /
 den stechen warthen / vnd sunst was
 dir die gehorsame gibt. Nun wolan
 dienächst predig will ich die materi-
 ganz beschliessen / von der ersten gun-
 ckel. Nit meer dan als wir versam-
 melt seind zc.

Die sechste Predig.

y hat gesücht flachs vñ woll
 zc. Ir habent gehört in was
 gestalt die andechtig seel spin-
 nen soll. Noch steet auß zu
 verantworten was der lon ires spin-
 nens sey. Zu dem andern / ob joch ir
 der selb lon nit würd / ob sy darumb
 soll auff höm zu spinnen / vnd wie sy
 sich dartzü schicken soll / oder ob sy
 vergebens arbayt. Zu dem dritten /
 wa oder wen sy spinnen soll / vnd wie
 sy sich dartzü schicken soll / diß ist ain
 frag / wen du sy aber recht ansichst
 so seind ir die / wa / wenn / vnd wie.
 Zu dem ersten sprichst du / als du
 gehört hast / Was ist doch der lon
 des spinnens / seidmal so groß arbayt
 darauf geet / als du mit ymermeder
 gesaget hast: da hör / das du vil spri-
 chest / vnser herz got wirt es wol belo-
 nen mit ewigem lebñ / das selb ist ain
 pauen antwurt. Ich frag nit nach
 dem selben lon / ich frag nach dem
 lon der spinnerin / ich het geren den
 pfenning den man der spinnerin gibt
 Was ist doch der pfenning vnd der

selb guldin den man der selben güten
 spinnerin gibt sprichst du: Ich will
 dir es sagen. Der lon diser spinnerin
 ist nichts anders dan Amor per fe-
 ctus. Ganze volkomenheit götlich
 er liebe / was ist die selb liebe so ganz
 außberayt: Es ist ain kurz wort /
 ganze lieb. Aber es hatt vil in im be-
 schlossen. Es ist nichts anders dann
 da dir die liebe das hertz ganz besitzet.
 Vnd nym ain gleichnuß. Ain nãrri-
 scher mensch der da etwan ain büß-
 schaffe hat / auff die er sein liebe ge-
 legt hat / der selb / was er thut / er es
 oder trinck / er gang oder schlaff / er
 stand auff oder gang nider / kurz / er
 thut was er wöll so gedencet er ymer
 zñ an die person. Bey diser gleich-
 nuß versteeft du aller basest wie diser
 mensch verfahren ist in der narrethen
 liebe / man sing / man sag / man treib
 schimpff / oder ernst / man thut was
 man wöll so steet im das hertz dorthin.
 Also ain mensch der da hat ain gan-
 ze volkomne liebe zñ got / dem flacke-
 ret sein hertz allwegen auff in götli-
 cher liebe / lobt man dan got so geet
 im das hertz auff / vnd zerfleußt vnd
 zerdonet sich / dargegen alle creatu-
 ren seind im ain manung zñ got / er
 es / oder trinck / er schlaff oder wach
 er thut was er wöll so flacket im sein
 hertz ymermeder auff in götlicher
 liebe / wenn er des nachts erwacht /
 das erst das im gegenwürtig ist das
 ist got / was er sieht / was er hört / es
 manet in alles an got / diß haist vnd
 ist ain volkomne liebe. Siehst du nun
 wie der anfang vnd das end zusamen
 komen / was was der anfang / es was
 götliche vnd christenliche lieb: was
 ist das end: es ist götliche liebe / Göt-
 liche liebe was der mantel / den ich dir
 am anfang hab für gegeben / vnd
 der lon des spinnens ist götliche lieb.
 Nun sprichst du / Wie reymt sich

Pre dig

das zusamen/ist der anfang die lieb
 vnd ist das end die lieb/wie mag das
 gesein/wie kan der anfang vnd das
 end ain ding gesein/was da ange-
 fangen wirt/das wirt angefangen
 vmb des ends willen/was ist das end
 darumb du erzney nympt: Es ist
 gesuntheit. Gesundheit ist das end
 vnd das vermaint/darumb du erz-
 ney nympt. Nun sprichst du. Die
 görtlich liebe sey der anfang vnd das
 end/wie kan es gesein: Es mag wol
 gesein/vmnd nym ain gleichnuß/so
 sichst du das ich war sag. Ainer will
 gen Rom gon/was ist des selben an-
 fang auß dem er getriben vñ bewegt
 wirt zu geen: es ist Rom/Alles das
 er vff dem weg rit/das thut er alles
 darumb/wen er dar auff oder dahin
 kompt/so hatt er das end erlangt/
 sichst du nun wie das end vnd der an-
 fang ains seind. Ad propositum. Die
 liebe ist das ennd/ auß dem du getri-
 ben wirst güts zu würckn/wann du
 thüst es auß görtlicher liebe/vñ das
 ist auch das ennd/wann du thüst es
 darumb das dein hertz entzündt werd
 vollkommenlich/vñ außgebrayt werd
 in görtlicher liebe/ee das ain mensch
 darzü kompt/so müssen gar vil hertz-
 bewegungen vor geen/allß forche/
 schmerzen über die seind hoffnung
 ꝛc. Wiewol die bewegungen das end
 seind der betrachtung/aber das end
 der hertz bewegung vñ aller übung
 ist die lieb/vnd darumb solt du alle
 übung hier ein messen/vnd allso vil
 sy dir zu disem dient/also vil brauch
 sy vnd nit meer. Es sey vassen/wa-
 chen/discipliniern/betrachten/beet-
 ten/Sich da bestimest du aber dar-
 auff/wie du solt lernen on bild beet-
 ten Was ist das ennd alles gebeets
 vnd alles betrachtens: Es ist liebe/
 was end erlangst du nun wen du al-

so auff den bilden steest: das ennd er-
 langest du/das du zü ainem narren
 würdest/das dir das hirn im kopff
 schlottert/das ist nit das ennd des
 gebeets Aber alle weltliche lieb muß
 sent vor außgerytt werden/vnd dar-
 umb hört grosse beschaydenheit dar-
 zü. Nun wolan. also hast du die ers-
 sten frag veramt wirt/was da sey
 der lon des spinnens/Hast du es ge-
 hört/es ist vollkommeliebe. Die an-
 der frag. Nun sprichst du. Lieber
 got/würd mir nur der tagpfening
 vñnd der guldin nit/den man der
 spinnerin gibt wär mein arbeit ver-
 loren: Ich sitz vñnd bett chat drey
 oder vier stund/es will nit von stat
 vnd ee das ich mich versamel so muß
 ich hinweg Ich muß meiner gehor-
 same nach geen/ich hab nit zeit das
 ich im nach künd gon/ich mag sein
 nit außwarten Nun wolan. der pfer-
 ning wirt mir nit/ist mein gespinnst
 darumb verloren: Ich sitz vñnd ges-
 denck vnd betrachte/so würd mir alle
 wellliche freud gegenwürtig/mir
 kompt alles für was da steübr vñnd
 flüigt/vnd hab mit denselben gedan-
 cken allso vil zuschaffen/wie ich sy
 ymermeder austreib/sy geben mir
 allso genüg zuschaffen/das ich vor-
 jnen nichts geschaffen kan/vnd wen
 ich außstand so bin ich also roch als
 do ich nidersaß/hab ich darumb mei-
 nen lon ganz verloren: Nain/was
 lons wirt mir darumb: Nun merck
 da will ich ston. Der erst lon der dir
 darumb wirt/der ist/das dir dar-
 durch dein sünd verziget werdenn/
 das ist/das du dardurch gnüg thüst
 für dein sünd. Das annder/du ver-
 dienest damit ewige selikait. Zü dem
 dritten/vnd die dritt frucht ist/das
 du dardurch geschickte wirst zü er-
 langen den selben pfaming. C Dii
 d iij

Die

dem ersten sprichich/erlangst du die frucht das du damit gnüg thust für dein sünd/das ist/dadurch wirt dir abgelassen die pein/die du müstest leyden im fegefeur/diesünd müssend dir vor vergeben sein/durch reu vnd beichte Aber die pein die du im fegefür müstest leyden/die legst du damit ab Warumb? darumb das es ain penitenczlich arbaysam werck ist/vnd vergibet dir got dein sünd/darumb das du fastest/darumb das du dich selber kessigest/mit disciplinen/mitt herrenligen/darumb das du zu den hailgen geest/oder andre penitenczliche werck thust/laßter dir darumb ab die pein des fegefeures/warumb wolt er dir nit ablassen so es dich hörter vñ schwärer ankompt dan der andern werck kaines das ich dir genant hab/du fastest senffter ertwaniltag/dan das du dich also üben müst. Nun wolan. das ist das erst das du erlangest 2c. wie ich vor gemelt hab. Die ander frucht ist/das dir got der allmechtig darumb will geben den tag pfenning der ewigen seligkait/wie wolder selb pfenning d' spinnerin auch gegeben wirt/aber gar anderst weder diesem/im wirt gar ain vil grösser vnd schwärer guldingegeben weder diesem Nun wolan. dir wirt dadurch geben ewige seligkait/wen du dann den selben pfening hast/so bistu wol bezalt/du hast nit vergemens gearbait/wann darumb gibet dir got die ewig seligkait/das es ain güet werck ist/vnd got will kain güet werck on belonet lassen/will dich got belonen mit ewigem leben vmb ain allmüsen das du ainem armen menschen gibst vmb seinen willen Ey warum wolt er dan dich nit belonen/vnd dir darumb geben ewige seligkait/so du im doch gibst das best vnd das aller kost

Sechst

lichest das du hast/das ist dein herz Ja du müst all deine innerliche kreft dartzu üben/gedechtnuß/vernunfft vnd dein freyen willen Ey wie billich ist es das dir got geb ewige seligkait Nun wolan das ist die ander frucht Das dritt ist/das du dar durch geschickte würst zu betrachten/du fahest an vnd gewänest dich selber dar durch zu den dingen/so du es zu dem dickern mal übest/solt du es überkommen du müst es üben/mit schmidn/wirt ainer ain schmid/mit predigen wirt ainer ain prediger Es müß er übe sein/all die weil ainer das nit nit so lernet er es nit Also wilt du betrachten so müst du es anfahen/du lernest es sunst nymermer. Ja sprichst du/künd ichs ich wolt es gern thun/ich kan es nit/kündest du es so dörstest du es nit lernen/darumb das du es nit kanst so müst du es lernen/du wilt dich nit geben in das andechtig geebet/du wilt nit betrachten/du bist kalt vnd hört/thust eben als ain den übel freurt/vñ es war ain groß feur vor im vnd er sprach Ich mag nit zu dem feur geen/mich freurt/wär mir haiss so wolt ich zum feur geen Darumb das dich freurt so solt du zum feur geen/vnd solt dich wärmer darumb das du kalt bist/darumb gang zu dem feur so würst du warm. Ja sprichstu/es hilfft mich nit/ich sitz ertwan vier oder fünf stund vnd hab groß arbait vñ ker allen fleisch an/vñ beleib dennocht ymermeder kalt vnd dürr/ich empfind kainere besserung in mir Ich bin eben als do ich nider saß/du tregst dennocht etwas darvon wiewol dich ertwan bedunckt das du ganz gleich seyst wie vor Aber wen du dich ertwas aufker est so empfindest du erst ainer güeten geschicklichkait in dir/als ainer der bey ainem

Ihre Dig

Ofen steet vñ sich wömet / weñ es fast
 kalt ist / die weil das er bey dem ofen
 steet so waist er nit das im warm ist
 Aber weñ er von dem ofen hinaus in
 das kalt kompt so empfindet er erst
 das im warm ist / weñ du deinen en-
 gel vnd die hailigen angerüfft hast /
 du sachst an vñ thust deinn fleiß / vñ
 übst dich mit grosser arbeit / du hast
 dich der zufallendñ gedanken zu er-
 wören / du haltest dein begir den an
 dich / als aubösch pferdt das ain ent-
 lauffen ist / du samlest dein gemüet
 ymer meder zusammen / du zwingst vñ
 eringst dich selber wie du kanst vnd
 magst / was geschicht : las sein das
 du das erst mal ganz roch daruon
 geest / zwey / dreu oder vier mal rē.
 aber darnach wirt es ain wenig bes-
 ser / das er dir das hertz etlicher maß
 eriffet / es geradt etwas in dir haften
 Vnd also nimpst du all tag zu ymer
 meder für vñ für / was geschicht dar-
 nach : es geschicht das dir gleich auff
 ain stund erwan das hertz auffgeet /
 vñ beleibst in got also hanngen mit
 deinen begir den / das du darnach das
 hertz ains mals auffschwingst on alle
 arbeit So bald du nun ain güten ge-
 dancken für dich nimpst / so bald du
 es nur anblickst mit der vernunft /
 gleich ains mals laufft dir das hertz
 hinauff / als die güten spinnerin tünd
 in ain dräwen laufft die spindel dort
 hin Sich / also gewonest du von tag
 zu tag / vnd das dich zum ersten hört
 vnd sawr ankam / das geet dir dar-
 nach selber on arbait dar / kerest du
 rechten fleiß an / das du es nach ain-
 ander übest / wilt du aber yetz betra-
 chten vñ wilt es deñ lassen ligen vñ
 über vier wochn anhin so wirt nicht
 darauß Du wirffst die guncel in den
 winckel vñ last sy ligen / als die sau-
 len weiber thünd / so fellt vñ staub dar

auf / vñ nisten die meiß dar ein / über
 vier wochen süchstu sy wider her für
 Es tür sein nit / du überkompst es nit
 in ainem tag Ja weñ du dich rrr. jar
 übest so lob dennocht got weñ es dir
 wirt / Ains kompt auch ee dar zu dan
 das ander / du findest ain menschen
 er überkomp meer geschicklichkeit
 in ainr stund dan ain anders in vier
 wochen / erwan von geschicklichkeit
 seinr natur / erwan von grossen fleiß
 vnd übung / oder durch die grad got-
 tes / wa sy alle dreu bey ainand wirt
 das war ain fein ding / da gieng das
 schiff von stat. Ad propositu. Ain sol-
 licher fleissiger mensch der sich also
 übt für vnd für / derselb wirt etwas
 incorporiert in die liebe / also das er
 ain gewicht in seinem hertz gewint
 das in über sich zeucht / er kan sich ein-
 keren weñ er will / er bedarf nit meer
 also mit der vernunft hinnach stopf-
 fen vnd also hinauff kleberen an der
 creaturen / es ist gar ain arme kost /
 weñ du dich also müst begeen vñ be-
 helfen / weñ du den schlayer vff ruffst
 so gedencst du an die Cron vnser
 herzn Man müß also anfahen / weñ
 man ain gewölb will machen so müß
 man vil gerüst darumb machn / ain
 ganz gespenst richteet man auff / vñ
 auf den selben behülfe man sich vñ
 das das gewölb gemacher wirt / so
 thut man den das gerüst vnd dasselb
 gespenst hinweg / vnd stat dann das
 gewölb frey auff im selber / aber on
 das gerüst vnd on dasselb gespenst
 kan man dasselb gewölb nit machen
 Also kanst du auch dar zu nit komen
 du müst es brauchen vñ das du des
 gewonest / hindenach kompt es dar zu
 das du vmb vñ vmb spinnen kanst /
 als die wälhin thünd / die stecken die
 guncel vnder die gürtel vnd gond
 überfeld / vnd auff den marck / vñ
 d iij

Die

spinnend nichtsdestminder / das ist
 sichst du / das der mensch schauwet
 vnd arbeit mitainander Also das in
 das arbeiteten nit irret an dem schau
 wren / eben als die selben wölhin ründ
 Sy gond auff den marckt / vnd kauf
 fend vnd redent / vnd thünd was sy
 wöllen / vñ spinnen nichts destmin
 der damit ymer dar anhin / das kauf
 fen oder reden oder geen / irret sy nit
 an dem spinnen / noch das spinnen
 an dem kauffen oder reden / Also ain
 söllichen menschen / irret nit das wür
 cken an dem schauwen / noch schau
 wren an dem würcken Sonder ain sol
 licher mensch würckt auß dem schau
 wren / das schauwen gibt dem würck
 en ain gestalt die ain sollicher mensch
 thüt / es gestaltigt vñ außberait die
 werck das sy vollkommen werden / der
 mensch kan desterbast würcken / wan
 der mensch würt etwas engelförmig
 Was thünd die engel : sy hütten vn
 ser / sy regiern vns / vnd beschawent
 dennocht got nichts desterminder /
 Darumb list man von Maria / das
 jr hertz alle zeit auffgehebt was / wie
 wol sy würckt / Das ist gefigurirt
 worden bey der layter Jacob / Gene
 sis am xxvij. cap. die er sach / an der
 die engel auff vnd abgiengen / auff
 in dem schauwen / ab in dem würcken
 Die menschen wiewol sy sich keren
 zü den nidern dingen mit außserlich
 er übung / so ist dennocht jr hertz auf
 erhebt zü got / als die spinnerin ründ
 bey denen ich die gleichnuß gegeben
 hab / Vnd wilt du es noch bast mer
 cken / so nym noch ain gleichnuß /
 Ainer der da schreibe der muß dreyer
 ding mitainander warnemen Ains
 ist / er sichte das büch an das er vor im
 hat auff das er schreibe. Das ander
 ist das liecht das im zündt. Das dritt
 so sichte er d' feder zü mit der er schrey

Sichst

bet Also sichst du / diese menschen die
 thünd was inen beuolhen ist / da für
 sehen sy ire mitschwestern / da üben
 sy sich in mitleyden gegen irem näch
 sten / vnd in den wercken der barmher
 zigkeit / da in gerechtigkeit Seind
 sy erwan bey den leuten sy reden mit
 inen / sy gebent in antwort / es seind
 aber gar kurze wort / es ist nit ain
 anzelwerck Nain / es ist nit des dings
 es ist gar ain schlechts tapfers ding
 vmb sy / wan sy seind die waren an
 beeter die den vatter anbeeten in dem
 gaist vñ in der warhait Johannis iiii
 Nun wolan Also hastu die and' frag
 was dir doch zü lon wred zc. Reca
 pitula. Ob dir joch d' guldin nit wirt
 der der spinnerin zü gehört Es ist /
 das du dar durch gnüg tüst für dein
 sünd. Die amder frucht das du dar
 mitt verdienst die ewige seligkeit.
 Das dritt / das du dar durch geübe
 wüsst / das du dar zü kompst / vñ dar
 nach / wen ain mensch dar zü kompt
 alles das er sichte vnd hört das manet
 in an got / geet er über veld / sichte er
 ainen hirtten der der sew hütet / so ge
 denckt er an den verlornen sun / vñ an
 den barmherzigen vatter / gedenckt
 wie got so barmherzig ist / das er den
 sündler so bald zü genaden empfacht /
 vnd geet im sein hertz auff in grosser
 hoffnung zü got Die dirnen mügent
 auch daran gedencken / wen sy hören
 den hirtten die gaiszen außstreiben zc.
 Sichte er ain armen beetler so geden
 cket er an den armen Lazarum vñ
 an den reichen mann / Sichte er ain
 thierlin das seinen herren eeret / alls
 ain hindlin / wenn es sein herren sichte
 so springt es gegen im auff zc. So
 gedenckt ain solcher mensch wie das
 wir got so vndanckber seind von
 dem wir alles das empfangen haben
 das wir seind vñ haben / so doch das

Dre dig

vnuerntüfftig thierlin seinen herin
 allso eeret/ das war ain rechte frau
 metz/die also vmbvndum künd hauf
 halten/als man frau metz malet/da
 hat sy ain korb mitt ayern auff dem
 kopff/vnd ain schüsselkorb hinnden
 auff dem rucken/vnd hat ain katzen
 auff der achsel Sichst du/war das
 auch also ain rechte frau metz hie/
 die also ain katz auff der achsel hatt/
 vnd den selben blunder/vnd an allen
 orten künd haufhalten Also solten
 die obern vn die fürwesser sein/ frau
 metz/das sy künden die schwestern
 fürsehen in den dingen die inen not
 seind/vnd niches deßminder jr hertz
 bey got haben Ja sy soleen also sein
 sprich ich Aber es ist nitt not zu ewi
 ger seligkait/du darfst darumb nitt
 erschrecken Es ist genug wenduerst
 leernest spinnen mit den künden/das
 ist/so du in gottes gnaden bist Nun
 wolan. Also haben jr die andern ant
 wurt zc. Die dir vn die lezst frag
 Sprichst du Ich hab wol gehört wie
 ich erlangen soll die groß haupt
 frucht/durch wöllliche mittel ich sy
 erlangen mag/vnd wie ich mich dar
 zu schicken soll/das ich sy überkum
 Ich wölle auch geren wissen wahn
 ich sitzen solt/was statt soll ich mir
 außervölen? wa es dir allerbafest
 dienet/du solt dich neben auß ziehn/
 an ain ainig ort/da es ganz still vn
 dich ist/vnd da du allain seyest/aber
 das allerbest emd zu sitzen/das war
 ainigkait des gemüts/wen du allain
 wärest in dem gemüt/wen du schon
 leiblich allain bist vnd nyemane bey
 dir ist/sobistu dennocht nit allain/
 warumb? du bist an allen orten im
 gemüt/du bist auff dem marckt/du
 bist in der kuchen/gedenckst an die
 frauen/da an die mañ/darumb so
 bist du nitt allain Des beklaget sich

sant Jeronimus demütiglichen/da
 er spricht. Do die gebain zusammen
 rasplet vff d erden/vn mir die haut
 die gebain kaum zusammen hüb/do
 was mein hertz denocht zu Rombey
 dem tanz/vnd bey den frauen Hat
 sich d groß hailig des beklaget nach
 souil grosser übung/was will dann
 ain armer sündler thün/der noch al
 ler saighait/fraydigkait vn frölich
 kait vol ist/das ist/das all haylige
 vätter beklaget haben zc. Nun wolan
 Also allain im gemüt/sprich ich/das
 war die best ainigkait Ja ain solcher
 mensch ist dannocht auch nitt allain
 Wer ist bey im sprichstu? Es ist bey
 im die geselschafft gots des allmech
 tigen/vnd der hayligen engel/vnd
 der lieben hailigen/ Ja sprichst du/
 ich sich jr nitt/wa seind sy? ich sich
 nyemands/darumb das du sy nit ge
 sehen magst/nicht deßminder seind
 sy bey dir/wenn dein freünd an dem
 redrad oder an der winden zu dir re
 dent/wiewol du sy nit sichst/so waiff
 du doch wol das sy da seind Also ist
 got der herz bey dir/vn die lieben en
 gel Aber dein flaisch/das ist/dein
 leib dartzwischen irret dich/das du
 sy nitt gesehen magst Gedenck war
 dein vätter da/oder soltest du durch
 ain tüch mitt im reden/wie dir das
 hertz anfieng zu klopfen Also ge
 denck das got vn dein hailiger engel
 an allen stetten gegenwürtig seind/
 vnd darumb das du dich schämest zu
 thün wenn du bey den leütten bist/
 desselben solt du dich auch schämen
 wenn du allain bist/wan dein engel
 sicht es alles sampt/was du thüst/
 Nun wolan/du solt allain sein zc.
 Was statt soll ich aber dartzu erwölen
 sprichst du? wa es dir am allerbafest
 kompt/in der kirchen oder in der zell
 wie es dir dienet/du findeest ain men

Die

schen dem diener ain weitte statt / als wenn er sicht auff ain weirtes feld / Also ist ainer gewesen sant Augustin / vnd die stifter des selben ordens Die selben clöster ligen also auff dem feld / als die wald clöster / vnd feld clöster / Ainem andern menschen dienet ain ennge statt Manigem dienet wenn er in dem Wald ist / vnd die baum vnd die hirs an sichte / Also ist gewesen sant Bernhart vnd die selben stifter der selbñ clöster / ligen allweg gemainlich in den walden / darumb oder darauf radtschlag ichs / Ainem andern menschen dienet es in der kirchen zu beeten / also ist ainer gewesen sant Arsenius / der stünd in der kirchen hinder ainer saul wenn er beeten wolt / Manigem menschen dienet es wenn es gantz still vmb in ist Ainem anndern dienet es wenn er hört singen im chor / Also was sant Augustinus ain mensch / wenn er hort singen in der kirchen / so zerfloß im sein hertz / was es dir allerfürglichest ist / also thū im auch Gewan vnd zeuch dich zu deiner zell / vnd doch solt du dich nicht also leeren einziehen / das du dich niendert amderst kündest einziehen dan da / du solt dich an allen orten leeren einkern vñ einziehñ / doch gewan dich allermaist zu deiner zell / oder zu dein stublin / wa du dan dein wonig hast Ich sag von den die erübt seind Nun sprichst du . Ich hör wol wir sollen vñ müssen ainer yeglichen ain stublin bawen da sy ein sasz da hüten eüch vor / wenn ich vil käm mit od künich in ain closter sich so gerat mir schwelckern / es ist ain zaichen der eigenschafft / wenn also ansacht ain yed ain stublin zumachen / so gat das schiff Nun wolan / also hört ir wo ir spinnen solt / wölche zeit ir spinnen solt zc . Es ist allerbest des nachts wenn du

Sechst

aufgeschlaffen hast / den so ist es am allerbesten . ¶ Zu dem ersten deinert halben / den so hastu abgedewet / vnd bist am aller geschicktest zu betrachten / den bist du erniechert vñ vnbeschwert von der speiß vnd von böser dampfen die da von dem magen auff riechen / Ich red von denen die sich zimlich halten mit essen vnd trincken vnd die da mäßiglich leben Aber die sich zu abents füllen / wenn sy in der nacht erwachen so riechen vñ stincken in die braten noch auß dem hals / da wirt nichts auß Aber die sich haltend mit essen vñ trincken als solchen leuten zusteet von denen red ich / den ist es allerbest des nachts zc . Nun wolan / das ist deiner geschickheit halben . Item auch deshalb / das es vmb dieselben zeit allgerüwigest vñ stillest ist / war es fruer in d nacht so war es nit so gantz still / wann die truncken hüdel vnd die vollen krüg lauffent noch affter weg schreyen vñ gellen Ist es später so stont die handt wercks leut auff vnd arbeiten vñ machen ain gebössel vnd gerümel / vnd treibe der hirt an / vñ sy machen ain geschrey das du nichts darvor geschaffen kanst . Item in d nacht bist du allain vnd bedarffst nit sorgen das du fallest in üppige eer so es niemant von dir sicht / wie soll ich mich darzu schicken : sprichst du . ¶ Das ist die letst frag Soll ich gon od soll ich ston oder soll ich knyen oder soll ich creütz weiß ligen / wie sol ich mich halten zc wie ich dir von der statt hab gesagt / also sag ich dir auch von der weiß / was dir allermayst zu andacht dienet / dienet es dir das du sitzest so sitz / dienet dir knyen so knye zc Aber nach gemainem lauff so ist das das allerbest / das man sich in winckel setz / wann wölche weisen den menschen

auff sich selber ziehent / die irrent den
 menschen Als weñ ains lang knyert
 so würt es müd / vnd werden im knol
 len an den knyen / stast du auff vnd
 zablest mit den füssen / alls ain katz
 die in dem herd ist gelegen. Ich hab
 sprichst du / geknyert das mir knollen
 an den knyen seind worden / so hast es
 wol geschafft / was weiß dir dienet
 die brauch Ja wenn du allain bist /
 aber bey dem conuent thū wie der con
 uent thut / da solt du kain besondere
 weiß brauchen. Es spricht Wil
 helmus Parisiens. ain doctor / das
 das die bequemlichest weiß sey / da
 ains sich steürt auff den lincken arm
 Als sich ains auff den elenbogñ steü
 ret / vnd das haupt auff die hand lay
 net Ja er redt nach seiner gaislich
 kait / es dienet im also. Aber Johan
 nes Cancellarius Parisien doctor /
 der selb wenn er betrachten wolt / so
 saß er an ain saul vñ laynet sich hin
 den mit dem rucken an die saul / alls
 ob er läg Er schreibt es / aber er nen
 net sich nitt / er spricht / ich weiß ain
 menschen / weñ er also spricht so may
 net er sich selbs / Es spricht ain ander
 rer / das das die aller best weiß wär /
 wenn ainer auff vnd ab gieng Ja es
 ist güte zu ainer rüw / weñ ainer müd
 ist worden zu betrachten so ist es güte
 darzū / das ainer gerüwig im haupt
 wirt / Aber du solt dich nicht ge
 wänenn also auff vnd ab zugeen
 weñ du betrachten wile / sonder ket
 dich in ain winckel / da es still vmb
 dich ist. Nun sprichst du. Solt ich
 mich also allwegen üben so wär ich
 woll ain armer mensch. Nun lüg
 weñ du dich nit damit übest ob du dar
 umb aller gedencck ledig seyst / nain
 warlich / weñ du nitt an der fläch in
 guncckel spinnest so spinst du aber an
 der kuder guncckel Ich wöltedir wol

vonder selben guncckel sagen / ich hab
 manig abbüch daran gespunnen /
 Es wär ain güte vastnacht guncckel
 finde dich der teüfel müßig geen /
 warlich er geet nitt müßig / er richte
 dir die kuder guncckel zu / vnd darumb
 so üb dich hierin / wan damit hilffest
 du dir selbs zu rü / was ist frölicher
 vnd lustlicher dann ain ledig frey
 unbekümmert hertz Aber ain vnsau
 bers gewissen das ist allwegñ vnru
 wig / vnd ist nichts erschrockenli
 chers weder ain vnraines gewissen /
 Also spricht der weiß salomon Sem
 per em presumit seua / perturbata co
 scientia Sapientie xvij. Das gewiß
 sen das sich schuldig waist / ist all
 wegen in forcht vnd angst. Nun wol
 an. Also will ich die materi von der
 ersten guncckel ganz beschloffen ha
 ben Seid wir versamlet seind zc Got
 geb vnns sein gnad Amen.

Die sibend Predig.

Vingz aüt erant fatue zc.

9 Mathei xxv. Die vngründ
 lich barmhertzigkayt gortes
 vnser hmylischen vatters /

der kostlich verdienst des schmerz
 lichen leydens vnser herren Jesu
 christi / müß vns erscheinen in vnser
 letzten nöden / wer das begere der
 sprech Amen. Allerliebsten vñ
 schwestern in dem herren Jesu / die
 wort beschreibet vns sant Matheus /
 vnd lauttent also. Fünff vnder men
 waren choret / von disen worten kütz
 lich zc. Ave maria. Groß gnad vnd
 barmhertzigkeit Amen. Ich habe ich
 im anfang diser materi gesagt von
 dreyen guncckeln Die erst / ain wey ch
 necht guncckel / an d selben spinnen die
 weisen junkfrawen. Quingz pruden
 tes virgines Ich main die andechti
 gen Christenlichñ seelen / die da weiß
 worden seind durch dierecht weißheit

Dise sitzen vor der guncckel vnd spin-
nent/das ist/sy betrachten vnd bes-
kümmern sich mit got dem herren/sy
seind die/die da spinnen das klaid der
götlischen liebe/sy seind vnmissig/
vnd hond werck an der guncckel/sy
mügent nit missig gon/inen ist nit
recht sy gangen dann mit got vmb/
sy seyen dan bey jm/in irem gemüt/
so ist inen nit wol. Adolescentule dis-
lexerunt te nimis Canticoꝝ am er-
sten capitel. Herz die jungen juncck-
frawen vñ jüngling haben dich gar
willieb gehabt. Sy spinnen linū vnd
lanam/flachs vnd woll flachs der
gothait Woll der menshait/das ist
vnsere junge tochter. Ich main ain
vnschuldige andechtige seel/die sich
bekümmert mit dem herren. Quae sunt
lanam et linum ꝛc. Sy hatt gesücht
flachs vnd woll/von diser guncckel
hab ich gesage von ersten. Die
ander guncckel ist ain vassnacht gunc-
ckel/ander selben guncckel spint der
vnflac/Ich main ain vnflacige wü-
ste seel/die da gantz im grund ver-
hönet vnd verderbrist/in allen iren
trefften/durch die sünd Die selb sitze
vor d guncckel/sy spint/das ist ains
Sy diat vmb die spindel/das ander
Sy netzt/das dritt/sy windt den fa-
den auff die spindel/das vierdt Sy
haspelt/das fünffte/Sy webt/das
sechste/so will sich denn der schimpff
machen/wen sy anfacht zu haspeln
so geet das schiff von stadt/sy spynt
Sy wybt aber warlich nichts güts.
Nun wolan/diser vnflac spint/aber
es wirt nichts güts darauß/sprich
ich/es werden nit Samare rock dar-
auß/oder das hochzeitlich klaid/dar-
inn die andechtig seel frisch vnd frö-
lich geet in das reich der ewigen se-
ligkait/für das angesicht gotes des
herren Es werden wüß kuckelums

pen darauß/damit man die hafen
zu dem feur hebt/das ist/damit man
die seel würff in ewige verdammuß
Das ist die annder guncckel/die die
vassnacht guncckel haist/vndan dis-
ser guncckel spint man kuder/freilich
wunderliche dinng/das sicht der
beichtuater wol/am sambstag wen
man die gespunst zayget. Die dritt
guncckel ist die gemain guncckel/da
man durch das ganz jar an spint/
das gesind vnd yederman ꝛc. ander
selben guncckel spint man hanff/vnd
in disen dreien guncckeln wirt begrif-
fen alles das/das man spinnet/Ia
sprichst du/wa ist dan die baumwoll
vnd seiden. Es ist begriffen in der er-
sten guncckel/die seid in der leinwat
im flachs/die baumwoll in der wol-
len/wölte ich mich darauß geben ich
wölte dir auch wol sagen/wie die
baumwoll wirt gezogen vff Jesum
christum/wie er ist die baumwoll/
Als die baumwoll wechset auß dem
baum/also ist Jesus christus gehan-
gen andem baum des hailigen creuz-
ges/vnd wie sy wechset/des gleichen
die seyde Alls die seyde wirt gespun-
nen auß den würmlin/allso ist chris-
tus Jesus das würmlin/dar auß ge-
spunnen wirt die rait zart seyden/
dar auß man macht das kostlich Sa-
mat klayd/wan er nennet sich selber
ain würmlin/da er spricht. Ego sum
vermis ꝛ non homo. Psalmo 117.
Ich bin ain würmlin vnd nit ain men-
sche Wölte ainer sich die ding lassen
ziehen er het allweg zusagen Ich lass
es bey der wechnacht guncckel beley-
ben/was die selb guncckel sey/vnd
der flachs/vnd wie der flachs vnd
die woll vnderainander gezogen ist
vnd wie die seel zügleicht wirt ainer
spinnerin/wie sich halt ain spinnen-
de fraw vor der guncckel/also haltee

sich auch die betrachtent seel/erwan
 so singt sy/erwan so entschlaft sy/
 erwan so wüßte sy die guncel hin/
 weg/was das selb alles sey/habent
 jr gehört Nun geet zu nächst daruff
 die kuder guncel/von der selbū hab
 ich in meiner maynig eüch yetzund
 zusagen Es ist zeit das ich sy anleg
 soll man anderst sy abspinnen Es ist
 schier fastnacht/jr sollent aber nite
 daran spinnen. Nun wolan/kurz dar
 von geredt das ich in die materi kün
 Was ist sprich ich der kuder an der
 guncel: Der kuder an der guncel
 ist dise welt/das ist/was du hast
 für ain gegenwurff/daran du dich
 erlustigst wider got/was ist dasselb
 Sant Johānes der ewangelist ant
 wurt dir darüber vnd spricht. Omne
 quod in mundo est rē. j. Johānis ij.
 Alles das da ist in der welt/das ist
 aintweder begird des flaischs/oder
 begirde der augen/oder hoffart des
 lebens/das seind die drey hanndvol
 kunders/darinn begriffen wirt alles
 das da in diser welle ist/Es seind
 flaischlich lüst/es ist geitrigkeit/vnd
 hoffart/wie aber dafs wort/welt/in
 manign weg wirt außgelegt/erwan
 wirt es außgenommen für alles das/
 das got geschöpft hat/erwan bedeu
 tet es die weltlichen menschen/das
 seind die sündler Als sant Johannes
 spricht Johā. j. Er kam in die welt
 vnd die welt hat in nite erkant. Ich
 laß es fallen/ich mayn es hie all so/
 wie ich gesprochen hab/was du hast
 für ain gegenwurff/daran du dich
 ergerest wider got/Es seind sprich
 ich/flaischlich lüst/oder das daran
 sich ergetzt das flaisch/allß fressen
 vnd sauffen vnd ander ding darinn
 der lust des flaisches gesücht wirt/
 Nit sprich ich/mit lust essen/daz das
 sünd sey/der lust lauffet mit/da ist

nichts vor/Es ist ain grosser vnder
 schid auß lust essen/vn mit lust essen
 Das haist auß lust geessen/da dich
 der lust zu treibt vn tringt Aber wen
 du auß nordurste yßest so treibt dich
 nite der lust/was treibt dich dann:
 dich treibe vn tringt das gebot gotes
 Got hatt dir gebotten/du solt dich
 selber nite töden/nun magstu on essen
 nite lebū du solt im tag ain mal essen/
 Saget sant Thomas. Aber das du
 nite lust empfindest in dem essen/das
 ist nite möglich. Nun wolan. Ad pro
 positū. Es seind/flaischlich lüst/es
 ist geitrigkeit zeitlichs güts/es ist
 hoffart Er geiz/sy wöllen gesehen
 werden/vnd groß geacht/Ob aber
 ich die wort vnder ainander schützen
 würd/das ich erwan würd sprechen
 gegenwurff oder begird oder anmit
 od lust/ob ich nite aigentlichen rede/
 nite achtend es. Augustinus spricht
 Wir müssen erwan meer vnaigent
 lichen reden dann aigentlich. Nun
 wolan. Ir hörent den kuds/Was ist
 aber die guncel/sprichstu: Die guncel
 daran der kuder gebunden ist/
 das ist sorg/angst vn not diser welt
 Zeitlicher ding/damit dan die welle
 vmbgeet Es ist das creüz des linckē
 schachers Er hieng eben als wol am
 creüz/als christus Jesus/Also die
 weltlichen menschen/Wiewol sy wi
 der gott lebenn/wiewoll sy mit diser
 welt vmb gond/nichts desterminder
 hangent sy am creüz/das ist/sy has
 ben eben als wol angst vnd not/allß
 die güeten menschen/die da got dem
 herren dienen Ja zu tausent malen
 meer/wiewol es die güeten zum ersten
 hört vn saur ankomp/aber hinden
 nach wirt es men leicht vnd lustlich/
 so die vnglückhaffren menschen müs
 sen ymer zu angst vnd not haben/vn
 wen der güeten menschen leiden ain

end hat/so facht der bösen menschen
leiden erst an/ vnd wenn sy lang ge-
spinnen so gibt inen die welt den lon
Als sant Pauls spricht Ad Romani
am vj. cap. Stipendia peccati mors
est. Der sold der sünd ist der tod. Ja
der ewig tod. Nun wolan. Sy hang
en am creüz/ Es ist ain creüz/da ist
kein nainan/ vnd wilt du sehen das
es ain creüz ist Nym das oberrayl
des creüz/hoffart/gedunkte dich nit
das es ain creüz ist? Ja es warlich/
was angst vñ not die haben die nach
eeren fechten/das ist nit außzu spre-
chen/ da fichtest du nach dem ampt
da nach den eeren/da müßt du denen
vergeben/ da müßt du lügen das du
dienitt erzürnest. Nun wolan/ da
müßt du die schwestern auch vor au-
gen haben/ob man ain Priorin wöln
löle so gab sy dir auch ain stim Nun
wolan/du müßt die andern schwester-
ren auch nit verachten/ wer waiße
wa du jr bedarffst/ wer auf den banck
will steigen der müß ain schämel ha-
ben/ wer den schämel verachtet der
kompt nymermer auff den banck/da
hat man inen nit eeren genüger bot-
ten/da hatt man sy nit recht ange-
hen/da fürchten sy die eere wöln inen
entgon/ vnd ist jamer vnd not ymer
dar auff allen orten Hö:st du/ Sy
müß yederman fürchten/all die welt
Ain mensch d got fürcht/der fürcht
sunst nyemands Es ist ain arm volk
spricht sant Bernhart. D geitigkeit
der eeren/wie bistu so ain groß creüz
denen die dich liebhaben/das ist das
oberrail. Sich darnach das vnder
tayl das in der erden steet/vnkeüsch-
hait/was creüz die selben tragen/die
damit umb gond/die selben befinden
es/wen sy der man umb den kopff od
schedel schlecht/vnd sy müßent mit
den kindn umb gon/seind sy klain so

müssen sy sorg vnd angst vnd arbeit
mitt inen haben wie sie sy erziehen/
seind sy groß / noch grösser sorg/ da
will der sun nit wol/da müssen sy der
tochter sorgen vñ fürchten/da finden
sy sie nit herlich gnüg versorgen als
sy gern thäten/vñ ist angst vnd not
ymbvndvmb/den befinden sy das es
ain creüz ist wen sy müd werden/als
sy selber erwan sprechen/ Ach es ist
doch nyemant basß dan denen die got
dienen/sy dürfen nit sorgen vñ essen
noch vmbtrinken/sy haben ire klay-
der/vñ wissen wa sy es nemen sollen
sy dürfen nit sorgen das sy der man
schlach/sy seind vnbetümet von den
kinden zc. sy seind mit güter rü/vnd
seind vnbetümet mit yederman Ach
sprechen sy/wie ist inen so wol/vñ fa-
hent an vnd lobent/das sy nit thun
wöllen Was vnglücks aber die ha-
ben die mit d schamlichn lieb gefang
en seind/mit hofieren zu nachts/wie
sy stond in d kirchen mit aufgeschnit-
ten klaydern/glatten schühen/vñ er-
frieren sy möchten malertzig werden
vñ zittern inden aufgeschnitten klai-
dern als ob sy das fieber od der rits
schit/ was vñ vñ arbeit sy haben
Da lüget der leffel wie er der mezen
volgefall/vnd laufft inen nach zc.
wie d stier der kü/da hat sy angst vnd
not wie sy sich auffmustere zc. was
angst vñ not haben sy biß das sy die
boßhait volbringen/da werdñ sy dan
zuschanden/ist sy ain juncckfraw ge-
wesen so wirt sy mit ain kind gen-
was angst vnd not sy dan haben von
scham/das ist nit aufzurechnen/wie
sy geängstet werden in inen selbs/so
ist den da ain nagen d conscienz/vñ
gewint nymer kain rü noch rast ewi-
lichen/es ist ain arm ding darumb
sy müssen es hindennach selbs verze-
hen/wen sy des spinnens lon gewar

werden / die waiße nit was die man
 seind Sprechen sy / ich hab es erwan
 von den alten hagelkocherin vñ azeln
 gehört / hörst du wie alle sy wördent
 seind / wie weiß sy geschezet seind / so
 werden sy doch nymmer weiß / es ist
 ain arm volck . **N**u wolan / das ist
 das vnder tail des creütz . **N**ym
 darnach das ort zü der rechten hand
 Das ist / geirigtait / damit man nach
 dem güte greife / wie dieselbñ vnglück
 haßrigen menschen gecreüziget wer
 den / vñ sy das güte sticht als die dort
Sy gewin nymmer Frid in men zc .
 Allweg zablet in das hertz nach güte
 sy kinden nymmer vol werdñ / sy habent
 angst vñ not tag vñ nacht / sy schlaf
 fen nymmer mit rü / rumpelt nit meer
 dan der wind am laden so vermaine
 er es sey ain dieb / geet er über feld /
 bekompt im erwan ain armer mensch
 so maint er es sey ain mördere / bekom
 met im ain arm mensch auff der gas
 sen so erschrickt er vñ söcht er wöll
 ain allmüsen hayschen / er müß gelt
 außgebñ / ist es güte wetter so ist angst
 vñ not / da söcht er das Korn wöll
 wolfail werden / wiewil mainstu das
 ir yezund seyen / die mainen sy müß
 sen verderben / daruñ das das Korn
 nit meer dan ain schilling oder zwen
 hat abgeschlagen zc . vñ ist angst vñ
 not vmb vñ vmb . **N**im darnach
 das ort zü der lincken hand / das ist
 d' neid / mainstu nit das es ain creütz
 sey Ja es warlich / sy gond vñ frist
 sy der neid / das sy geel vñ grün wer
 det / sy gewinnen zee als ain eber / sy
 mügen weder grünen noch deyhen /
 da söcht er es wöll dem zu wol gon
 So söchten sy die sachen wöllenzu
 richtig naher gon / vñ werden vmb
 vñ vmb gepeiniget wa es wol geet /
Nu wolan . **N**u haben jr was die
 guntel ist **E**s ist / hab ich gesprochñ

angst vñ not diser welt / vñ wirzüge
 leicher dan creütz des lincken schaz
 chers / der selb layd eben als wol am
 creütz als Christus / er starb eben als
 wol / wiewol er verdampft ward / **A**
 so dieselben armen menschn / wiewol
 sy gebunden seind an die welt / nichtz
 destminder werden sy gecreüziget /
 wiewol sy sich daran verderben / wie
 wol sy verdampft werden nach irem
 sterben / nichts destminder müssen sy
 das creütz tragñ bis in die hell hinab
 da sacht es denn erst recht an / **D**ise
 welt ist ain creütz / sprich ich / den bö
 sen **S**y ist den güten menschen auch
 ain creütz / aber gar anderst **S**pricht
 sant Pauls Ad Galath . vi . **N**ichi
 mundus crucifixus est et ego mudo
Die welt ist mit ain creütz / vñ ich
 bin der welt auch ain creütz . **N**u
 merck / du findest manigen menschn
 der sich der welt ganz nichtz vermag
Im ist alles wiß damit die welt vmb
 geet / es ist im alles gift vñ gall / di
 sem ist die welt ain creütz / aber er ist
 der welt nit ain creütz / warumb
 daruñ / die welt will sein nit müßig
 gon / er müß bekümmert sein mit welt
 lichen sachen / die welt will in nit dar
 uon lassen / da müß er bey dem tanz
 sein / dabey den höfen / dabey den hoch
 zeitten / da müß er bey der rechnung
 sein / da mit der güte bekümmert sein /
 da mit den zinsen **B**istu ain frau so
 müßt du bey mans personen wonen /
 bistu ain man so müßt du bey frauen
 wonen **K**urtz / die welt laßt dir kain
 rü / du möchtest d' welt ganz enbern
Aber sy will deinnit embern / die welt
 ist dir tod / aber du bist der welt noch
 nit tod / wenn es aber darzu kompt /
 das du der welt vnwerd wüßst / das
 sy sich dein nit meer vermag / das du
 ain arbeitfeliges mensch wüßst / das
 sy dir die ferssen vñnder das antlitz

e ij

stofft Ey war für ist das mensch nütz
 man kan es doch niendert zu brauchn
 Es ist weder zu disem noch zu dem
 nütz auff erdrich zc. Wenn dich die
 welt also veracht / den so bist du der
 welt ain creütz Als auch sant Pauls
 spricht an ain andern ort. Wir seyen
 worden als die opffelschölff die man
 zu den fenstern auß würfft / vnd als
 das gnüß od die feget die man gantz
 außwürfft oder außker dienyeman
 nütz ist Also waren die jünger Crissi
 des herren / vñ die christglaubigñ im
 anfang der christenheit / vñ also soll
 man versteen das wort sant Pauls /
 so er spricht. Michi mundus zc. die
 welt ist mir geerüziget / vnd ich bin
 geerüziget der welt Wir lesen es in
 dem capitel / vñ singen das in den si
 benzeitten / aber es hertziger vns nit /
 das ist / wir nemen des nit war / das
 thüt allenschaden Ain mensch das
 mit fleiß predig hört / vnd darin sich
 über / der kam gar bald zu klarer ver
 stentnuß Ain geleter / der da list die
 geschriß / vnd war nimpt was er list
 vnd sich darzu über / der kam zu groß
 ser kunst. Sant Bernhart spricht.
 Nyemant mag verstonden David
 nyemant mag verstonden sanctu Pau
 lum Augustinu Gregoriu zc. Nyemant
 mag verstonden die geschriß / es
 sey dan das er also geherziger sey /
 als die gewesen seind / die dise wort
 geredt haben / denn versteeßt du recht
 den psalmen Die ne in furore tuo ar
 guas me zc. Psalmo vj. Her got in
 deiner vnsinnigkait od grimen wöl
 lest mich nit vrtailen / neqz in iratua
 corripas me. Noch in deinem zorn
 wöllest mich nit straffen / denn ver
 steest du in recht / wenn dir ansacht das
 hertz zu erzittern vor der vnsinnigñ
 tobhayt gottes / in der er ewigklich
 strafft die verdampfen / vor dem zorn

gotes in dem er etwas gnedigklichñ
 strafft die in dem segeur seind / Also
 was dem Dauiddo er disen psalmen
 laß vnd beeten ther. Aber wir beeten.
 dnene in furore zc. ist die speiß bereit
 was wollen wir essen. Miserere mei
 deus. Ist die stub warm / es ist ain
 arme kost darumb zc. Nun wolan.
 Ir habent den kuder / ir habent die
 gunkel Nun wais ich wol ir wölten
 gern sehen wie der vnflar vor der gunkel
 sitzt vnd spint / ich kan es im nit
 bas erbierten / es ist nit meer ain vn
 flarlin / es ist ain grosser vnflar dar
 auß wordn Ir wölten gern sehen wie
 sy spint / sprich ich / wie er spint / wie
 er singt / wie er auch erwan entschlaf
 fet Ir sollenes aber nit leeren / hüt
 ten euch darvor. Nun wolan Nym
 die erst handuol kuder s / als vnkeu
 schait / flaischlich lust / oder alles das
 daran sich das flaisch ergetzet / alls
 fressen vñ sauffen / ich sprich nit essen
 vñ trincken / wann das ist nit sünd / als
 du vor gehört hast / Wiltu sehen wie
 der vnflar spint / er sitzt vor der gunkel
 vñ facht an den kuder herauß zu
 zopffen / wenn ist das selb: den so du an
 fachtst zugedenckñ an flaischlich lust
 du sitzt bey dir selber vñ gedenckst
 Ach wärest du in der welt so hettest
 auch ain man / vñ herest hüpsche klay
 der / so wärest auch gehalten als die
 vnd die / vnd hettest auch knecht vnd
 magt vñ junckfrawen zc. da geden
 ckst du an das baslin / da an das
 mümlin / vnd zetterst es also im kopff
 vmb / du gedenckst daran / es ist aber
 noch ain rauch ding darumb / es be
 wegt dich gantz nit überal / du sitzt
 vor dem creütz des lincken schacher s
 Aber er ist tod / du gedenckst dar an
 als an ain gemaltes ding / ainer ge
 denck gar oft an ain ding / es bewegt
 in aber nit / als ainen der predigen
 müß / der müß daran gedencken soll

er anderst darum sagñ / es bewege in
 aber nichtz Aber wen der vnflat lang
 herauß gezopff so facht er den an zu
 draen / wen draet er: den facht er an zu
 draen wenn du bewegt würest in den
 glidern vñ doch schlechtlich befündst
 ain bewegung in den glidern / als vil
 als in ainem lust: Nun wolan: Es
 ist noch güte / es ist kein todsünd / dar
 nach facht der vnflat an das garn zu
 neren / das ist / wen die vernunft dar
 zu kompt das du warnimpst mit der
 vernunft warmit du vmbgast / aber
 schüzlingen die vernunft blicke das
 auff in ainer gähe / es ist noch nit ain
 todsünd / wen du es aber lassst ein
 reissen so du sein warnympst vñ mer
 ckest warmit du vmbgeest vnd lass
 die gedanckñ in dir fürgeen vñ steest
 dar auff willigklich / denn hastu den
 faden aufgewunden / das ist / du hast
 tödelich gesündet / wen du ain gefal
 len hast in disen gedanken / vnd war
 dir layd wen sy nit wären gegenwü
 rig / den so hastu den faden überwun
 den / über dich selbs / wiewol du die
 werck nit wölest thun / aber du ergetz
 est dich in den gedanken vñ hast lust
 darin / das ist ain todsünd Tit sprich
 ich / das verwilligung in den lust des
 gedancks / das das ain todsünd sey
 Tain / es ist ain grosser vnder schyd
 zwischen der verwilligug in ain tod
 sünd / vñ zwischen der verwilligung
 in den lust des gedancks / wann ver
 willigung in ain todsünd ist ain tod
 sünd Aber nit ain yetliche verwilli
 gung in den lust des gedancks ist ain
 todsünd / nain / vnd nym ain gleich
 nuß / Ich nym für mich zu predigen
 von etlichen wercken / soll ich dauon
 predigen / ich muß daran gedencken
 Ich hab ain lust in den gedanken /
 es gefelle mir wol / das mir der ge
 danck also hayter vñ als scharpff für

Kompt / ich hab ain wolgefallen dar
 ab das ich also scharpff vnals may
 sterlich kan in die sach sehn / ich man
 ich künd es dester bas fürlegen / das
 es dester begreiflicher vñ dester ver
 stentlicher sey / diser gedanck ist nun
 nit ain todsünd / wiewol ich in mitt
 willen auff nym / ich verwillig mich
 in den gedanck vñ lust des gedancks
 vnd gefelle mir wol / ich beleyb dar
 auff ston mit willen vñ mit verdach
 tem mit / solch verwilligung in den
 lust des gedancks ist nit ain sünd der
 vnkeuscheit Spricht sant Thomas
 Es ist ain sünd der fürwitzigkayt /
 oder ist kein sünd / wen ich aber das
 ließ fallen / vnd keret mich auff den
 lust der sünd / vnd her lust vnd freud
 in den wercken der vnkeuscheit / vnd
 ergetz mich in dem selben lust / der
 selb gedanck war mir ain todsünd /
 wiewol ich die werck nit thun wölt /
 dennoche d gedanck war ain todsünd
 Darnach haspelt man das garn / das
 ist / wen du auch verwilligest in das
 werck / vnd möchtest es zu wegen brin
 gen so wölest du es thun / du suchest
 weg vnd zeit / da geest du an die vnd
 an die ort / vnd schlechst es an in die
 selber / also vñ also war im zu thun /
 vnd gedenckst hinach / den hoffest du
 es müg wol gesein / den zweifelst du
 es müg nit gesein / vñ ist kein hindern
 an dir / wan du es nit gerhün kanst /
 du kanst weder stat noch zeit dar zu
 finden / man lügt dir zu fast auff die
 eysen / vñ das ist noch ain schwärrere
 sünd / Darnach so windt der vnflat
 das garn / das ist / so du außbrichst
 mit den gebärden Es ist / sichst du /
 wen sy da stond in d kirchen vñ wind
 halsig werden / vnd in der hals also
 gläichig wirt / vñ fahen an vmb lauf
 fen / als ain garn wind / da zu dem
 tannz / da zu den höfen / da man den



den Kolben gibet/war ich vor den welt
lichen so wölte ich daruon sagen/sy
sahen an vñ muß der man alles das
tün das sy wöllen Ach wir solten den
nachbauren laden so thäten wir doch
auch ertwas so giengen wir auch nit
müssig/wir müssen auch zu den nach
bauren geen/vnd lauffen allso vmb
wie ain garnwind/solt ich dir sagen
wie sy die gunctel herkeren/sy sitzen
vnd küwen vnd küwen vnd zopffen
heraus/vnd wenden die gunctel vñ
vnd vmb/den in hoffart/da wöllen
sy gesehen sein in klaidern/da in ge
bärdn/da im gefang/das man auch
hört wie ain güttelstym du habest/od
so nyemandt bey dir ist/so du allain
bist so hast du gefallen an dir selber/
Also gieng jenes brüderlin das auch
geren war gewesen ain bischoff/Es
was ain armes brüderlein in ainem
wald/das saß also bey im selber vnd
war auch gern ain bischoff gewesen
vnd sieng an vñ weyhet vnd macht
vñ thet eben wie ain bischoff tüt/also
thet er auch Tu kamains mals ain
hailiger vater zu im vnd wolt lügen
was das brüderlin thät/do er zu der
zellen kam do hort er ain gefert in der
zell/der altuatter sach zu der zell hin
ein durch ain spalt vnd ligt wer bey
im war/do gieng es dort vñ weyhet/
vnd was auß dermassen vnmüssig/
vnd hielt mess/vñ fieng an vñ sang
herzlich/der altuatter sach im ymer
dar zu/hindennach klopffet er an/
das brüderlin thet diezell auf/do das
brüderlin den altuatter sach/do er
schrack es vñ forcht der altuatter her
es gehörte singen/vnd sprach/vatter
wen seind jr komen/do sprach der alt
uatter/ich kam ebendo du die prefatz
sangest/do schämetsich das brüder
lin vor dem altuatter. Ain ander brü
der was/der war auch gern gangen

als ain priester/er hett ainen kurzen
rock an als ain layenbrüder/do gieng
er vnd nam ain maß vnd näet sy an
den rock/vnd gieng also mit der maß
en daraffter zeteren/das ist/das die
hailigen grosuatter geklagt haben/
Darnach wie sy die gunctel vmbke
ren im geitz oder in der geittigkeit/
wie die selben sitzen zu küwen/der
geitig hat er kein gelt so hat er angst
vnd not wie er gelt überkom/hatt er
dan gelt so hatt er angst vnd not wie
er es anleg/dalügt er wie er das ge
werb müg werben/da das im der wü
char nit entgang/darvon darff ich
nit vil von sagñ/es darff sein hic nit
Es was ertwan das man die leüt in
die clöster nam/nit vmb güts willen
besonder vmb gots willen/vnd gab
ains nach seinen vermügen/aber es
ist gantz nitz überal/sy seind der
ding also ledig/allso der hundert
flöch im augst/besonder die frauen
clöster/darum darff ich nit daruon
sagen ich laß es fallen. ¶ Item im
closter von eigenschaft/Vain spri
chest du/es hat nyemandt kein eigen
schafft hie/du magst eben also eigen
schafft haben an ainem klainen büch
lin/an ainem grifflin oder hailglin
als an grossendingen. Spricht sant
Thomas/es ist dir gelihñ/du magst
aber nit leyden/das es yemands an
ders brauch dan du. Item darnach
in dem neyd/so will dich die da vers
tringen/da hatt man die zu vil her
für gezogen/so gedunckt dich sy hab
hüpscher gebärden dann du/vnd ist
des dings kein end Solt ich den selb
en blunder allen her außschüteln ich
het ain ganz jar daruon zu redigen
wan ich schon alltag predigete/ich
möcht es dennocht nit gar außsagñ
Nun wolan.wenn dann das garen
gewunden wirt/so faren wir zu

Die Dig

dem weber / das ist / wenn du es zu
 den werckenn bringst / das du die
 werck angreiffest / vnd gibst ainen
 auftrag dem das du vor hast anges
 schlagen im hertzen / den so waschest
 du das tuch / vnd wenn du ansachst
 so kompt got v allmechtig vn schney
 det dir das wepp ab. Dum adhuc or
 dixer succidit me. spricht der prophet
 Dauid. Als der weber den faden / al
 so hat er mich abgeschnitten / wie hat
 er dich abgeschnitten : do ich noch
 dannocht zettel / do hatt er mich ab
 geschnitten / das ist ain ellendding /
 wenn ains noch nit auß gesetzt hat
 Le ains ansacht weben / das man
 ainen das garn abschneidt / ee etwas
 dar auß wirt Also geschicht den men
 schen / die daz sach setzen auß lust vn
 freud diser welt / wenn sy vierzig jar
 der welt gedient haben / oder sechzig
 jar / vnd in die welt zu lieb wirt nach
 allen irn willen / vnd wollen sich erst
 rechte ruesten dar zu / sy geraten erst
 rechte zu gewonen / vnd wollen in erst
 rechte lassen die welt zu lieb werden /
 es ist noch vmb den ersten wurff zu
 thun / vnd so sy wänen an dem besten
 zusein / so geschicht zu dem dickern
 mal / das got der allmechtig ainen
 söllichen menschen sein lebenn ab
 schneydet / durch den tod / vn verder
 bet in ewigklichn / Der weber wenn er
 weber so sicht man nichts von dem
 wepp das er machet / dann das er vor
 im hatt auß den stülen / vnd das selb
 ist velleicht ainer halben ellen / oder
 ainer ellen brayt / Das amder das
 gewebe ist / das ist alles verborgen
 auß dem holtz draumb es gewunden
 ist / das ist der baum der fornen an
 dem webstül ist Allain das / das auß
 dem holtz ist / oben auß / das amder
 ist darunder verdeckt / Also ist vn
 ser leben vnd nit amderst Wir ha

bennichts von vnserm leben dann
 das gegenwürtig / das vergangen
 ist dahin / das künfftig haben wir
 noch nit / du wayst nit ob du es ge
 lebst oder nit / du hast nichts von
 deinem leben dann das gegenwürt
 tig / Nun / vnd ee du das wort ge
 sprichst so ist es auch hinweg . Nun
 wolan / Darnach facher der vnslat
 an vnd sinngt / was ist sein gesang ?
 Es ist / wenn sy es bringen in gewon
 hait / wenn sy verschämpt werden /
 das sy sich nit meer schämen Sont
 sy wollen des berümpft sein / vnd bres
 chen auß mitt faygen vnzüchtigen
 gebärden Sy glorijeren in iren sün
 den / vnd haben freud vnd mütt dar
 inn / Alls der weiß man Salomon
 spricht Proouerbiorū am ij. capitel.
 Letantur cum malefecerint / et exul
 tant in rebus pessimis etc. Sy freu
 wen sich so sy übel haben geton / vnd
 sy haben sich ersprungen in freuden
 in den allerbösesten dinngen / Dar
 nach so entschlaffet der vnslat auch
 ettwan ob der gunckel / das ist / wenn
 sy ganz vnd gar verrücht vnd ver
 stopfft werden / das sy kainer güct
 hait meer achten / sy fürchten weder
 got noch den menschen Sy mügens
 nit hören von got sagen / sy werden
 ettwas formiert in die bosheit vnd
 in die laster Sagt man von got / von
 den hailigen / oder von dem hymmel
 reich / so ist inen eben alls sagt man
 von schlauraffenlannd / inen ist eben
 als erwachten sy auß ainem traum
 Es ist inen nayßwan ain frembdes
 ding zu hören / wie ainem menschen
 der da Christ förmig ist worden / von
 der welt ist zu hören / Also ist disen
 menschen wenn sy hören von götz
 lichen dinngen sagenn / Sy werden
 also toll vn als thum das sy eben hin
 gond als schliefen sy ander predig /
 e iij

wa man dann von got sagt/da ist jr
 zu vill Von diesem menschen sagt
 Dauid. Dormierüt somnū suū zc
 Psalmo lxxvij. Sy haben geschlaf-
 fen iren schlaff vñ die man der reich-
 tumb habennichts gefunden in iren
 henden/Sy haben geschlaffen iren
 schlaf/das ist/sy seind also verstopft
 gewesen in den lüften vñ freüdn diser
 welt/das sy nyemant hat künden er
 wecken/weder durch tröung gotes
 gerechtigkeit/noch durch ermanüg
 gotes barmherzigkeit/eben als ain-
 em dem da traumer/(der herc schlafte
 das in nyemands erwecken kan/da
 ist er zu Franckfurt bey der kaufman-
 schafft/dazü Venedig/da ist er ge-
 wesen in eeren/da in grossen freüden
 vñ lust des leibs/vñd wenn er erwachte
 so ist es nichtz dan ain traum gewe-
 sen Also ist es ain ding vmb diese zeit-
 lichen ding vñd nit anderst/vñd wie
 dan dem also getraumer hat/also ge-
 schicht jnen auch die damit vñgond
 sy gond also hin vñ traumer jnen ym
 mer meder vntz das sy erwachen/wenn
 erwachen sy: den erwachen sy/wenn
 da kompt der tod/denn so gond jnen
 die augn vff so sehen sy das es nichtz
 ist gewesen/sy finden nichts in iren
 henden/wan sy haben nichtz von allen
 dem damit sy vñgangen seind/es ist
 dahin als ain traum/in volgt nichtz
 nach dan der ewig tod/als sant Pau-
 lus spricht Ad romanū vj. Stipendia
 peccati mors est. Der sold d sünd ist
 der tod Dis ist warlich die recht fast-
 nacht gunkel/warum die fastnachte
 gunkel: es ist gantz nichtz vmb sy/
 es ist gantz kain lust d gnaden in jnen
 Das seind die lumpen damit man an
 der fastnachte vñlufft/die man an
 der stangen vmbtreget/damit sy das
 anlüz berüssigen d seelen. Also sprit-
 zt d prophes Tren. iij. Denigrata

est facies eorū. Ir angesicht ist sch-
 warz über die schwertz der hasen/das
 seind die hasenlumpen damit verbun-
 den wirt das angesicht der seelen/das
 sy vñerkannt werden got/vñd allem
 hymlichen hōr/als die schümen oder
 buzen anlüz die man zu fastnachte
 an tüt/die machen das man den men-
 schen nit kent wer er ist Also wirt ain
 mensch d im selb gleich ist/naiswan
 vngleich/er gewint naiswan ain an-
 dere gestalt/ain anders wesen/vñd
 ander gebard/das sich die menschen
 ab im verwundern die vmb in wonen
 weder er vorzeiten was Sich/wie ist
 er so zornig/so vngedultig/so leicht-
 fertig/er ist gantz nymet der mensch
 der er vor was/er ist gantz vmbkert/
 Ja ain mensch verwunderet sich er-
 wan an im selber/das er gedennet/
 warz bistu komen/was ist auß dir
 worden Dis seind/sprich ich/die wü-
 sten lumpen/damit/so die seel wirt
 begriffen/wirt sy zu ewigen schan-
 den. Selig ist die seel die diese gunkel
 hinweg würffet/vñd jr müd wirt
 das sy jr gantz vrlöb gibe/Als etwa
 ainem menschen geschicht der diser
 welt vrdüzig wirt/wen es im nye-
 nen zu handen will gon Du sprichst/
 Die welt gibe böser lon/jr soltten es
 alles vor bedennē/es kompt oft das
 ain solcher mensch bey im selber sitz
 vñ im selber angedenct so er vñt er
 der welt gewar wirt/vñ sich selbs er-
 kenne vñ bedennct/wie bist du so ain
 vnglückhaffrig mensch/war es nit
 als güt du littest dich vñ gotes willn
 Er gab dir doch das ewig leben dar-
 um/du müst doch vnglück vñ leyden
 haben vñ verdirbst ewiglich damit/
 du wilt dir selber nit meer also übel
 thun/vñd facht an vñ kert sich von
 ganzem hertzen zu got dem hertzen/
 vñd gibe der welt vrlöb/vñd keret jr

den ruckē vnwürflich Eben als ain mensch der von zorn die gunkel hin weg würfft / vnd sy nit meer mag an sehen / selig ist ain solliche seel / sprich ich / die got der herr also erleuchtet / das sy nit vergaffet vñ verharret an diser gunkel vnz an jr end Also rind die die sich also hört einwickeln in disen kuder / das sy darinn verderben ewiglich / eben als ain hün tüt / das sich in kuder verwickelt vñ nit meer dar auß kan komen Also hangen die selben armen menschan disen kuder vñ in den hudlen diser zeitlichē ding vnz das sy der böß gaist erwünscht an irem letzten end / da sy ewiglich gefangē müssen sein / das seind die lumpen damit der prophet auß der grüben ward gezogen Der prophet Jere mias ward in ain grüben geworffen oder gelassen / das er darin verderbē solt / da kamen seine freünd vñ brachten ain sayl vnd wolten in her auß ziehen / vñ liesen im das sayl hinab / vñ do er das sayl in die hend nam vñ wolt sich daran heben / do zer schnaid es im die hend / es was im zuscharpf vñ zu rauch / er mocht es nit geheben do namen sy lumpen vnd banden sy vñ das sayl vñ zu gen in also her auff vnd also ward er erlöst. Nun wolan Wir sitzen in der finsternuß / der grüben diser wele der blindheit vñ vner kantnuß. Nun mügen wir vns selbs nit dar auß gehelffen Got der allmechtig tüt ains vñ laßt vns her ab das sayl seiner gebot / daran er vns auff zeücht in ewige seligkeit / wöllen wir nun hinauff komen so müssen wir das sayl in die hend nemen / das ainer dir vil ain sayl beüt / vnd du nit daran greiffen wöltest / warlich du kämest nymermer hinauff Kurtz / nyemant mag zu hymel komener greyff dann an das sayl / da laß nye kain pfaff

für Onhaltung der gebot gottes mag nyemant selig werden / wilt du eingon in das reich der hymel so halt die gebot gottes / sprach vnser herr Matthei am xix. cap. Nun wolan du greiffst das sayl an / was geschicht / lieber got / es ist zu scharpf vnd rauch / es schneider dich in die hend / du solt got liebhabē auß ganzender nem herzen / auß ganzer deiner seel / vnd auß allen deinen kreften / vñ deinen nächsten als dich selbs. Ja sprichst du / solt ich alles das in got richten damit ich vmbgann / solt ich alles vnrecht gürt wider geben / solt ich allen weltlichen freunden vrlaub geben / allen flayschlichen lüsten absterben / vnd mein begird also in mir tödten vñ tammē / vñ solt mein leib also angreifen mit fasten vñ andrer festigung des flaisch / das er vnder tönig würd dem gaist / wer wolt das erzeugen Item solt ich meinem nächsten vergeben der mir layd gethor hat / vnd solt mich nit an im rechnen / ich kan es nit an mir finden Kurtz / das sayl ist dir zu vil rauch / du maynest ye du mügest es nit geheben So thū ains vnd entlehen die lumpen / vnd bind sy vmb das sayl / was seind dieselben lumpen / das leben / das leyden vnd das exempel der lieben hailigen / die sy hinder inen gelassen habē in dem sy vns vor seind gangen / das wir innach sollen volgen. Nun wolan / du bist im closter / du hast dein regel auff dich genommen / du bist sy nun schuldig zu halten / das dir vor ain rat was / das ist dir nun ain gebot / du maynst ye sy sey dir zu hört / solt ich mich selbs also hört angreifen / lieber got ich bin im zu zart / ich bin zart erzogen / so bin ich sunst zart von natur der complexion / vnd bin von dem vñnd von dem geschlecht /

sicht dich nur dein nächste Schwester
 Krum an so sprichst du/war sy da aus
 sen gewesen ich het sy nie an gesehen
 das sy mein dienst Kellerin war gewe
 sen/vn müß das vn das von jr leidn
 Soll man etwas arbaitem im closter
 es ist dir zu vil/singen/lesen/vasten
 wachen/es ist dir als zuschwär/kurtz
 das sail ist dir zu rauch/du magst es
 nit in den henden gehalten/Was
 solt du thün Lym die lumpen in die
 hend/gedenck was da gelitten haben
 die hayligen juncfrawen/der tag
 vil im jar komen Katherina Barba
 ra Dorothea Agatha Apolonia zc.
 sy seind eben als zart gewesen als du
 bist/als edel/als schön vnd als reich
 als dunymer würst/vnd habenden
 nocht solliche grosse schwäre marter
 gelitten/sy seind eben als wol menschen
 gewesen als du bist/sy haben eben
 als wol widersprechug jrer sinnlich
 kait gehabt als du/vn haben sich al
 so größlich überwunden/vn jr leib
 vnseel also in schwäre marter geopf
 fert got dem herzen/du findest mani
 gen menschn dem dienet es nit zu ge
 dult/das er ansicht das leyden vn
 sers herzn/warum/darumb/sobald
 er gedencke/Ach vnser herz hat doch
 auch geliten/so felt jm ein/ja er was
 got/er het gewalt seiner sünlichkeit/
 die da nit wis sprach seint vernunfte
 Er mocht leiden was er wolt/wenn
 er aber ansicht seinen gleichen/also
 das er gedencke/er was ain mensch
 als du bist/er hatt das gethon/es ist
 jm eben als saur worden als dir/vn
 gewinnet den ain hertz/du magst die
 sonnen nit gesehen in jr selbs/aber
 wenn sy an ain berg scheint oder an ain
 maur so sichst du sy wol/Also ist es
 auch hie Ist dir das leiden christi zu
 scharpff/so sich an das leiden der lie
 ben hailign/die da eben als wol men

schen sein gewesen als du Ja sprichst
 du/got gab jnen genad Der selb got
 lebt noch Er ist eben als gewaltig/
 als gütig vn als milt als er die zeit
 was/er ist eben als schnell dir zu hel
 ffen als jnen/du müst aber das dein
 auch darzu thün Es ist auch den lie
 ben hailign nit selber dar gangen/sy
 haben es müssen angreifen/du wol
 test als geren tugent überkomen on
 arbeit/es thut sein nit/Ach sprichst
 du/ich sach gern das ich gut wäre/
 es geet warlich nit mit schlaffen zu/
 Exempel. Es was ain altuatter in
 der wüste zu dem kam ain andrer vater
 ter/do er zu jm kam do saß er vn speü
 wet blüt auß/ Der altuatter sprach/
 vatter was ist dir das du blüt auß
 speüwest/do sprach er/es seind eitel
 wort die ich in mich getruckt hab/do
 ich betrübt ward/die ich gern geredt
 het/vn die haben mich also getrenget
 von innen/das ich blüt außspey/All
 die weil man dir nichts thut so wärest
 du wol geduldig/aber wenn man dich
 erzürnet so ist es auß/Lite also/ge
 denck an die lieben hayligen/was sy
 gelitten haben/vnd wie größlich sy
 den herzen gebeten haben für die die
 sy marterten/vnd leine gedult bey
 jnen/man hat dich noch nit mit krö
 weln vn hocken zerzerret/vnd dir die
 büß abgeschnitten/Als dan spriche
 sant Pauls zu etlichen/die da auch
 mainten sy hetten grosse ding geton
 Ir seind noch nit gestanden zu ver
 gießen eüwer blüt/Las dich deinen
 leib nit zu übel tauen/dir müß doch
 die hell saur werdñ/ob du schon dem
 vn dem teüfel dieneß/dennocht bist
 du nit on leydn/ey so las dir als mar
 sein (als ich dir zum dickernmal sag)
 dich vertzer ain falck/als ain rapp/
 Vnd dien got mitte fleiß/er gibe dir
 darumb das ewig leben/Darzu helff

mit vnd eüch/got der vatter vnd der
sun vnd der hailig gaist Amen.

Nun komet die dritt guncckel vnd
die lezst/gar ain natürliche leer.

Ir seyen noch in der materi
w der guncckeln/an der da spin
net die vnuernünffrig seel/die
da von got geschaffen ist ver
nünffrig Darumb hab ich für mich
genommen meine fürgelegtn wort **L**e
digi eius apprehenderunt susum/
Vnd ire finger haben er wüsche die
spindel. Ich main die weisen vernün
ffrigen juncckfrawen/ das seind die an
dechteigen seelen/ die da spinnen an d
weichnächte guncckel/die haben er
wüsche die spindel mitt den fingern
irer verstantnuß/das ist/sy betrach
ten vñ bekütern sich mit dem höch
sten gütt/das ist/ mit christo Jesu/
den sy angelegt habñ für die guncckel
vñ spinnen faden darauß/ man ma
chet den kostlichñ samat darauß/von
wölllichem samat gemacht wirt das
hochzeitlich klayd/dar in sy frölichñ
werdñ in ewiger seligkait/von disen
ist kain zweyfel zuhabñ Sy spinnen
güt garn/sy seind die da spinnen Li
num vñ lanā/ flachs vñ woll/flachs
der gohait/woll der menschai/wañ
was wolt anders darauß werdñ/sy
betrachten christñ Jesum mit sampt
aller volkomenhait/tugenden vnd
genadñ/ so in jm beschlossn seind in
bayden naturen/das ist/nach d got
hait vnd nach der menschai/Was
wolt anders darauß werden/sprich
ich/dañ das klayd d götlichen liebe/
damit verdeckt werdñ all dein sünd
die du hast verbracht/ja du habest ge
thon was du wöllest/bringst du diß
klayd mitt dir es verdeckt alle dein
schand vor got vñ vor allem hymli

114
schen höt/dav ist/das dir got der all
mechtig dein sünd nymet meer auß
hebt oder verweyset/was maynst du
das David gesagt hab Psalmo xxxi
(Beati quorū remisse sunt iniquita
tes ⁊ quorū recta sunt pctā ⁊c) von
den hailigen die hie vil laster gethon
hond/die sy wider abgelegt/vñ göt
liche lieb eingebildet haben Diß klayd
spint man an diser guncckel on zweifel
Wickünd es gesein/wen du also be
trachtest was güts er dir geton hat/
dein hertz müst warlich bewegt wer
den got von hertzñ lieb zuhabñ Diß
ist die erst guncckel/von diser guncckel
hab ich eüch gesagt vormals. **A**n
der andern guncckel/das ist/an d fast
nacht guncckel oder ander kuder gunc
ckel spinnen die thoretchen juncckfraz
wen/sy seind ganz thorecht/dieseln
thoretchen juncckfrawen die da kuder
spinnen/an denen ist kain zweifel sy
spinnen böß garn/es wirt nicht güts
auß irer gespunst/sy türffen nie ges
dencken/das auß irer gespunst Sa
mat werd oder das hochzeitlich klayd
damit sy mit den weysen juncckfraw
en eingelassen werden in ewige selig
kait. **N**ain warlich/es wirt nichts
darauß/es werden gütt kuchenlump
en darauß/hafenfergen/vñ fürtüchet
damit man die hafen zu dem feür he
bet/das ist/damit man die seelen he
bet zu ewiger verdammuß/diß ist die
ander guncckel/die hab ich eüch auch
vor außgelegt/aber in der mainung
als sy ain fastnacht guncckel ist ge
nant/hab ich die ganzen vassen vil
dauon gesagt. **N**un will ich sy für
ain gemaine guncckel außlegen. **E**s
ist die dritt guncckel/vñ dasselb ist ain
gemaine guncckel/od ain mittel gunc
ckel/oder ain tägliche guncckel/oder
wilt du gern so mach ain fasten gunc
ckel darauß/wie du wilt also nim sy

An diser gunckel verhöhen sich vil
menschen/die da maynen sy spinnen
gar gut garn Sy schwüren tausent
ayd sy spänen eytel flachs/ vnd wēn
sy es an dem liecht besehen so ist es
hanff/ ain arm ding/ es wirt zwilch
darauf/ das ist/ sy maynen es gang
alles in göttlicher liebe zū/ so geeret
aus natürllicher liebe/ auß mensch-
lichem annüt Sy spinnen ymerme-
der also anhin/ vñ maynen es sey gar
ain hüpsch ding/ vnd wenn man die
wepp zaigen soll/ vnd man es an dem
liecht besicht so ist es nichts werdt/
das ist/ wēn sy kōmen an jr lezst end
vnd mayn sy haben Samar gespun-
nen so ist es zwilch/ vnd wēn sy may-
nen einzugeen mit den jungen weisen
junctfrawen so schiessen sy ain fāler
Sy verfarñ vnd gond in den hymel
da die engel mit bengeln vñ mitt kol-
ben vmb lauffen/ vñnd schlecht das
hellisch feür zū dem fenster auß Vñ
die gunckel will ich auch auff dis-
mal aufrichtē/ vnd das ich eüch nit
lang auff halt so will ich es in dise or-
dnung setzen. Zū dem ersten was die
gunckel sey. Zum andern was d̄ steck
sey daran die gunckel gebunden ist.
Zum dritten/ war bey du erkennen
solt wēn es ain kuder werdñ will. Zū
dem vierden/ wie du von der hanffs
gunckel magst kōmen zū der flachs
gunckel/ vnd auff disen vier stucken
wirt die gunckel ston. ¶ Nun sprü-
chestu/ was ist doch die gunckel von
den du nit sagst: Nun merckent vñ
nemen der wort eben war Es seind
alle creaturen geschaffen die got ge-
schaffen hatt/ angeblickt vnd augen
auff sy geschlagñ/ als so sy gut seind
in jrer aigner art/ oder in jrer natü-
licher art/ vnd nim es also Es ist der
mensch/ dein nächster mensch/ nit du
selber/ oder auch du selber/ du may-

nest dich selber/ darumb augen auff
in geschlagen vnd lieb gehalten/ alls
er gut ist in seiner natürllichen art/
Du hast ain menschen lieb/ warum
hast in lieb/ darumb/ er ist jung/ er ist
hüpsch/ er ist reich/ er ist edel/ er ist
wolgespräch/ er ist wol gebärig ꝛc.
Item er gehört dir zū/ er ist deinsipr
blüt/ er ist dir angewandt/ er ist dein
man ꝛc. was der natürllichen gaben
seind/ damit got der allmechtig ain
menschen begabet hat/ das ainen an-
dern menschen raizen mag vnd zie-
hen/ das er ansicht also das ende der
menschen lieb zu haben/ wiewol du
es nit ansichst als dein lezstes ennd
vnd als dein lezstes vertrauen/ wēn
du es also ansichst alls dein lezstes
end/ vnd als dein lezstes vermainer
Also würd kuder darauff/ also sichst
du es nit an Vain/ du ordnest es aber
auch nit weiter in got/ du beleybst
also da kleben/ vnd nit meer/ aber es
ist noch nit ain schwäre sünd/ alls
liebt ain sünd den andern/ ain haid
seinen nächsten Aber die weiß seele
sicht alle creatur an in der art jres
schöpffers/ so bald sy die creatur an-
blickt stracks/ so fallet jr ein die art
vnd güte des der sy gemacht hatt/
wan alle creaturen bringen nit swar
mit jnen die art jres schöpffers/ Al-
so in dem werk ergleitet die kunst des
werckmaisters. Wēn du ain hüpsch
bild ansichst stracks so feldt dir ein
die kunst des werckmaisters/ vnd ge-
denckst/ ist doch das ain feiner künst-
licher mayster gewesen der das bild
gemacht hat. Also steet im ewangeli
Dimita bene fecit. ¶ Marci am vii. ca.
Er hat alle ding wol gemacht/ Also
sicht die weiß junckfraw die creatur
an/ nit als stain/ nit als holz/ nit als
silber/ aber als das werck das da za-
get seinen maister/ wēn in allen crea-

Ihre Dig

zu verergleitet etwas (also zuredn) alle vollkommenheit die in got ist beschlossen / vnd in got versamelt / vnd die ist in den creaturn außgetailt vñ zerströwet / sein allmechtigkait / sein weißhait / sein gürtigkait In der beschaffung ist erkant sein allmechtigkait / in der regierung sein weißhait In der auffenthaltung vnd begabung sein gürtigkait / vnd also ist es flachs der ordnung halb / wöllicher ordnung halb: Das es in got geordnet wirt / vnd also verdienet die weiß seel ymer zu / wann sy sich in allen dingen an / das end / das ist / got den herren / den sy gesehen hat alls jr letztes end vnd vermainen / wenn du die creaturen also ansichst / warlich so spinnest du ymer dar flachs vñ nichts anders / vnd das ist das spinnen der weisen junckfrawen. ¶ Die thoreten junckfrawen die selben sehen an die creaturen in jr lieplichait / vnd schlahen die augen auff sy mit begirden / bis zu verachtung gottes / vñ daz du es recht verstandest Es sprechen die lehrer Es seind dreyer lay werck ¶ Etliche seind an jnen selbs gürt / alls ainē armen menschn ain allmüsen geben der des nordürfftig ist / es ist ain gürt werck deinem nächsten zuhilf komen in nöden. Item es ist ain gürt werck den siechen dienen / vnd ander werck der barmhertzigkayt thun / es seind gürtte werck. Item deinem nächsten übersehen / es seind alle gürtte werck an jnen selbs ganz gürt von jrer art Es seind anndre werck / an jnen selbs ganz böß von jrer art / als diebstal / ebruch mainayd / neid vnd hass / die selben werck seind an jnen selbs ganz böß von jrer art. Es seind die driten werck / die selbñ seind von jnen selber weder gürt noch böß / als ain schimpflich wort reden / dasselb ist an jm selbs

weder gürt noch böß / es mag aber gürt oder böß werden / der ordnung halb ¶ Redest du darumb ain schimpflich wort das du ain menschn ergetzen wilt vnd auffheben / der da überladen ist mit vngeordneter traurigkait so wirt ain gürt werck darauß / du verdienst damit ainen grad in ewiger seligkait / Redest du es aber darumb das du ainen menschn raizen wilt zu zorn / zu vnkeuschait / es wirt dir ain todsünd. Das werck ist an jm selbs weder gürt noch böß / aber es wirt gürt oder böß / der ordnung halb / vñ des ends halb das darinn angesehen wirt den ist es verdienlich / den so ist es verschuldlich Der hat ain görtliche ordnung / so hat d ain teüflische ordnung (soll ich also reden) wiewol du den teüfel nit darinn maynest / du mainest dich selbs Aber des ends halben vmb wölliches ends willen du berayt wärest alle andere ding zu lassen / Vñ nym ain andere gleichnuß Du yffest Nym das selb herfür / Die weiß seele yffet darumb das sy in dem leib müg beleiben vnd got dem herren dienen / das selb ist jr maynung vnd anders nichts / sichst du / got ist allain das end vnd das lezst vermainet / oder die lezst maynung / darumb sy yffet / vñ damit verdienet sy ain grad in ewiger seligkait / Ich sprich mercklich / Sy verdienet ain grad in ewiger seligkait. Quia diligentibus den omnia cooperantur in bonū Ad Rom. viij cap. Denen die da got liebhaben entspriessen alleding zu gutem / wann sy erfüllen das gebot gottes damit / Allso spricht sanctus Thomas / das ain menschn schuldig ist alle tag ain mal zu essen / nach gemainem lauff / vnd also verdient diser menschn / wann er hatt got gesücht alls sein leztes end / darumb er yffet / Aber die vns

weiß chorecht seel ysser nitt auß ver-
merckung der nordurfft/sonder des
wollusts halb vñ der frashait/vnd
setzt das selb als sein letztes end/vñ
wölches ends willen er berayt wäre
all andie ding zu lassen. Es seind die
die sich an der ascherigen mitwochen
zu nacht füllen/got geb sy werdn vol
weins oder nit/es sey wider got oder
mit got so wollen sy irem lust genüg
tun/es gang joch zu wie es wöll/so
wollen sy vol sein. Es ist kein mas oß
beschaydenhait da/allen wñ die
hend vnd augen vnd das mau alles
in der schüßelligt zu nieselen vnd zu
erfüllen den lust. Vñ die begir ist al-
so darauß gebecktet/das du nit ach-
test/got geb es sey gebannen oder ge-
boten/es sey fasten oder Oßtern/wñ
du (sprich ich) also berayt bist/das
du nit achtest got zu erzürnen es treff
an die gebot gottes oder der hailign
Kirchen/so sündest du tödlich/es
treff an was es wöll/wñ du also last
leben dein hertz an den creaturen/es
sey leibs lust/es sey zeitlich güte oder
es sey dein nächster mensch/wie ich
es nennen soll/das du es ansichst als
dein letztes end/vmb wölches ends
willen du berayt wärest alle andere
ding zu lassen/als ich yetz gesagt hab
so tust du allweg ain todsünd/wñ
du die creatur also ansichst so spinst
du ymermeder kuder/wie hener güte
mensch ymerdar flachs spint/der die
creatur anblickt in der weiß als ich
dir vor gesagt hab/dem ersten seind
sy staffeln daran er auffsteigt zu got
Als Paulus spricht. Durch erkant-
nuß der creaturen komet wir in er-
kennung des schöpffers/dem andern
seind sy ain strauchstain vñ ain wetz-
stain zu ewiger verdammuß. Also das
er sich daran verderbt/er brauchet sy
nit recht. Von disen spricht der weiß

man. Creature dei facte sunt in in-
scipula pedibus insipientium. Sa-
pientie xiiij. Alle geschöpffe seind wor-
den zu ainer maufffallen/den vnwei-
sen/das seind die kinnder diser welt/
die da hayssen die vnweisen vor got
dem allmechtigen/den selben seind
worden/spriecher/die geschöpfft zu
ainer maufffallen/sy seind an jnen
selbs güte/got hat sy güte geschaffen
Vñ dicit deus cuncta q̄ fecerat. Ge. i.
Got sach alle creatur an/vnd er sach
das sy gar güte waren/sy waren fast
güte/spriecher die geschripft/sy seind güte
geschaffen von got/dem menschn zu
trost vñ zu gütem/das er sy brauch
en solt zu seiner nordurfft/aber der
vnweiß hat sy im selber gemacht zu
ainer maufffallen vñ zu ainem strick
darcin er sein halß stoffet/vnd sich
selbs daran verderbt vnd erwürget/
Es seind die/die die creaturen bran-
chennach irem lust/vnd nach allen
irem willen/wie es sy ansicht. Sane
Bernhart spricht. Es brint mitten
in der hell der aigen will. Aigner will
ist aigner gesuch/da ain mensch sich
selbs sücht/er will im selber genüg
sein/er achtet nit ob es wider gottes
willen ist oder nit. Der mensch hat
ain aigen willen/der sein willen nye-
mant will gleichförmig machen/er
will sein aigen willen brauchen wie
er will/vnd nach seinem sin. Sich/
spricht man/wie ist das/so ain aiger
williger mensch/wie ist er so aigen-
sinnig/er will sein weiß haben wie es
geet/wñ du aber dein willen gleich-
förmig machst dem willen gotes/vñ
deinem oberen/deñ so hast du ain ge-
mainen willen vñ nit ain aygen wil-
len. Es kompt erwan wenn sich ain
mensch zu got keren will/vñ den got-
tes weg tapfferlich will geen so sprit-
cht man er sey aigenwillig/er facht
an vnd haltet sein gebannen vast ag

Ihre dig

Er geet an dem feyrtag in die kirch
 er will dir nit meer helfen gesellschaft
 laysten. Item bist du im closter/dur
 fachst an vnd wilt dein orden halten
 als du schuldig bist/du wilt den son
 tag nit brechen ꝛc. so kompt etwan
 das ain solcher mensch für aigenwil
 lig geschätzt wirt so er nit will thun
 als die andern/die desselbñ geferd
 nit seind/es schmeckt jnen nit/dar
 umb gefelt es jnen auch nit Lüg wie
 ist das so ain aygenwillig mensch/
 wie ist es so verrücht/darumb das
 es deinen thorethen rädren nit volgen
 will/darumb ist es aigenwillig/dar
 umb es seind willennit gleichförmig
 macht nach dein willen/darum hat
 es nit ain aigen willen/mit wem hat
 ain solher mensch seind willñ gemain:
 er hat ain gemainen willen mit got
 dem allmechtigen/mit des willen er
 seinen willen gleichformiert Ad pro
 positum Der mensch setze/sprich ich
 die creaturen vnd sichselbs als sein
 letztes end Hast du woll verstan
 den/bey disem der da yffet vmb lusts
 willen/vnd wär auch bereit alle an
 dere dinng zu lassen/all du gehörte
 hast. Der drit mensch/der yffet vnd
 ordnet es nit in got als der erst/nain
 weder gegenwürrtigklich noch an
 heblich/der in frage vn sprach/war
 umb yffest du: er sprach/ich yffe al
 lain vmb lusts willen/darumb das
 es mir wol schmeckt/Ich hab sunst
 genug Aber das ist daran/er wölte
 got nit darumb erzürnen/wäre es
 wider got er ließ vnderwegñ Si. hst
 du/der setze die creaturen alls sein
 end/der lust in der speiß ist sein end/
 Aber nit sein letztes end vnd sein letz
 tes vermainen/sein entlich vermai
 nen ist got/als ich dir vor gesage hab
 Vnd das ist gar güet zu wissen den
 menschen die da vnfridsamer consci

enz seind/sy maynen allwegen weñ
 sy nit alle ding in got ordnen gegen
 würrtiglichen/es sey ain todsünd/
 Nain/das wäre ain hört ding/das
 du ainen griessst auß güter freunt
 schafft vnd im die hannd beürest/
 solt das aintodsünd sein das wär ain
 hört ding/oder das du ain menschen
 liebherrest auß natürlicher lieb/die
 herrest deine kindlieb/darumb das
 es deine kinnd seind/nit weiter/die
 natur gib dir das gewicht in dein
 hertz/das ist nicht ain todsünd/
 weñ du aber dein kind allso lieb her
 rest das du im allso vil nach lieffest/
 das wider got wär/eedu im wöltest
 wören/vnd es wöltest erzürnen/ee
 wöltest du got erzürnen/weñ du es
 also lieb hast/warlich so wirt es dir
 ain todsünd/aber das du es sunst
 lieb hast/ist nit ain todsünd. Merck
 da/wie die mütter sant Ludwigs
 des künigs zu im sprach/vñ auch zu
 andern die dabey waren/Edas ich
 wölte das mein sun Ludwig ain tod
 sündthät/ee wölte ich das er leiplich
 sturb/sich sein legend. Vm sprichst
 du Ich maint doch der mensch mö
 chee nichts gerhin/aintweder er
 verdient oder er verschuldet sich/nain
 Es sprechen etlich der hailigñ leerer
 Als Thomas/vnd die andern/der
 meerer tayl die da mittrilich reden
 das ain mensch das annder liebhat
 auß natürlicher lieb/oder sunst auß
 gütter herzigkait Ich sprich nit auß
 flaischlicher lieb Ich sprich auß na
 türlicher lieb/dasselb ist nitte sünd/
 es wär dan zu solcher zeit/so du schul
 dig bist gegenwürrtiglichñ got lieb
 zu haben/vnd dein hertz zu got keren
 Glaub ich das du das schuldig seyest
 an dem feyrtag ain mal/denn so soll
 sich der mensch entschuldigen von
 den todsündens/ist er anderst in tods
 f ü

sünden/durch reü vñ layd/ vnd soll den Glauben vnd das Pater noster sprechen/in dem das er den glauben spricht/so erkennt er got als das höshest vnd allerbest güt/in dem das er das Pater noster beeter/so vergicht er in als seinen vatter/den er über alleding liebhat Vnd also will ich das erst verantwurt haben/was da sey die gunckel: es seind alle creaturen/sprich ich/angeblickt vñ angesehen als sy güt seind in irer aignen art/oder in irer mittel art Ich wölte es wol bewarn mit vil sprüchen der leerer/ich las es fallen Wiltu es sehen so sich den maister von den hohen sinnen/in dem büch sententiarü. Bonauenturā/ vnd seim Thomā/da sindest du es Es ist nit haspelwerck das ich dir da sag/ od bissher gesagt habes hatt ain grund. Nun wol an. Ir hond die gunckel. ¶ Nun für das ander/was ist aber d' steck daran die gunckel gebunden ist: es ist vnriw/vnd wirt von den leeren thörllich gehalten vñ geacht Alle vnriw die da diener zu sünden vñ lastern was der mensch darin hatt/fleissig sorg/vnd eylung sölchs züvolbringen/ als all reüfels marterer thünd/eylent mit grossen fleiß züvolbringen ire anschleg diener zü sündn/als ain frau thün mag oder ain man mit langem verziehen der zeit/sich zu mustern vnd auffzumachen in hoffart. Item die frässigen mit grosser vnriw der speiß beraytung Die geytrigen mit verdeckung der gewissen Die übermütigen vnd eer geitigen/wie sy ere vnd hohen stand überkomen/darum ist da zu merckn/wie sich die vnriw tailt in kain schuld/oder in verdien/en/oder in grosse schuld/vñ von erffen von der natürlichn vnriw/wie ich dir vormals gesagt hab/so der

mensch sein letztes vermaynen hat darbey. Inquietudo mentis. Wie wol du/spüchich/deinen nächsten also liebhaft allain auß annüt Es ist die hanffin gunckel/das ist war/es wirt nit die kuder gunckel darauß du übersehest dann das spil/nichts destminder geet es mit vnriw zü/da hast du angst vnd not/wie du die person herfür ziehest/das jr auch ain ampt werd/da fürchst du man verachte sy/so will man sy zu fast nider truckn/so fürchtest du da jr wöll gebiessen/waystu etwas das sy gererhet oder jr annüttrig wäre so hast du angst vñ not wie es jr werde/vñ hast ymerdar angst vñ not vmb dein hertz Ich möcht dir der dinng vil herfür ziehen/ich las es fallen/wen ich die ainsnem/so verstand du das ander darbey Also thet Jacob nach Rachel Gene. xxix. cap. Dannocho die leerer entschuldigen in nit von läflichen sünden/als Bonauentura. Nun wol ansichstu/das ist der steck daran die gunckel gebunden ist/das ist vnriw des gemüts/Wirt von Gregorio vñ Isidoro ain tochter der geytrigkeit genant/vnd begreiff überige sorgueltrigkeit. Nun merck eben wa ich hin will/vñ das du es recht verstandest sonym die gunckel zusammen/die flachs in gunckel ist vast güt/der kuder ist ganz böß/Aber der hanff ist das mittel zwischen disen zwayen Er ist nit ganz güt wie der flachs/so ist er auch nit als ganz böß als der kuder Es ist ain do:ffgunckel/Der kuder ist das allerböß od ergest das man auß dem flachs zeücht/all die äggen vñnd die knöpff vñnd die bollhacken die man auß dē flachs zeücht Aber der hanff ist besser/aber nit als ganz güt als der flachs/Also ist die natürlich liebe zü den creaturen das

117
Ihre dig

mittelzwischen götlicher liebe / vnd
 flaischlicher lieb / sy ist nit ganz gut
 als die götlich lieb / sy ist dir nit v er
 dienlich / so ist sy auch nie ganz böß
 als die flaischlich liebe / aber sy mag
 gut oder böß werdñ Sy ist das creütz
 des rechten schachers / der selb hat
 sich nit also ganz vndem herñ ge
 fert als der linck schacher / er was
 nit also verhöret / so hat er sich auch
 nit zu dem herñ gefert anfencklich /
 er stünd naßwan in mittler maß /
 aber so bald in der schadt berüret von
 dem leib Christi des herren / allso das
 ain leerer spricht / das die son schyn /
 vñ gieng v schatt von dem leib Chri
 sti vff den rechten schacher / als bald
 in der selb schatt anrühret do keret er
 sich zu dem herñ vñ sprach. Herz bis
 mein ingedenck weñ du kompst in dein
 reich / dauon hab ich eüch die ganz
 vassen gesagt Sichst du / da keret er
 sein maynig vñ begird vff ain ding
 Als er das sach als sein letztes ver
 mainen / vnd als sein letztes end / das
 was auf christu Jesum / vñ als bald
 was er in der stat v seligkate. Chri
 stus sprach zu ihm / warlich sag ich dir
 heüt würstu bey mir sein in dem pa
 radeiß Aber der linck schacher / der
 keret sich ganz von dem herñ / vnd
 sprach in seiner bosheit / bistu gotes
 sun so hilff dir vñ vns / vnd also belib
 er in der bosheit oder hertikeit / vnd
 in dem keret er sich von got / daruñ
 ward er verdampft ewiglich Sichst
 du wie sich dise schacher gehalten ha
 ben zu dem herñ an dem creütz Also
 halt sich die natürlich liebe / vñ merck
 das auff drey weg All die weil sy stat
 in ihm mittel so ist sy weder gut noch
 böß / das ist / sy ist dir weder verdien
 lich zu ewiger seligkate / noch ver
 schuldlich zu ewiger verdampnis
 Aber weñ du die natürlich lieb rich

test in got / vnd last die natürlich lieb
 fallen / vnd nympt den menschn für
 dich / als er ist das bild gots / du hast
 den menschn lieb / nit darumb das er
 dein kinnd ist oder dein freünd / dein
 gespil / dein gesell zc. Aber darumb
 das in got geschaffen hat nach im
 selbs / das er in erlöset hat Item dar
 umb das er mit dir zu ainem gemay
 nen vatter sprüche Vatter vnser der
 du bist in den hymeln / das ist / auß
 der natürlichen lieb wirt die götlich
 lieb / weñ du deinen nächten also lieb
 hast so irret dich nit ob er vngeschaf
 fen od hüpsch ist // er sey dein freünd
 oder frembder / er sey jung oder alt /
 er sey wolgebärtig oder vngebärtig
 es gile dir gleich ob er reich oder arm
 ist / edel oder ain pauir / wan du hast
 die ding nit für ain gegenwürff / dar
 umb das du in lieb hast Aber daruñ
 hastu in lieb das er geklaydet ist mit
 dem blüt Christi des herren / Denn
 so faller dein liebenit ab / der mensch
 chü dir guts oder böß / wan das dar
 auff du dein grund setzest das weiche
 dir nit / daruñ nympt dein lieb auch
 nit ab Vnd allso kompst du von der
 hanff guncel zu der flächsinguncel
 Fallest du aber auff das widerspil /
 das du dein hertz last kleben an dein
 em nächten / vnd last es also mit im
 einreißen / vñnd dir dein hertz also
 ganz fassen / das du dadurch die ge
 bot gottes übertrittest / warlich so
 wirt kuder darauß / weñ du mit be
 girden also also auff in falst / das du
 in also lieb hast / du wilt im genüg
 sein da hilffer nichts für / es er eff an
 was es wöll Sedu den menschn wöl
 test lassen / ee wöltestu lassen die gebot
 gotes / den spinst du kuder / das ist /
 du kerest dich von dem creütz Christi
 vnd greiffest zu dem creütz des linck
 en schachers / der sich ganz von dem

heran kert/vñ ee du sichst das es kuder
 ist so hast du wol ain ganzen hauffen
 kuder gespuñen/dennocht schwürest
 du ain ayd er wär eytel flachs/das ist
 du maynst du habest den menschn lieb
 auß göttlicher liebe so hast du in lieb
 auß flaischlicher liebe / du sprichst/
 es geschicht als auß güeter maynig/
 du ver achtest in / du beschuldigest in
 du beschirmest in / du entschuldigest
 in / du glaubst nichts wiß in / du über
 redst dich selb also / aber der grund ist
 falsch / du verfarrest. Nun sprichstu
 Lieber got / wer will mit sagen weñ
 es kuder oder flachs ist / wie kan ich es
 wissen: Ich wil dir sagen / man sichte
 es bey den äggen wol / weñ ains spint
 so fallen in die äggen in die schoß/
 bey denselbñ äggen sichte man wol ob
 es flachs oder kuder oder hanff ist
 Ich hab dir sibden äggen auß gesücht/
 vñ wölche du vnder disen sibden äggen
 aine sichst fallen so wiß das es kuder
 ist. ¶ Die erst äggen ist / vnnütze wort
 Es ist weñ sy erwan allso sitzen vnd
 spinnen / vñ also bey ainander sitzen/
 es seind die gaislichen man / sy nen
 nen sy gaislich / so facht man den an
 zuschwägen vnnütze ding / man sage
 nichtz meer von got / von den tugentz
 denn nichtz meer / od von der conscienz
 Nain / nit ain tropfen / man facht an
 vnd frage ainander wie man leb / vñ
 wo man also lang gewesen sey / vnd
 was man gethon hab / vñ das man nit
 meer als lang auß soll sein / vñ facht
 an wie man ymer zu an ainander ge
 denck / vñ das man ymer meder in al
 len sachen gegenwürtig ist im gemüt
 vnd nichtz on ainander kan schaffen
 vñ das man nyemant lieber hat auß
 ertrich / weñ du die äggen sichst fallen
 hürt dich es ist kuder / das ist die erst
 äggen Vnnütze wort. ¶ Die ander
 äggen ist in den gebärden / das ist / weñ

sy ainander geraten anzusehen / vnd
 ainander die hend zu rrucken / vñ die
 hend also lang in ainander haben vñ
 magst nit leyden weñ er ferz von dir
 sitze / weñ sy geratñ zusammen rrucken/
 müß dein rock an sein rock rüren / es
 gibe dir gleich nayß wan ain kraffe
 weñ du in an den rock rürest / es geet
 also zu vñ d' gefalt d' raynkait Ach
 er ist d' raynest man Ich kan es eüch
 nit gesagen Ir seinnd dinnen im clo
 ster beschlossen / so wonen ir nit mit
 mannen / es geschicht erwan den gais
 lichen her außsen / weñ sy erwan lieb
 beichtuarter haben / od sunst die gais
 lichen frawen vñ mans personen zu
 samen gond / beywonig tüt vil Es
 ist ain gemain sprichwort / weñ ain
 closter ain jar offen ist so wirt selten
 etwas güts derauß / wa ain offen clo
 ster ist / aint weder es seind thorethe
 töpeldarin oder es ist nit ferz dar
 von / es falt selten / es mag nit beston
 nach gemainem lauff. ¶ Die dritt
 äggen ist / vnnützes hertzen Es ist weñ
 du nit bey der person bist so magstu
 weder rüw noch rast haben / du tüt
 anderst nichtz dan an sy gedenten/
 was du thüst so ist sy dir ymer meder
 gegenwürtig im gemüt / ach wa mag
 sy yetzunt sein / was mag sy yetz tün
 wie mag es jr gon / ach das ich sy nit
 sich / das ir nur nichts gebrest / vnd
 was du thüst so zetterst du das im
 kopff vmb / weñ dir die äggen also ge
 raten in die schoß fallen vñ in die äg
 gen stüben so sich für dich / es ist kuder.
 ¶ Die vierd äggen ist / weñ man
 anfacht vñ ainem in allen dingen ge
 wunnen gibe / es ist als sampt reche
 was man tüt / so man aine ain küß in
 vñ die elbogen lege / vñ ainem die
 conscienz also leicht macht / solt das
 als ain groß ding sein / was ist dann
 vnrechts daran / man vmbfacht offte

Pre dig

ain kindlin. Item es ist in ertlichem land solcheweis vnd gebard/ desgleichen in andern sachen/ was man sagt so kan man ainem den wagen schmirben/ hüt dich vor solchen beichtuatern od andern menschn sy verderbñ dich/ aber sy seind erwan allerliebft Ach es ist d' allerbest mensch/ es kan ains in allen dingen erösten/ Ja es eröset dich wol vntz du in die hell hinab ferst/ hüt dich darvor es ist kuder. ¶ Die fünft ägen ist/ vngedult das ist/ du magst nit leyden das sich der mensch mit nyemant anderst bekümere dan mit dir/ oder das er sich nichtz anders annem das nit auß dem anschlag geet/ vñ darauß kommet dan vngedult od neyd/ da ist er bey der gestanden/ so ist er da gewesen/ so solt er nit da gewesen sein/ so hat er da geessen/ so hört er die leng/ er beicht dann dich/ vnd trawen ich waiß nit was die kan/ das er die also beicht hört/ er tüt mirs nit/ er macht nit so vil gesprächs mitt mir als er mit der thüt/ vñ ist jm vmbvndvmb nit recht/ kurtz du magst nit leyden das er yemantz anders liebhab. Das thüt nit die hailig lieb/ sy ist gemain vñ wünschet vnd gönnet yederman was jm von got güts beschicht zc. ¶ Die sechste ägen ist/ wen da komet die süßen brieff/ vñ die lieben gäblin/ wen man ainem brieffsender vñ seind die selben brieff mit hüpschen geblümpren wortten gesezt Item wen da komet die weissen tüchlin vnd es alles sampt also müß gefaltet sein vñ auß gestrichñ/ hat er dir nur ain klainat lingeben/ ey das kanstu nit gnüg behalten/ als war es haylrumb/ ach das hat er mir geben/ es müß all mein lebtag bey mir bleybñ. Item wen man am morgen auf stat so zeücht man es her für/ das man es zum erstñ ansech

418
solt man es auch nit küssen/ es wäte ain wunder Von disem schreibt Jeronimus vnd spricht/ wen da komet solche süße briefflin/ die machen den tanz/ solche gaben/ solche tüchlin/ alles an den galgen/ Es ist nit fast ain gützzeichen wen die beichtuatter alleding also gegossen hond Die haylig liebe begert nit diser ding überal ¶ Die sibend ägen vñ die lezst dabey du magst erkennen wen es ain kuder ist/ das ist vnbleyblichait/ od vnruw des leibs/ du magst nyenen bey dir selbs beleyben/ vñ wilt sein den mit beichten abkumen/ du laufft zu dem minster/ vñ laufft von ainer kirch zu der andern/ vnd kanst nymer zu ruw komet/ du kanst nymer gnüg beichten/ wie kompt es lieber got/ du hast villeicht den beichtuatter selbs an d' gunckel/ du bist fürwizig/ od du bist villeicht jm widerspenig/ oder hast kain trawen in jm/ man müß dir ain malen/ vñ darffst es villeicht jm nit sagen/ vñ daruñ so laufft du also dar after vñ füllest allen psaffen die oren vol/ du versüchst ye ainen nach dem andern vñ kanst doch nymer zu ruw komet/ wan dein hertz klebt ymer mer der dort/ das ist die sach deiner vnruw vnd daruñ wirt dir nymer wol/ wan du würst sein nit mit beichten ledig/ Sichstu/ das seind die sibend ägen dar bey du magst erkennen wen es kuder ist/ wen du diser ägen aine sichst/ so lüg für dich/ das es sich nit zu weite einreise/ vñ du also verderbest ewig/ Elichñ. Dis spinnen verbeüt gar ernstlichñ sant Pauls da er spricht. Bieder übertragēt ainand in gölicher liebe/ vñnd in Christenlicher liebe. Er spricht gar aigenlichen/ in christenlicher lieb/ nit in natürlichen lieb nit in flaischlicher lieb/ nit in geselliglicher lieb oder in gespillicher liebe/

nit vmb aigens nutz willen/nit auß
schalckhait/nit auß zoren oder auß
neyd/nit auß geirtigkait oder trag-
kait/aber auß götlicher liebe. ¶ Es
leydet etwan ain mensch den andern
vnd maynet er thū es auß götlicher
liebe/so ist es natürliche liebe/du ley-
dest es von dem menschen/thāt es ain
andrer mensch du littest es nit/war-
umb leydest es dan: er ist dein natür-
licher freünd/er gehört dir zu/er ist
dein sipblut/er ist dir verwandt dar-
umb leydest du in/ther es ain ander
mensch/kurtz du littest es nit/aber
darumb das er dein freünd oder dein
kind ist so leydest du dich mit im/das
ist nit verdienlich gelitten in götlich
er liebe/ ¶ Es ist ain natürliche liebe
¶ Zu dem andern so leydet ain men-
sch den andern auß flaischlicher lieb
¶ Es seind die menschen etwan in ai-
nem hauß bey ainander so die frau
jung ist vnd der man alt/lieber got
der man het die stuben gern warm/
so hett die frau geren kalt/so leydet
sich yeains vmb des andern willen/
vñ maynen es sey nichtz anderst dan
götliche liebe so ist es flaischliche lieb
Item es geschicht das etwan knecht
vñnd Kellerin bey ainander seind in
ainem hauß die da etwan gefangen
seind in böser liebe gegen ainander/
so leydet der knecht was er mag oder
die Kellerin herwiderum/all ain das
ains das annder in seinem gunst be-
hale/das geet auß flaischlicher liebe
zu/in societate et sodalitate. ¶ Zu
dem dritten leidet ain mensch den an-
dern auß gefellischer od gespillisch
er liebe/es leidet etwan ainer den an-
dern oder von ainem/er litte es von
ain andern nit/warum: er ist sein ge-
sell. Item die im closter/du leydest
von der Schwester/thāt es ain ann-
dere du littest es nit/warum: sy ist

dein gespil/sichst du etwas von jr du
schweygest darzu Ja wol/het es ain
andere gethon/es müsts die Priorin
wissen/es müsts die Prouincial wißs-
sen/vñ der mayster des ordens/alle
weytre welt müst es wissen/aber so
es die gethon hat so schweygest du/
Ja wol du redest nit ain wörtlin.

¶ Zum vierden so leydet ain mensch
den andern vmb seines aygnen nutz
willen/er hat etwas nutz von im dar-
umb leydet er in/er thūt eben als ain
färlin das ain rappen auf dem ruck-
en treget/wen ain färlin am feldt geet
so koment die rappen vnd fliegen im
auff den rucken so das färlin ymer zu
dar affter geet so laßt es den rappen
auff im sitzen vñ treget in also hin vñ
her/warum: der rapp traget es vff
dem rucken mit dem schnabel vñ list
im die leyß ab/darumb leydet es in/
es tüt im wol das er im also krawlet
¶ Es treget den rappen vmb seins nutz
willen Also leidet gar oft ain mensch
den andern vmb seins aignen nutz wil-
len. ¶ Zum fünfften leidet ain men-
sch den andern auß vnwirshait vnd
grimhait ¶ Es ist etwan ain mensch
des vermagst du dich nit/du leydest
den selben menschen/du laßt in gon er
thū was er wöl so schweygest du dar-
zu/du redest nit ain wörtlin zu im/
nit das du seingebresten also gedult-
tigklich leydest/das du in nit damit
betrüben wilt/das du im seingebre-
chen sagest/nain/du hast nit ain güte
her zu im/du vermagst dich sein nit
du lassst in geen für seinen werd/du
tüst im wed güts noch böß/du magst
dich nit so vil beküernern das du mitt
im redest/du bist im nit günstig Also
lidten die sün Jacobs iren brüd Jo-
seph/sy hetten etwas vnrechts geton
das het er irem vater iacob gesagt/dar-
um wurd in sy im gehaß vnd giengen

Dre dig

also vnd schwigen still vnd behiel-
 ten den grim vnd grollen also in mer
 vntz zu leyst / do verkauffen sy in
 vmb xxx. pfenning / vnd wolten sich
 also an im rechen Genes. xxxvij ca.
 Also layd Absolon sein brüder Amon
 Amon d her dem Absolon sein schwe-
 ster geschwecht / wann sy hetten ain
 Schwester die was nur des vatters
 halb Amons Schwester / vnd Amon
 der schwecht sy / sy was aber vatter
 vñ mütter halb absolons rechte schwe-
 ster / vnd do sy der Amon geschwecht
 het / do gieng Absolon zway ganze
 jar also vñ trüg den zorn vñ grim in
 im gegen dem Amon vñ schwig doch
 er redt nit ain wörtlin mit im / es was
 ain geschechne sach / man müst das
 best darzü reden / vnd ainst hert der
 Absolon ain kolben oder wirtschafft
 aufgerichte vñ lüd sein brüder amon
 darzü / vnd d wirt der den kolbñ gab
 der lüd iren vatter David auch dar-
 zü / vnd do sy geessen hetten vnd der
 amon vol weins was / do sprach Ab-
 solon zü seinem knecht / fall über in
 vñ schlach in zu tod / vnd sy erschlug
 en in. ij. Xegü riiij. ¶ Zü dem sechs-
 ten so leydet ain mensch den anndern
 auß schalckhait vnd auß auffsz ¶ Er
 schweigt vñ leydet sich / aber er nimpt
 war wen es fñg hat vnd zeitt das er
 sich gerechen müge / das er seinem
 schadñ auch zü kom / das er sein palm
 lin auch an in müg geschiesen / wie
 wol das auch auß schalckhayt geet
 das ich yez gesagt hab von absolon
 der och der zeit warnam / aber es ist
 der neid vñ der hass vnd der rachs-
 darbey / aber dis geet allain auß schal-
 ckait / da ain mensch warnympt der
 gelegenheit der sachen / eben als der
 fuchs tüt / der fuchs wen in hungert
 so geet er auff ain acker vnd strecket
 sich als lang als er ist in ain furch /

vnd hecket die zungen heraus / vnd
 tüt eben als sey er tod / wen es die rap-
 pen sehen so komet sy vñ hupfent vff
 in vñ maynen er sey tod / vnd all die
 weil sy vmb in hupffen so ligt er still
 vñ regt kain aderlin / vnd wen er also
 ligt so wänen die rappen er sey tod vñ
 hupffen auff in so wüschet er herfür
 vñ er wüschet ain bey dem kopff vnd
 dräwet im den hals vmb vñ frist in /
 Also tünd die selben menschen auch /
 so in etwas geschicht / er leydet sich /
 er hatt aber nit im willen das er es
 wöll lassen faren / er behalt es vntz
 das er seine palmlin auch geschiesen
 mag. ¶ Zü dem sibenden vnd letstern
 leydet ain mensch den anndern auß
 tragkait oder faulkait / man rede im
 an sein ere / man thü im wie man wöll
 so schweigt er vñ geet anhin / nit das
 er als volkomen sey das er es nit ver-
 antwurt / od das er es vmb gots wil-
 len leyd ¶ Ain / aber er mag sich selbs
 nit so vil bekümmern / eben als ainer d
 da vnder dem tuch troff ligt vnd sich
 nit so vil bekümmert das er sich vmb
 wende / er last im ee den troff die au-
 gen außschlahñ ¶ Es ist nait wan ain
 tumhayt vnd ain ainfeltigkayt ¶ Es
 seind die menschen die da ainer vnent-
 pfindelichen complexion seind. Dis
 seind siben vrsachen auß den sich der
 mensch leydt / aber diemaint nit sant
 Pauls da er spricht Supportantes
 inuicem in caritate. Leydent ainan-
 der in chrisenlicher vñ in brüder-
 licher vnd schwesterlicher liebe / als
 sün vñ töchtern aines vatters / auff
 das ye ains dem anndern helff / bis
 wir komet in vnser vaterland / da wir
 ewigklich beyainander sollen beleybñ
 in freüden / wir seyen hie in dem Ja-
 mertal / da nichtz ist dan betrübnuß /
 hat dein nächster mensch etwas an
 im das dir schwär ist / leyd dich mitt

in/gebenet/ist dir das schwär an im
 villeicht hast du etwas an dir das im
 vil schwärer ist/also leid sich ye ains
 mit dem andern vnz das wir haym
 komen in das vaterland/Also auch
 sant Pauls spricht Ad Galath. am
 vj. cap. an ainem andern end. Alcer
 alterius onera portate zc. Je ainer
 trag des andern Bürde/vñ also erfül
 len jr damit das gesatz Christi/Also
 leidet ain brüder den andern/als wir
 lesen in der altuatter büch. Es gieng
 genertlich brüder mit ainander/die
 wolten dateln essen/bey den was ain
 alter brüder/den was von alter vnd
 von grosser abstinenz vñ kessigung
 d hüst an komen/das er ymer meder
 müst speyen vñ außwerfen/do gieng
 ain brüder neben im/dem speüt er al
 so auff den mantel/der brüder vnwil
 ler darab vnd wagert sich in imselbs
 vnd gedaucht in er möcht nit leyden
 das er im auff den mantel speüwet/
 vñnd weñ er sich bedacht so gedacht
 er/er sölt es leyden/so facht in denn
 aber an er sölt es nit leyden/hinden
 nach do er mit im selbs also lang ge
 facht/do nam er die selben spaychel
 vnd legt sy in den münd vñ sprach zu
 im selbs/Aintweder du müst das
 essen/oder müst schweygen/vnd also
 überwann er sich selbs. Also haben
 auch geton die sechs brüder/von den
 wir lesen in Vitis patrū. Es waren
 sechs brüder die wurden vertryben
 auß der wüste da sy wonten/vnd ka
 men in Egipten/in den alten abgot
 tempel/der was zerstört Tun waren
 zwen vnder in die öltesten vñ die für
 nemisten/der ain hieß Pymenius/
 der ander Ambs/vnd sy wurden zu
 radt vnd fragten vnder ainander ob
 sy bey ainander wölten beleybñ oder
 ob yettlicher allain wölt wonen wöl
 ches men das nüzest wär Do sprach

der altuatter Ambs/ain yettlicher sey
 in ain winckel des tempels die sechs
 tag/vñ red eüwer kainer kain wort
 Sy theten also/yeder saß in ain win
 ckel vñ schwign still Tun stünd noch
 ain altes bild auff ainer saul in dem
 tempel/vnd do es an dem anderntag
 ward am morgen frü/do stünd der
 altuatter für das bild vnd sieng an
 vnd schalt es vñ flüchet im/vñ warf
 es mit stainen/vñ do es abend ward
 do viel er für es vñ bat verzeyhung/
 vnd das thet er aller tag/die sechs tag
 auß/das er allweg an dem morgen
 stünd für es vnd schalt vñ warffes/
 vnd wen es abend ward so bater ver
 zeyhens/Sy schwigen all/nyeman
 trost redñ/dodie sechs tag auß waren
 do gieng der altuatter Pimenius zu
 im vnd sprach/vater was hast du da
 mit gemaint/all morgen bist du für
 das bild gestandñ vñ hast es geschol
 ten vñ hast es mit stainen geworffen
 vnd an dem abend hastu es vmb ver
 zeyhens gebeeten/was maynig hast
 du darin gehabt/sy wisten woldas
 er es nit vergebens het gethon/Der
 altuatter Ambs sprach/habent jr sein
 auch war genomen Ja sprach er/sol
 ten wir sein nit war genomen haben
 wir haben vns gröflich dar ab ver
 wundert/do sprach er/so sagen mir/
 do ich das bild schalt vñ im übel rede
 vnd es mit stainen warff/was redet
 es dar zu/oder wie hielt es sich gegen
 mir/ward es auch zornig/od flüchte
 es auch wider um/vnd do ich an dem
 abend verzeyhens bat/ward es auch
 hochfertrig daruon/klaget es sich
 auch/ward es auch rot vñnder dem
 antlüz. Er sprach/Tain/es thet
 nichts zu disen dinggen allen/es be
 lib in seiner farb wie es yetz ist/Do
 sprach der altuatter Es sey dan das
 wir vnns also gegen ainander halt

Ihre dig

ren/als sich das bild gegn̄ mir gehalten hat/so mügen wir nit beyainander beleyben/vnd ist vns nit güt das wir beyainander wonen/es sey dann das ye ainer des andern zoren müg übersehen vnd vertragen/das er im wider böse wort bitt/sonder in gedul eigklich leyde vñ trag/vnd im übersehe/des gleichen wen er in verzeyhens bittet/das er darvon nit hochfertiger werd/vnd sich sein überhebe/also wen dein nächste Schwester dich verzeyhens bitt/vñ du dan ansachst vnd dich bläest in hoffart vñ sprichst Sich/gelt sy müß mich verzeyhens bitten/nun sicht man wer recht oder vnrecht hatt gehabt/vnd sachst an vñ sagst jr den text erst recht/das ist nit die leer sant Pauls da er spricht Supportantes inuicem in caritate. Leydent ainander in götlicher liebe Dis hat vns selber geleert Christus vnser behalter/do er auß diser welle schaydñ wolt/sprach er zñ seinen jünger an dem letzten nachmal. Habent ainander lieb als ich eüch lieb gehabt hab/vnd darbey sicht man das jr meine jünger seind Er hates auch in den wercken erzaygt/do er getragen hat den schwarzen last des creütz/vnd damit aller menschn̄ sünd. Ecce agnus dei. Sehent/das ist das lamb gores/das da hinnympf die sünd der welt. Also hat auch getragen jren nächsten die weiber umbt vnd hochgelobt wirtib sant Elizabeth/mit der ich dis materi angefangen hab/vñ mit der ich es auch enden will/Sy hat volkomenlich erfüllt diewort vnd das gebot sant Pauls da er spricht. Supportantes inuicem in caritate. wan sy hat alle menschen nit anderst lieb gehabt dann in got/Ja auch jre natürlichen kind/wan do sy befand in jrem hertzen ain gewicht zñ jrem

Kind/wie dann zñ andern/do bat sy got den herñ das er auß jrem hertzen wolt nemen alle natürlich lieb so sy het zñ jren kinden/so bald sy got gebat/stracks fiel sy an den rucken/do viel auß jrem hertzen alle natürliche lieb so sy het zñ jren kinden/also das jre kind jr nit anderst waren in jrem hertzen dan andre menschen/Wie sy aber jren nächsten getragen hab in handlung der siechen/des ist die Histori vol. Sy ist gewesen der rechten spinnerin aine/von den ich dir gesaget hab/die da spinnen vñ gond/mit ain ander/als die wäl hin thünd/wann wiewol sy würcker in dem dienst der siechen/so was doch jr hertz vnd gemüt nichts destminder bey got dem herñ/auß lieb giengen alle jre werck Sy hat gespunnen flachs vnd woll/flachs der gorhait/wan mit jrem gemüt was sy stäts bekümmert on vnder laß in hohem schawen/vnd außgezogen gegen got/Woll der menschaite Christi des herñ/nit allain in betrachtung seiner marter/auch in warer nachuolung seiner werck/vnd im gedienet in seinen gliedern/darumb ich billich für mich genomen hab meine fürgelegten wort. Quesiuit linum ⁊ lanā. Sy hat gesücht flachs vnd woll vñ jre finger haben begriffen die spindel/dardurch sy hat verdienet ewige seligkayt. Zñ der helff mir vnd eüch Got der vater vnd got der sun vñ got d̄ haylig gaist Amen.

¶ Also seind geendet Acht nützlich Predigen von dreyen guncckeln ꝛc. Gedruckt zñ Augspurg durch mayster Hansen Ormar/bey sant Ursulen closter am Lech/Verlegt durch den er samen Jörgen Diemar. Anno Tausentfünfhundert vñ zehen jar.